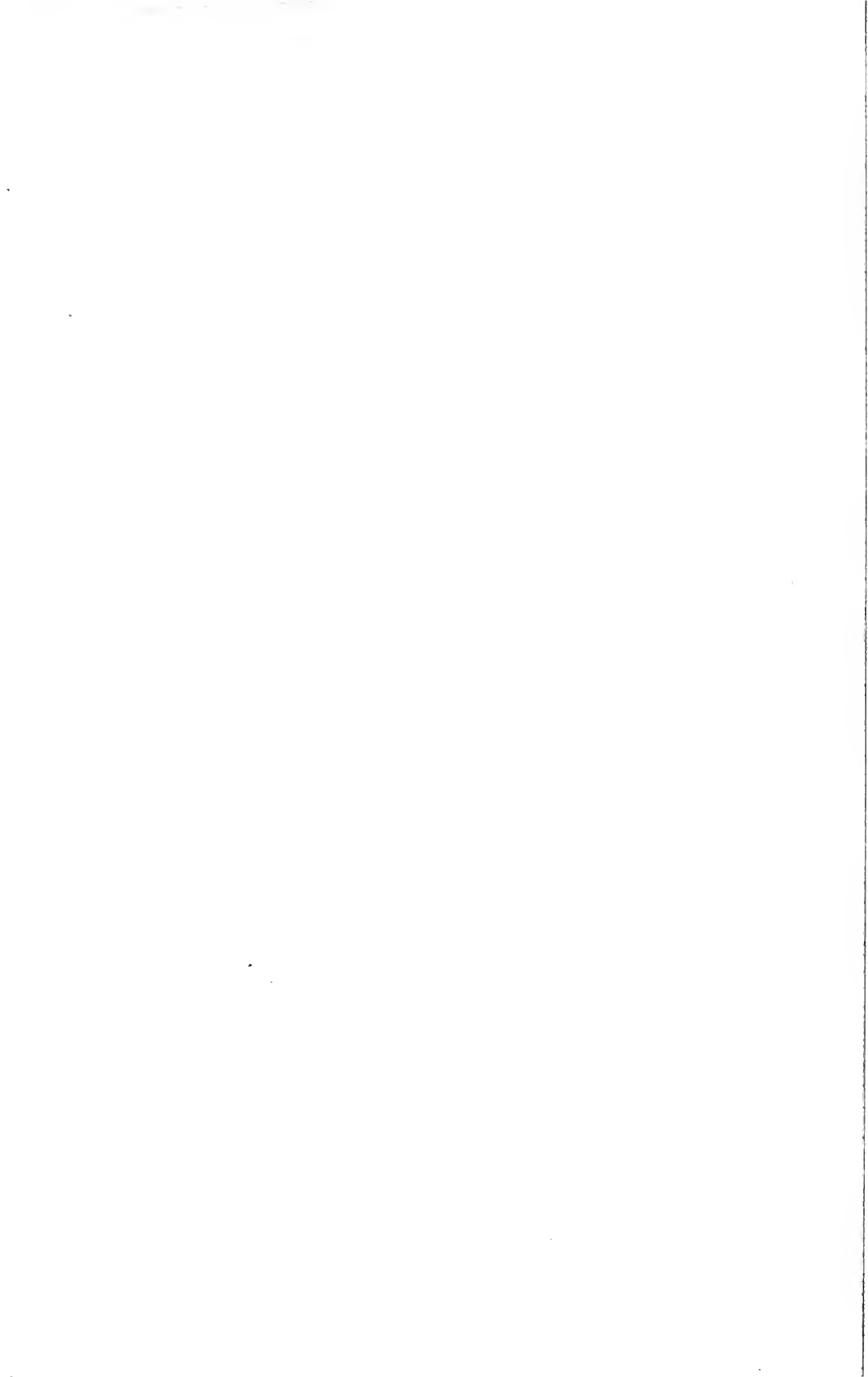




3 1761 04289 9559

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY



LaSemit
B284e

ETYMOLOGISCHE STUDIEN

ZUM

SEMITISCHEN INSBESONDERE ZUM
HEBRÄISCHEN LEXICON

VON

J. BARTH.



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1893.

47394
13/2/00

SEEN BY
PRESERVATION
SERVICES

DATE.....

Druck von H. Itzkowski Berlin

Die nachfolgenden Studien sollen Beiträge zur Wurzelvergleichung des Semitischen geben. Die grössere Hälfte derselben betrifft hebräische Wurzeln mit ihren semitischen Correspondenzen, die kleinere Wurzeln der übrigen semitischen Sprachen. Der Regel nach sind nur solche Etymologien behandelt, in welchem die Entsprechung in einem oder mehreren Idiomen von der zu erwartenden Form abweicht, sei es durch verschiedenartige Stellung der Wurzellaute, sei es durch Kreuzung der normalen Lautverschiebung unter dem Einfluss benachbarter Laute, sei es durch Modificationen anderer Art; nur in das letzte Capitel (§ 29) wurden auch Fälle einfacher Entsprechung aufgenommen. Mit den Ueberschriften, unter denen ich die innerlich zusammengehörigen Erscheinungen verbunden habe, soll selbstverständlich für das darunter mitgetheilte Material nicht ein Anspruch auf irgendwelche Vollständigkeit angedeutet sein; sie sollen weiter Nichts als die Rubriken darstellen, unter denen das, was ich hier Neues beizubringen hatte, zusammengeordnet ist. Jeder Fachmann, welcher diesen Problemen Aufmerksamkeit schenkt, wird die einzelnen Capitel durch eigene Beobachtungen erweitern können. — Um die Kreuzungen der Lautverschiebungen durch gesicherte That-sachen zu belegen, habe ich immer einleitend auf eine Reihe früher festgestellter Fälle gleicher Art in den Capiteln, für welche solche vorlagen, hingewiesen; in andern Fällen (z. B. §§ 3. 4. 23) sind solche Kreuzungen hier zum ersten Mal zu begründen versucht.

Die Umstände, welche diese Kreuzungen bewirken, lassen sich nur durch Vergleichung möglichst umfangreichen Materials feststellen. In manchen Fällen ist das mit Sicherheit oder ziemlicher Wahrscheinlichkeit schon jetzt möglich, in andern noch nicht. Wo gleichmässige Einflüsse vorzuliegen scheinen, habe ich immer darauf hingewiesen, auch diejenigen Fälle, welche die nämliche Art der Einwirkung vermuthen lassen, enger zusammengeordnet; aber der

endgiltigen Feststellung der Ursachen soll mit diesen Andeutungen nicht vorgegriffen sein. Sprachen mit starker Lautverwitterung, wie das Samaritanische, Assyr.-Babylonische und Mandäische, mussten für viele Fragen der Lautentsprechung ausser Betracht bleiben.

Abgesehen von den keiner Erklärung bedürftenden Abkürzungen bedeutet:

ar. = arabisch.

Ġ = Ġauharî's Şaḥâh.

hb. = hebräisch.

Ḥuṭ = Diwan des Ḥuṭai'a, herausg. von Goldziher.

Levy TW = Targum-Wörterbuch.

Levy NhW = Neuhebräisches Wörterbuch.

Ln = Lane, Arabic-English Lexicon.

Miš. = Mišna mit der sprachlich zugehörigen Literatur
(Barräitâ, Toseftâ u. s. w.).

ZA = Zeitschrift für Assyriologie.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen
Gesellschaft.

Ich bitte, vor der Benützung die „Nachträge und Berichtigungen“
auf S. 72 zu berücksichtigen.

§ 1. Metathesen.

A) Bekanntlich bieten die Vertreter derselben Wurzel in verschiedenen Idiomen des Semitischen in Folge einer stattgehabten Metathese nicht selten eine verschiedene Reihenfolge der Radicale. Den bereits bekannten Erscheinungen dieser Art mögen die nachfolgenden sich weiter anschliessen; eine Reihe von Fällen, die in andern Theilen dieser Schrift erscheinen, sind hier nicht erwähnt.

Hb. אָגִיט „Gurt“ erklären Brugsch und Erman als Fremdwort aus dem aegyptischen *bnd* „Binde“ (ZDMG 46, 110), obgleich dort ein Nomen mit Vorschlags-**א** und mit der dem hebr. Nomen eignenden speciellen Bedeutung „Gurt“ nicht nachgewiesen ist. Ich zweifle sehr daran. Denn das Arabische hat اِطْنَابَةٌ „lederner Bauchgurt“; s. den Vers Tebr. zur Ham. 714, Z. 10 (auch „Sehne des Bogens“). Die Uebereinstimmung in der Bedeutung und in dem sonst nicht häufigen **א**-Prefix macht mir die Identität beider Nomina sehr wahrscheinlich. Die arabische Form der Wurzel, اِطْنَب, ist aber im Semitischen auch sonst noch entwickelt; vgl. das bekannte طَنْب „Zelt-Strick“, auch, wie اِطْنَابَة, „Band am Winkel der Bogensehne“, = syr. اِطْنَابَة „Zeltstricke“.

Das aram. כָּצִיר „wenig sein“, כָּצִיר „gering, wenig“ entspricht dem ar. Stamm بَرَضَ „wenig, gering sein“¹⁾; بَرَضَ, بَرِاضَ „weniges“ (Wasser); بَارِضَ „unbedeutend, schwach“ vom Keim einer Pflanze Lebid ed. Hub. n. 39, 51, Kāmil 86, 7, als Gegensatz zur entfalteten Pflanze (جَمِيم) Lebid 98, 3 Chāl.; مَبْرِضَ, بَرِاضَ

¹⁾ Das ungewöhnlichere Lautverhältniss $\text{כ} = \text{ב}$ ist mehrfach neben Labialen belegbar. Vgl. die von Nöldeke ZDMG 32, 406 angeführten Wurzeln כָּצִיר , כָּצִיר , כָּצִיר , deren $\text{כ} = \text{ב}$ ist neben wenigeren Fällen ohne Labial. Vgl. auch Lagarde, Semitica I, 27.

„einer der sein Vermögen klein macht, verthut“. Im Hebr. wird diesem Stamm **בָּצָרָה** und **בְּצָרָה** „Hungerzeit“ angehören¹⁾, eigentlich „das Schwach-, Geringsein“ (vom Ertrag); die intransitive Nominalform wie in **יִבְשָׁה**, **בְּלָהָה** u. s. w. (Nominalbildung § 93, αβ).

Obleich **בְּקָעָה**, **בְּקָעָה** „Ebene“ (wie auch **فَعْلَان**) gleiche Lautfolge aufweisen, entspricht doch dem hb. **בָּקַע**, syr. **فَعَلَ** „spalten“ im Arab. kein Verbalstamm **بَقَعَ** sondern **بَعَفَ** „spalten“. Dieses Letztere bezeichnet z. B. das Aufschlitzen der Brust (des Kamels), wie der hebr. Stamm das Aufschlitzen des Leibs Am. 1, 13. **אֲנִיבַעַף** „sich spalten“ (Wolke durch den Regenerguss) Kāmil 240, 16; 250, 16, wie **נִבְקְעוּ מַעֲיִנוֹת** Gen. 7, 11; Spr. 3, 20. Falls also **בְּקָעָה** aus diesem Stamm hervorgegangen sein sollte, müsste er sich im Arab. gespalten haben und nur beim Nomen in seiner ursprünglichen Form verblieben sein.

בָּרָר „scheckig“ (v. Thieren) hängt nicht mit **בָּרָר** „Hagel“ zusammen (Kim., Ges. s. v.), sondern ist = **أَرْدَدَ** „schwarz mit rothen Punkten durchzogen“ (Ġ, Msb. bei Lane). — Umgekehrt entspricht hb. **מַרְבְּדִים** „kostbare Teppiche“ Spr. 7, 16; 31, 22 dem bekannten ar. **مَرْبُودَة**, dem teppichartigen Ueberwurf um den Körper (s. seine Beschreibung bei Lane s. v.). — Das assyr. *ga-du* (schon in den Amarna-Tafeln) „neben, bei“ (z. B. Aššurban. III, 131; IV, 97); „bis“ (Nebk. X, 3) ist zu aeth. **ጥፍ** „neben, bei“ (Dillm. lex. 1224) zu stellen. — Hb. **נֶשֶׁם** welches von Dietr., hebr. Wortf. 106, Ges. lex., Fleischer (mündlich) aus einem angenommenen Grundstamm **נָשַׁם** „dicht, massig sein“ zusammen mit **جَسَمٌ** = **جَسَمٌ** „Körper“ hergeleitet wurde, hat mit diesem Nichts zu thun. Es gehört vielmehr zu ar. **سَجَمَ** „vergoss“ (Wasser, von d. Wolke; Thränen, vom Auge, Tarafa 11, 9; Muṣ. Lebīd 40; Hansā 81, 8; 82, 10; Tebr. 579, Z. 3; JHiš. 109, 6 v. u.) u. A. **سَجِمَ** auch intrans. „fliessend“ Hansā 82, 3 (Ham. 709, 3). Bedürfte es noch eines Beweises, so lieferte ihn **أَرْضٌ مَسْجُومَةٌ** „be-regnetes Land“ (Ġ). — Aram. **ܢܚܪ**, targ. auch **רמוך** „schlafen“

¹⁾ Wurzelhaft verschieden von **בָּצָר** „hoch, unzugänglich“, wozu **לֹא** **יִבְצָר** gehört, sowie von **בָּצִיר** „Lese“.

verbindet sich mit aeth. **ḤḤḤ** „müde, schlaff, matt sein“¹⁾. — Syr. **ܣܚܕܐ** „dichter Rauch“ (gut belegt bei P^Sin. 1587, während **ܣܚܕܐ** das. 1183 von BA und BB bezeugt, aber nur schwach belegt ist) ist ar. **بُخَار** „Rauch, Dunst“, wie denn die Glossatoren das syr. Wort mit **ܒܚܚܐܢܝ** umschreiben. — Der Stamm **חלה** „schmuck sein“, woher hb. **חָלַי** = **חָלִי** „Schmuck“, auch syr. **ܡܚܠܐ** „schmückte“ ist im Aeth. durch **ΛḤP** „schön sein“ vertreten (wie das arab. **يَحْلِي بِالْعَيْنِ** „es ist gefällig, hübsch“; ²⁾ vgl. **ṬΛḤP** „sich schmücken“; **חלה** „er schmeichelte, begütigte“ ist übrigens in der Bedeutung dem arab. **حَانِي** „schmeichelte“ gleich.

Ein Stamm *halāpu* „decken“ ist im Assy. durch *hitlupatu*, *nahlaptu* „Gewand“, *uhallip* „ich deckte“ (Thürflügel mit Bronze ZA. II, 126, col. I, 25, Häute über d. Mauern Assurn. I, 92) u. v. A. gesichert; vgl. hierüber Lotz Tigl. Pil. 156. Sargon Bronze-Inscr. 16 steht in derselben Phrase *lābiš namurrati* „sich mit Glanz bekleidend“, wo Cyl. 7 *hālīp namurrati* steht. Mit diesem Stamm ist hb. **חליפות** eine Art Gewänder von Delitzsch, Ass. Stud. 112, Schrader KAT² 153 bereits verglichen. Ob auch **חִלְפָה** Gen. 41, 14; 2 Sam. 12, 20 hierhergehört, wage ich nicht zu entscheiden. Wohl aber ist das arab. **لَحْفَ** „Obergewand“ Ham. 750, 1; Tab. I, 1262, 9 [auch **مَلَحَفَة** dass.], **لَحْفَ** und **لَحَفَ** „umkleidete, bedeckte“, s. Ṭarafa 5, 44, hierherzuziehen. Dem sel- teneren Lautverhältniss assyr. **ḥ = ܚ** werden wir unten noch § 20 begegnen.

Dem Wort für „Zauber“ syr. **ܫܚܐ** = aeth. **ḤḤḤ** = hb. **חֲרִיט** Jes. 3, 3 muss ar. **سِحْر** zur Seite gestellt werden, wo der Sibi- laut vom Schlusse zum Anfang vorgerückt ist. — Hb. **חַטָּה** „sich ruhig, unthätig verhalten“ (**חַט**) hat in dieser Form keine arabische Vertretung. Wohl aber entspricht **سَخِيئَتِ نَفْسِي عَنْ**

¹⁾ Praetorius' Annahme (Delitzsch-Haupt, Beitr. II, 324), dass dieser aeth. Stamm im asiatischen Semitisch nicht vertreten sei, trifft also nicht zu.

²⁾ Die Metathese wie in **ΛḤΦ** „bilden“ = **خَلَفَ** (Ges. thes. 483, Dillm. lex. 81).

سَخَّيْتُ بِنَفْسِي عَنْ الشَّيْءِ auch الشَّيْءِ „J left or relinquished the thing, withdrew my heart from it“ (S. bei Lane); s. Tab. II, 3, 6; 9, 8; 674, 3—4; JAth. IV 77, 9, ganz wie החשיתי משוב Ps. 39, 3; Ps. 28, 1 u. s. w. — Zu hb. (misch.) חשד „Verdacht hegen“ (oft) gehört wohl ar. حَسَسَ „vermuthen, vermuthungsweise etw. annehmen“; z. B. „der gescheidte Blinde يحسدس „erschliesst durch Vermuthung, was ein dummer Sehender nicht wahrnimmt“ Baiḍ. I, 416, 21. — Ebenso fehlt zu hb. und aram. חשך „finster sein“ im Arab. ein zu erwartendes حَسَك; dagegen entspricht ein Stamm سَحَكَ; vgl. اسْتَحَنَكَ „schwarz sein“ (von d. Nacht, Haar).

Assyr. kašādu „fassen, erobern, erreichen“ (sehr oft) ist = ar. كَدَشَ, als dessen entsprechende Bedeutung G angibt: هو يكدش „er erwirbt für seine Familie den Unterhalt“; كدش من „er erlangte von X. eine Gabe“; كَدَشَ auch = سوف „starkes Wegtreiben“. — Hb. נָתַן „gab preis, gab hin“ ist = ar. نَجَمَ „gab hin, entrichtete“, z. B. Lösegeld Zoh. 16, 23. 24. Hier haben der labiale und der dentale Nasal ihre Stellen vertauscht. Die Bedeutung ist übrigens sowohl im Arab. wie im Hebr. nur schwach entwickelt. — Syr. حَسَّ „schwach, niedrig, unbedeutend“, von Bernstein lex. chrest. syr. 167 gewiss falsch aus حَمَّ + مَمَّ „weg von Kraft“ erklärt, stelle ich zu ar. خَامِلٌ „unbedeutend, ohne Ruf“ v. Menschen (s. Lane s. v.) JHiš. 175 u.; خَمَلٌ auch vom Namen und Ruf selbst „unbedeutend, schwach sein“ Agh. II, 20, 3 v. u.; Tebr. 45, Z. 2 v. u.; 79, Z. 7; von einem Ort „unkennlich geworden sein“ Achṭal 138, 5. — Syr. حَمَّ „gelangte“ (Ethpe u. Pa.) wird zu مَعَنَ, auch IV. C., „eilte“ (Antara 21, 53, „liess sich tief in e. Sache ein“ (ابعد) gehören. — Hb. נָגַב „Süden“ muss zum ar. جَنُوبٌ „südlicher (Wind)“ gestellt werden. Es ist damit nicht gesagt, dass das hebr. Wort von der aram. Wurzel נָגַב „trocken sein“ (mit dem es Ges. lex. verbindet) getrennt werden müsse; denn dieser Letzteren scheint der arab. Stamm جنب überhaupt zu entsprechen. Vgl. جَنَبَ الْقَوْمِ

„die Kamele der Leute haben keine oder wenig Milch“ eigtl. „die Leute sind trocken“; **عَمٌ تَجْنِبُ**, „ein Jahr, wo Milch fehlt oder knapp ist“ Mufadd. 3, 8.

Das hb. **עָבַר** „Zorn, Grimm“ mit dem denominirten **הִתְעַבֵּר** leitet man allgemein von **עָבַר** „überlaufen“ (der Gemüthswallung) ab. Indessen liegt keinerlei Berechtigung vor, eine ständige Metapher hinter einem Wort zu suchen, welches dafür nicht den geringsten Anhalt bietet; denn nirgends findet sich bei dem Nomen oder Verbum auch nur eine Andeutung jenes angeblichen Bildes; bei einem Particip wie **עֹבְרִים** Spr. 26, 10 (auch 26, 17 **עָבַר** so?) ist es sprachlich nicht einmal möglich es anzunehmen. Auch im Aram. erscheint **רַעְבוּר** „Zorn“ Trg. Jes. 9, 18; 13, 9 (s. Levy TW) ohne irgend welchen Zusatz oder Andeutung jenes angeblichen Bildes. Ich stelle das Wort mit ar. **غَرَبَ** „Heftigkeit, Zorn“ (Lane: „sharpness of temper, passionateness, irritability or vehemence“) zusammen; vgl. **سَكَنَ مِنْ غَرَبِهِ** „er kam von seinem Zorn zur Ruhe“ Kāmil 88, 13; s. auch 90, 2. Das Nomen bedeutet sonst noch „Heftigkeit des Laufs (Lebid 39, 2 Chäl. als Adj.), der Kraft; Schärfe einer Waffe, der Zähne u. s. w. So ist auch **حَدَّةٌ** „Schärfe“ zu „Zorn“ geworden. s. z. B. Mas. VII. 317, 2 v. u. Von dem targ. **רַעְבוּר** oder einem sonstigen Derivat von **עָבַר** hat das Syr. in dieser Bedeutung keine Spur. Vielleicht ist dort der St. **ܠܚܒܐ** hierherzuziehen, der in **ܠܚܒܐ** „wild, aufgeregt“ (Menschen, Thiere, Wellen) **ܠܚܒܐ** „wüthend sein“, z. B. **ܐܡܪܐ ܡܠܡܠܐ** „wie e. Verrückte“ (s. PSm.) vorliegt und sich mit den Bedeutungen von **غَرَبَ** und **עָבַר** deckt. — Das hb. **עֲלָפָה** „Finsterniss“ (4 Mal) gehört zu ar. **غَيْظًا** „Nachtfinsterniss“, **غُ**; (auch vom dunkeln, d. i. dichten Wald Imrlq. 19, 24, Hud. 262, 21). Die arab. Form des Stamms ist die ursprünglichere, denn auch das Assy. stimmt mit ihr zusammen; vgl. *šamšu atalā istakan* „die Sonne erfuhr eine Verfinsterung“ (Epon.-Liste zu 763). — Hb. **עָצַם עֵינָיו** „verschloss s. Augen“ Jes. 29, 10; 33, 15 entspricht syr. **ܠܥܝܢܐ ܠܡܝܬܐ** = misch. **עָצַם** Šabb. 23, 5, auch b. Talm. (Levy NhW III, 664) „drückte die

Augen zu“. Mit der syr. Form stimmt ar. ^{عَمَضَ} Achṭal 6, 3 und ^{اَعْمَضَ}, das schon Nöldeke ZDMG. 32, 406 mit ihr verglichen hat.

Aram. ^{עֲקַר}, ^{חָصַ} „Wurzel“ in der Mischna oft übertragen für „Hauptsache, Grund, Tiefstes“ mit dem denominirten ^{חָصַ} „entwurzeln, zerstören“, Letzteres auch im Hebr. (Zeph. 2, 4, Qoh. 3, 2), hat kein genaues arab. Aequivalent. Es liegt nun anscheinend nahe, an ar. ^{عَرَقَ} „Wurzel“ zu denken. Dieser Vergleich ist auch nicht abzuweisen; es bleibt aber zu bemerken, dass Letzteres mit seiner Bedeutung innerhalb des arab. Stamms ganz isolirt ist. Andererseits concurrirt ar. ^{قَعَرَ} „Unterstes und Tiefstes jeder Sache“, nach TA bei Lane auch „Wurzel der Palme“. Das Letztere hat innere Wahrscheinlichkeit; denn ^{قَعَرْتُ الشَّجَرَةَ} ist = „ich habe den Baum mit seinen Wurzeln ausgerissen“ (^Ġ); vgl. auch ^{تَقَعَّرَ} „es wurde ausgerissen“, das Holzgestell im Zelte, Lebid 129, 3. Man sieht, dies Verbum entspricht im Gebrauche genau dem aram.-hebräischen, ebenso wie andererseits das Subst. ^{عَرَق} genau dem Subst. ^{עֲקַר}. Ich wage daher nicht zu entscheiden, ob zu dem aram. Stamm das ar. ^{قَعَرَ} oder ^{عَرَق} zu vergleichen sei. Das ar. ^{قَعَرَ} hat übrigens neben sich eine Parallelforn, die dem hebr. ^{עָקַר} entspricht; denn neben ^{قَعَرَ} ^{اَنْبِيَّت} kommt im Arab. selbst ^{عَقَّرَ} ^{اَنْبِيَّت} Hut. 12, 11, Dīnaw. 225, 15 für „Tiefstes, Innerstes des Hauses“ vor.

Hb. ^{עָרַף} „träufeln, fliessen“ (2 Mal) ist = ^{رَعَفَ} „fliessen“, v. Blut Tarafa 9, 7. — Hb. ^{פָּלֵא} „Wunderbares“ nebst dem Verbum im Niph. und Hiph., das sonst keinen Anschluss hat, darf man vielleicht mit ar. ^{فَالَّ} „wunderbares Vorzeichen, Omen“ verbinden. Das Verbum im Arab. ist erst aus diesem denominirt. Im Hebr. ist von obigem Stamm ein anderer zu trennen, der nur als Verbum in der Verbdg. ^{פָּלַעַ נָדָר}, ^{פָּלֵא נָדָר} (5 Mal in Lev. und Num.) vorkommt in der wahrscheinlichen Bdtg. „aussondern = weihen“ (so Trg. LXX, Ra, JEz., Ges. lex., Dillm. u. A.). Mit diesem wird man targ. ^{פָּלַי} „absondern, entfernen“ (= hebr. ^{בָּעַר}) Dt. 26, 13. 14 u. o.

zusammenzustellen haben¹⁾. Im Targ. hat sich hieraus auch „be-
seitigen, ausrotten“ (1 K. 15, 12 u. ö., Levy TW s. v.) entwickelt. —

Neben dem syr. und hebr. **חָלַץ** = ar. **اَفْلَتَ** „entkommen“
gibt es einen aram. Stamm **חָלַץ** „etw. ausspeien aus d Körper“
Aphr. 283, 4 v. u.; 292, 9; 422, 10 u. s., = targ. **חָלַץ**, das für hebr.
קִיא „ausspeien“ Lev. 18, 25. 28 (J.), Jona 2, 11 u. s. steht, im
b. Talmud häufig verbunden mit dem gegensätzlichen **בָּלַע**, z. B.
in **בָּלַעוּ כֵּךְ פִּילִסוּ** „wie es (das Gefäß) den Geschmack e. Speise
einzieht, so speit es ihn auch wieder aus“ Pes. 74a u. ö.; sonst
Ber. 21b; Chull. 112b u. ö., s. 'Arùkh s. v., Levy TW u. NhW.
Dies entspricht zweifellos dem ar. **لَفَظَ الشَّيْءَ مِنْ فَمِهِ** „aus dem
Munde auswerfen“ (Speise oder Trank) Kāmil 551, 7, daher **لَفَظَ** „Aus-
gespienes“ Imrlq. 4, 22, und übertragen **لَفَظَ** „Wort“.

Hb. **פָּרַץ**, das sowohl transit. „zerstreuen“ (das Heer e.
Feindes 2 Sm. 5, 20; Ps. 60, 3), als auch intr. „sich ausbreiten“
(Gen. 28, 14; Jes. 54, 3) und hieraus auch „sich vermehren“
Ex. 1, 12 u. ö. bedeutet, gehört zum ar. Stamm **اَرَضَّ** a) „zer-
streut laufen lassen“ (die Herde); b) sich zerstreuen, v. d. Herde;
اَرَضَّتْ جَمْعٌ „eine Kriegsmenge zerstreute sich“ Tab. I, 1891, 8; JHš.
300, 9 v. u., genau wie im Hebr.; **اَبَلَّ رَافِقٌ** „camels in a state of
separation“ (Ln); **اَلْفَوْمُ اَرَضَّتْ فِي اَنْسَفَرٍ** „die Leute sind zerstreut auf
der Reise“; ebenso **رَضَّتِي** (TA). Sonst bedeutet es noch „sich
ausbreiten“ (v. e. Thal, Zweigen e. Baumes) wie im Hebr. von
e. Volk. — Hiervon verschieden (obgleich in Ges. lex. damit ver-
einigt) ist hb. **פָּרַץ** „einen Riss, Lücke machen“ an e. Mauer
Ps. 80, 13; 89, 41 u. ö., **פָּרַץ** „Riss, Lücke“ Am. 9, 11; Ez. 13, 5;
1 K. 11, 27 u. ö. Denn dieses gehört zu ar. **فَرَضَ** „machte einen
Einschnitt, Riss“, woher **فُرْصَةٌ** „Oeffnung, Lücke in e. Mauer“ u. dgl.,
auch „Riss, Einbuchtung am Ufer e. Flusses“, Lebîd ed. Hub. n.
42, 21, wo z. B. die Schiffe anlegen können (Ln nach Ġauh. Msb.);
also genau wie hb. **מִפְּרָצִים** „Meeresbuchten“ Ri. 5, 17.

¹⁾ Ueber ein anderes aram. **פָּלַי** „entschied“ vgl. § 30.

Der Stamm **צמת** des hb. **לְצִמְתָּהּ** „vollständig, complet sein“ vom Verkauf Lev. 25, 23. 30 correspondirt mit ar. **صَتَمَ** „ganz, vollkommen sein“; vgl. **أَتَمَّ مُصَتِّمٌ** (= **تَامٌ**) „1000 Ganze, Vollkommene“ Zoh. 16, 43; ebenso **مَلَأَ صَتَمٌ**; **أَتَمَّ صَتَمٌ** (Ġ, schol. Zoh. p. 89 Ldbg.). — Im Hebr. ist der Begriff „ganz sein“ auch „in zu Ende gehen, aufhören“, daher **הַצְמִית** „zu Grunde richten“ umgeschlagen, wie dies ebenso bei **כָּלָה** vgl. z. B. Ex. 39, 32 mit Jes. 16, 4 u. v. A., sowie bei **חָמַם** von der bekannten Bdtg. „vollkommen sein“ aus in Verbindungen wie Jes. 16, 4; Hi. 31, 40 u. ö. der Fall ist. Uebrigens ist die hebr. Gestalt des Stamms, **צמת**, die ursprüngliche; denn auch das Arab. hat **أَتَمَّ مُصَتِّمٌ** neben der obigen anderen Form erhalten (Lu nach Muḥkam, Qam.), und noch mehrere andere Anwendungen des ar. Stamms **صمت** lassen sich nicht auf die Bdtg. „schweigen“, wohl aber auf „voll, ganz, fest sein“ zurückführen, für welche sich daneben **صتم** im Arab. abgespalten hat.

Assyr. *naqlabu* „Wehgeschrei“ (Sarg. Ann. 136 ed. Winckler) von einem Stamm *qalābu*¹⁾ „schreien“ gehört zu aram. **קבל** „schreien, klagen“ (z. B. = **צַעַק** Targ. Ps. 88, 2; Hi. 19, 7), auch „sich beklagen“, letzteres auch im Syr. und in der Mischna (Levy TW 340). — Hb. **קַבְעָת** „Becher“ Jes. 51, 17. 22, dem im Assy. *qabūtū*, vgl. *qabuātē hurāši* Schrader, KAT² 208, 18 zu entsprechen scheint, gehört zu ar. **قَعَبَ** „Becher von Holz“ (Ġ) Imrlq. 19, 26.

Von dem hb. **רָנַע** „ruhig sein“ (**מְרַנֵּעַ, מְרַנֵּעַ, מְרַנֵּעַ**), das man wohl von **רָגַע** „zurückkehren in die frühere Stelle oder Zustand“, aeth. **ṚṚṐ** „gerinnen“ (s. Hi. 7, 5, Ges. lex.) nicht zu trennen braucht, muss jedenfalls **רָנַע הַיָּם** „er beunruhigte, regte das Meer auf“ als verschieden getrennt werden. Es entspricht ar. **رَجَّحَ** „beunruhigen“, dessen VIII. Stamm nach Ġ = **رَجَّحَ** „erzittern, in Aufregung sein“ bedeutet, z. B. von e. Heer JHiš. 732, 5 v. u. Nahe verwandt ist **رَجَّحَ**²⁾ „erschüttern, erzittern machen“, pass. „erbeben“ v. d. Erde Qor. 56, 4; VIII Conj. „krachen“ von d. Gewitterwolke Achṭal 139, 6.

¹⁾ Das *q* ist freilich in der assyr. Schrift nicht sicher; denn in der Schreibung ist *naq* und *nak* nicht unterschieden.

²⁾ Wie syr. **ܕܠܚܝܩ** „sich verbeugen“ = hb. **קדר**.

Ar. رَفِيفٌ „liebevoll, zärtlich sein“, رَفِيفٌ „Freundlichkeit“ u. s. w. gehört zu aeth. ሐፋፋፈ „liebte“; ፋፋር „Geliebter“ u. s. w.

Neben dem syr. ܐܬܝܬܐ „fürchtete“ = ar. رَهَبَ geht ein zweiter syr. Stamm ܐܬܝܬܐ „schnell sein“ her: ܐܬܝܬܐ „schnell“, ܐܬܝܬܐ „Eile“, ܐܬܝܬܐ „eilte“. Dieser ist von dem ersteren zu trennen. Denn wenn auch hebr. רָץ, רָץ, רָץ gelegentlich einmal „zitternd hineilen“ bedeuten können, so verdanken sie diesen prägnanten Gebrauch der Verbindung mit einer Präposition der Bewegung wie לָ. Dass aber dieselbe Wurzel ohne jeden Zusatz zugleich „fürchten“ und „eilen“ bedeuten könne, ist an sich sehr unwahrscheinlich. In der That entspricht das syr. ܐܬܝܬܐ „eilig“ dem ar. رَهَبَ „floh“. Die Umstellung der beiden ersten Laute ܬܐ in ܬܐ im Syrischen vollzieht sich in einem anderen Fall sogar vor unseren Augen, sofern ܐܬܝܬܐ „lief“ = ܐܬܝܬܐ den Imprtv. ܐܬܝܬܐ bildet. Hierdurch sind nun bei ܐܬܝܬܐ im Syr. zweierlei Stämme secundär in eine Form zusammengefloßen.

Das 'ap. λῆγ. שָׁמַח Kgl. 3, 8 in der Verbindung: „Auch wenn ich rufe und schreie שָׁמַח שָׁמַח“ lässt sich nicht mit dem aram.-späthb. שָׁמַח „verschliessen, verstopfen“ (so LXX ἀπέφραξε) zusammenbringen, weil das Object dem widerstrebt. Man darf wohl an שָׁמַח (= חָפֵץ) „Jmd.'s Wunsch und Bitte vereiteln, verweigern“ (Lane) denken; vgl. رَجَعُوا شَمَتِي „sie kehrten zurück, ohne ihren Wunsch erreicht zu haben“. — Hb. הַשְׁבִּיתִי וְהַשְׁבִּיתִי „besänftigte“ (die Fluthen, den Zorn) ist schon von Ges. lex. mit שָׁבַח „beruhigte, stillte“ (Fieber, Hitze) verglichen. Zu beiden ist aber im Assy. pašālu „sich beruhigen“ (Praes. ipāšāh; II, 1 und III, 1 „beruhigen, besänftigen“ (Belege bei Lyon, Sargon S. 39) zu stellen. — Hb. שָׁבַח 2. Sm. 1, 9 „Todeschwäche, Todeskrampf“ ist = aeth. ህበሕ „Schlaffheit, Schwäche“ = μαλαξία (ἡ) Exod. 23, 25. Mit diesem hat schon Dillm. ضعیفٌ „schwerfällig, schwächlich“ verglichen; das Aeth. und Arab. stimmen also in der Folge der Laute überein.

Hb. שִׁמַּד, Hiphil הִשְׁמִיד „vernichtete“, ebenso im b. Aram. und im Syrischen Aphr. 273, 8; 297, 2 v. u., ist auch im Assy. in gleicher Form vertreten; vgl. *aš-mud* „ich vernichtete“ 2 R 67, 24. Das Südsemitische hat in dieser Gestalt und Bedeutung keinen entsprechenden Stamm. Dagegen ist wahrscheinlich aeth. ሰፈሰፈ „vernichtete, vertilgte bis auf die Spur“, das in der Bedeutung vollkommen den obigen gleich und dieselben Radicale, nur in anderer Ordnung, bietet, ihr Aequivalent. Im Arab. soll nun نَمَسَ nach Qam. = دَرَسَ, also diesem Stamm an Bedeutung ähnlich, nur intrans., sein und würde, wenn sich dies bestätigt, ebenfalls dazu gehören. Doch weiss G. Nichts davon, und soweit ich das arab. Wurzel belegen kann, finde ich nur „finster sein“ مَفْدَل. 19, 16; Urwa 25, 2; Ham. 564, 3 = aeth. ሰፍሰፍ „finster“ Dillm.

1088. Dagegen vergleicht sich gut سَدِمَ, سَدِيمٌ „verwittert, durch Staub und Geröll verschüttet“ von einem Brunnen und den Wegen zu ihm Lebid 7, 3; 64, 2; Huṭ 3, 16. Diese Bedeutungen stehen nun seltsamer Weise im Stamm سَدِم ganz isolirt (sonst bedeutet er „betrübt, erregt sein“). Sollte im Arab. die Wurzel sich gespalten und z. Th. سَمِس geblieben, z. Th. die Form سَدِم angenommen, oder sollte sie sich überhaupt nur in letzterer Form erhalten haben?

B) Es sind im Vorangegangenen jene Metathesen unbeachtet geblieben, welche ı und ʿ betreffen. Diese beiden Spiranten vertauschen in Folge ihrer flüssigeren, nur halb consonantischen Natur leicht ihre ursprüngliche Stelle innerhalb der Wurzel. Bekannt sind Fälle wie צָנָה = وَصَى; دَلَّوْ = „Eimer“ = (דָּלָה) דָּלָה; — جَرَوْ = (جَرَى) جَرَى; — جَرَوْ = גִּיר „junger Löwe“; — جَشَوْ = גִּיש „Erdhaufen“; — سَدِم = ar. حَفَ neben hb. יָחַף „barfuss“. — שָׂרָה = (שָׂרָה) שָׂרָה (poet.) „anzeigen, verkündigen“ habe ich ZDMG 41, 641 zum ar. Stamm وَحَى gestellt. Die Begründung sei hier kurz nachgetragen. وَحَى ist vor dem Islām „Mittheilung“ überhaupt, z. B. an die Geliebte Ham. 616, 7; auch „schriftliche Mittheilung“ Zoh. 15, 5; Lebid Mu'all. 2; JHiš. 454, 8 v. u. Von dieser indifferenten Grundbedeutung aus, welche der aram. (hebr.) parallel geht, ist es erst von Muhammed zum Terminus für mündliche Offenbarung gemacht worden.

Auf uralten Schwankungen in der Stellung dieser Spiranten beruht es, dass eine Anzahl von Wurzeln in gespaltener Form vorliegt, indem das *w* und *j* sich an zweierlei Stellen der Wurzel festgesetzt hat. So hbr. נָגַד neben נִגַּד = נִגַּד „fürchtete sich“; — רִוּד „Freund“, רִוּדִים „Liebe“ (wozu gewiss auch רִוּד = „Geliebter“) neben יְרִידוֹת יְרִיד von יָרַד = יָרַד Ri. 19, 30; Jes. 8, 10 von einem Stamm יָרַע neben dem alten und gewöhnlichen יָעַץ = יָעַץ; — הִתְיַסַּב בִּיְסָב in יָסַב gegenüber einem Stamm יָסַב, יָסַב, יָסַב; — יָסַב, יָסַב, יָסַב, selten nur hb. יָסַב „bilden“ (vgl. auch יָסַב Ez. 43, 11) gegenüber dem üblichen hb. יָסַב, יָסַב u. s. w. — Hb. יָעַץ neben יָעַץ. — Auch in יָעַץ „fürchtete“ und יָעַץ „Furcht, Schrecken“ sammt seinem Verb mag eine solche Spaltung vorliegen. — פָּוַח הוֹעֵקֶה von פָּוַח neben יָעַץ „verschmäht“ Kgl. 2, 1 von עָוַח oder עָוַח, zu dem es gehört (s. unt.). — יָעַץ meist Qri für das K'th. das doch durch hbr. und bibl.-aram. יָעַץ „zittern“, syr. יָעַץ gedeckt ist. Derartiger Erscheinungen liessen sich noch zahlreiche anführen.

Natürlich ist es häufiger, dass der Spirant wie in den erstgenannten Fällen je in verschiedenen Idiomen eine verschiedene Stellung in der Radix hat. Dieser Art sind die folgenden Fälle:

Hb. יָגַד „kummervoll sein“, יָגַד „Kummer“ hat Nichts mit جَوَى „stossen, schlagen“ (Ges. lex.) zu thun, sondern gehört zu جَوَى „Kummer, Gemüths Schmerz“ Kāmil 748, 8; Hud. 225, 5, bes. auch vom Liebeskummer Ham. 544, 5; 597, 3, جَوَى und اجْتَوَى „Kummer empfinden“

Hb. יָנַד in dem Vers Prov. 21, 8: „Verschlungen, sich hin- und herwendend ist der Weg des יָנַד, während das Thun des Lauteren (יָנַד) gerade ist“ muss einen Sinn etwa wie יָנַד haben, der dem Prädicat הִפְכָּה entspricht und zu יָנַד in Glied b sich gegensätzlich verhält. Dazu passt weder das übliche „Schuldbelasteter“, noch liesse sich aus יָנַד „tragen“ ohne sehr grossen Zwang diese Bedeutung gewinnen. Man stelle es zu יָנַד „krumm sein“, יָנַד „Lüge, Unwahrheit.“ Qor. 25, 5. 72; 58, 2 u. s. — Mit חָוַל „Sand“, meist

von Sand am Meer, = ^{سَلًا} vergleicht sich ^{يَحَلَّ} „feuchter Sand, Schlamm“, in dem die Lastthiere einsinken, Kāmil 348, 10, Lebid ed. Hub. no. 39, 76. — ^{تָרָה} „zürnte“ (oft ^{לֹא תָרָה אֵף}) = syr. ^{ܬܪܐ} „stritt“, ^{ܫܡܢܐ} „Streit“ gehört zu ar. ^{وَجَرَ عَلَى} „ist voll Zorn und Hass gegen“, ^{وَجَرَ} „Zorn, Hass“ JHiš. 724, 4 v. u., Tebr. 263, 3 v. u. — Ueber ^{يَسَّرَ} = ^{يَسَّرَ} vgl. § 27.

Von den verschiedenen Wurzeln ^{לָוָה} im Hebr. deckt sich ^{לָוָה} „drehen, flechten“, woher ^{לָוָה, לָוִיָּה} „Kranz“, mit ^{נָוִי} „winden“ z. B. einen Strick; — ferner ^{לָוָה} „entlieh“ mit ^{נָוִי} „zog den Gläubiger mit Begleichung der Schuld hin“ Zoh. 10, 29; Tab. III 627, 19; 628, 4. — Dagegen ^{לָוָה} „schloss sich eng an“ = ^{לָוָה} „begleitete“ (im Hebr. nur Qoh. 8, 15 so) hat keine Vertretung in einem ar. ^{وَسَّى} wohl aber in ^{وَسَّى} „nahe stehen, eng verbunden sein mit.“, ^{وَسَّى} „Nahestehender“ (daher sowohl Herr, als Slave, als Oheim, als Neffe), ^{وَسَّى} „Verwalter, Leiter“, ^{وَسَّى} „Verwandschaft“ u. s. w.

Die Wurzel von ^{פָּרַי} „Frucht“, ^{פָּרָה} „spriest hervor“ Jes. 11, 1; 45, 8 mit dem Prep. ^{פָּרָה, פָּרִיָּה} ist wie das Subst. beweist, tert. *j* Auch das aeth. ^{ፈገ} „Frucht, Blüthe“, ^{ፈገፆ} „Blüthen treiben“ hat ein *j* als 3. Radical. — Daneben geht nun aber im Hebr. ein Stamm ^{פָּרַה} „zahlreich werden“ meist in der Vrbdg. ^{פָּרַי, פָּרַי} oder ^{פָּרַי, פָּרַי} u. dgl. her, dem auch im Syr. ^{ܦܪܝܐ} u. s. w. entspricht (Gen. 1, 22; 41, 52; s. Cast. s. v.), das dort Cardahi mit ^{ܦܪܝܐ} übersetzt. Diese zweite Wurzel könnte nun allenfalls mit der ersten begrifflich zusammenhängen („Frucht bringen“ = „Nachkommen haben“). Aber es muss doch bemerkt werden, dass sie fasst stets mit ^{רַבָּה} verbunden ist (nur 3 Male unter 18 Fällen fehlt dies!), dass sie durchweg die Bdtg. „zahlreich werden, sich vermehren“ (vgl. z. B. Gen. 26, 22; Ex. 1, 7; 1, 20; 23, 30) hat, dass dagegen die Bdtg. „Kinder = Frucht erzeugen“ nirgends erkennbar hervortritt (abgesehen von der Etymologie Gen. 41, 52). Die Bedeutung „viel, zahlreich sein“ wird nun noch positiv gestützt

durch den Sprachgebrauch der Barräjtä in Bab. meš. 69b: על: מפרין¹⁾ (die Besitzer eines Feldes) dürfen (dem Pächter) einen Zuschuss hinzugeben (zum Zweck der Amelioration, wofür er ihnen dann einen höheren Pachtertrag zahlt), ohne dass dies für Wucher gilt; hier bedeutet das Hiphil „vermehren, hinzuthun“. Diese Bdtg. nun von פרה „viel sein“ fällt mit der des arab. وَفَّرَ „viel, zahlreich sein“ Menge, Fülle“ Huṭ. 31, 4 u. s. w. zusammen, und werden diese beiden Stämme identisch sein, so dass sich die Vrbdg. פרה ורבה natürlich erklärt. Es dürfte demnach dieses פרה als Verb ult. *w* von פרה „Frucht bringen“ (ult. *j*) wurzellhaft zu trennen sein.

מִקְוֵה „Quell, Born“, welchem im Arab. kein Derivat von קָוַר zur Seite geht, gehört zu ar. قَرَوَ „Wasserteich, aus dem die Kamele trinken“, قَرِيٌّ „Wasserlauf, Kanal“ Hud. 90, 16; Tab. II 589, 17, wie denn auch das syr. مَعْدِنٌ „Teich (غديي), vom Regen angesammeltes Wasser, sowie Kanal, Aquaeduct“ bedeutet (PSm 2463 nach BA und BB). Die arabische Gestalt der Wurzel ist die ursprünglichere; denn auch das Syrische hat in مَعْمِنٌ (n. A. مَعْمِنٌ, s. PSm a. a. O.) „Cisterne, Kanal“ Derivate einer Wurzel קרה erhalten. Im Arab. ist auch das zugehörige Verbum vorhanden: قَرَى الْمَاءَ فِي الْخَوْصِ: „er sammelte d. Wasser in der Cisterne an“ Huṭ 28, 1. Hieraus erklärt sich der viel missverständene Vers Jer. 6, 7: כְּהִקְוֵר בֹּר מִימֶיהָ בֵּן הַקְרָה רִעָתָה „wie eine Cisterne ansammelt, zusammenhält ihre Wasser, so hat die Stadt ihre Frevel angesammelt“²⁾. 2 K. 19, 24; Jes. 37, 25 scheint denominirt zu sein.

Zu hb. הוֹרָה „lehrte“, תוֹרָה, assyr. *tērtu* hat Nöldeke und Reinisch amh. *warē* „Nachricht“, tñā *awraja* gestellt; s. ZDMG

¹⁾ In manchen Ausgg. verändert in מפרין, während alle guten alten Ausgg. bei Rabinowicz, die alten Ausgg. der Mišna, Jeruś. u. s. w. מפרין haben (s. Kohut, Pl. Ar. VI, 406 N. 2). Das allein kann auch nur richtig sein, weil hier ein Plural (parallel m. חוששין) stehen muss, מפרין aber Singul. sein würde.

²⁾ So auch Targ., Pesch.; dagegen LXX, Hier., Graf, Htz. „kühlen, frischhalten“ von קרר, unannehmbar.

40, 724. Das arabische Aequivalent ist bisher nicht ermittelt. Es ist das bekannte رَوَّى „überlieferte, berichtete“. Da im Amh. und T̃hà die Reihenfolge der Radicale dieselbe ist wie im Hebr., so scheint das *w* erst im Arab. die Umstellung erlitten zu haben. Die Vermuthung Wellhausen's, dass מורה und מורה nach dem Werfen (ירה) der Lose durch den Priester benannt seien (Skizzen und Vorarb. III, 167) bestätigt sich demnach nicht.

Hb. רָם = aram. רָם „war hoch“ gehört zu ar. وَرِمَ „ist hoch“ von der Pflanze (= سَمَف); zu dem bekannten رَمَ انْفُ wird Kāmil 7, 17 رَمَ انْفُ in Parallele gestellt.

Das hb. שָׁוַת in der Verbindung שָׁוַת שִׁיף Jes. 28, 15. 18 kann nicht „Peitsche“, wie die Erkl., auch Dillm. z. St., annehmen, bedeuten. Dem widerspricht sowohl der Zusatz שִׁיף als nähere Bezeichnung dieser Strafe, als auch die weitere Ausmalung des Bildes, wo von einer Wassernoth die Rede ist (vs. 17b). Derselbe Ausdruck für schweres Strafgericht findet sich auch im Qor. 89, 12: وَصَبَّ اللَّهُ عَلَيْهِمْ سَوْطًا عَذَابٍ; auch hier erweist صَبَّ, dass mit سَوْطًا eine Wassergefahr gemeint ist und demnach die Erklärungen der Commentare „Theil“ oder „Heftigkeit der Strafe“ (s. auch Lane s. v.) falsch sind. Man wird in diesem Stamm سَوْط eine alte Variante zu سَطَوَ sehen müssen; man sagt سَطَا الْمَاءُ إِذَا سَطَوَ „Ansturm“. Das Nomen שָׁוַת = سَوْط scheint ein altes Wort für stürmisch einherwogende Fluth zu sein.

שָׁفَى „heilte“ und שָׁפָה ist schon von Dillm. lex. s. v. zusammengestellt. — Hb. תְּהוֹ, „Oede, Wüste“ muss zu תֵּהָ, „in die Irre führen“ Ham. 685, 1 denominirt ist.

Lautverschiebungen.

Gutturale.

§ 2. Von Entsprechung verschiedener Gutturale bei derselben Wurzel begegnet namentlich öfter die von

8 und 7. — Bei dieser wie der in § 3 folgenden Verschiebung hat jedenfalls die Nachbarschaft von Labialen mit eingewirkt; seltener findet sie sich auch neben anderen Lauten. Bei Labialen finde ich folgende Fälle: Hb. לְ-עִמָּת „nahe bei, neben“ entspricht dem ar. Stamm اَمَّ; vgl. دَارِي اَمِّ دَارِ „mein Haus ist dem seinigen nahe, ihm gegenüber, Ġ; اَمِّ „nahe“ Zoh. 17,8.

Ueber hb. עֲפָרָת = syr. ܥܦܪܬܐ „Blei“ vgl. § 8, b. — Gegenüber dem syr. Stamm ܥܦܪܬܐ u. s. w. = samar. עפסת „Finsterniss“ haben die Targg. und Midr. r. אפסת „Finsterniss, s. Levy TW I, 35. — Im Arab. selbst geht سَعَفَت يَدٌ und سَعَفَتٌ parallel = „Einschnitte haben“ (Ġ). — Hb. פְּאֵרֶה „Gezweige“ פְּאֵרוֹת „Zweige“ ist mit ar. فَرْعٌ „Zweig“ identisch¹⁾. [Dagegen lautet فَرْعٌ „Haar“ Jmrlq. Mu'all. 35; Ham. 566, 1 auch im Hebr. פֶּרַע.—

Dem hebr. נָחַל „hielt Nachlese“ Dt. 24, 20 steht im Syr. حَكَّ „hielt Nachlese“ = hbr. עָלַל (Lev. 19, 10; Dt. 24, 21; Jer. 6, 9; book of the bee 4, 8) gegenüber; in diesem Fall tritt neben dem ף im Syr. zugleich die labiale Media auf gegenüber dem פ, das neben dem ס im Hebr. steht. — נָחַר „erklären, deutlich machen“ stelle ich zu عَبَّر „erklären, auslegen“ (z. B. e. Traum), „erläutern“, z. B. עֲמָא فִי قִלְבֵה „was man denkt“. — Hbr. מָעִיל „Mantel“ wird unter gleichem Wechsel von ס und ף zu ar. مُلَاعِص „Ueberwurf, Oberkleid“ Huf. 7, 32 u. s. (z. B. Ham. 16, 2 v. u. über dem Panzer getragen) gehören. — Dem hbr. מָאס „verachten“ würde sich ar. مَعَس = اَحْزَن „schätzte gering“ gut an die Seite stellen,

¹⁾ Natürlich zu trennen von פֶּאֶר „Pracht“ und seinem Stamm; vgl. über dieses § 5.

wenn es ausser der Ueberlieferung durch den Qâm. noch zu belegen sein sollte. — An dritter Stelle der Wurzel wechseln beide Laute in جَبَّ „Hügel“ vgl. m. hb. גָּבַע. — Beiläufig sei bemerkt, dass auch das Hiph. נִבֵּע „spricht aus, verkündigt“ (mit dem Object אֶמְרָא Ps. 19, 3; אֶמְלָא Prov. 15, 2; רְעוּת 15, 28, Subj. „Mund“ u. ö.) nicht als Metapher aus נָבַע „sprudeln“ (nur Prov. 18, 4)¹⁾ angesehen werden darf, wie es wohl immer geschieht; dafür ist der Gebrauch in der Bdtg. „sprechen“ ein zu häufiger und von einem metaphorischen Verhältniss liegt keine Andeutung vor. Wir haben hier vielmehr innerhalb des Hebr. selbst neben נָבַע „verkündigen“ (נָבֵא, נִבֵּא) eine parallele Wurzel mit gesteigertem Guttural נָבַע, die nur im Hiph. im Gebrauch ist und gleiche Bedeutung hat. — Aram. קִנְעָא „ein Weniges“ (Talm. b. Ber. 4b; Pes. 113b u. ö., s. Levy NhW IV, 327) entspricht ar. قَمَازٌ, قَمَازٌ „Kleinheit“ Ham. 639, 1; Tab. III 657, 3; doch finden sich hier schon im paläst. Aram. Schreibungen mit נ (s. Levy a. a. O.)²⁾.

Die sonstigen Fälle des Wechsels beider Laute enthalten fast durchgehends eine Liquida neben dem Guttural: אִרְשׁ „verlobte“ hat Nichts mit אִרְשׁ „Bestechungs-, Sühnegeld“ (Ges. Thes. 155; Lagarde Sem. I, 50) zu thun, sondern entspricht dem ar. عَرَسَ³⁾ „Gattin“ Ham. 531, 6, im Dual schon bei ‘Alqama 13, 25 für ein Paar Strausse; عَرَسَ „Hochzeit“ Kâmil 773, 6⁴⁾; عَرَسَ „Verlobte“ ist genau das mischn. אִרוּסָה. Der Stamm ist im Arab. gut fundirt; das Verbum bedeutet „aneinanderbinden, -knebeln“; in intransitiver Structur „fest an etw. hängen, sich dicht an etw. halten“ (im Kampf an den Gegner, das Kind an s. Mutter); s. Lane u. d. W.

¹⁾ Qoh. 10, 1 ist unklar.

²⁾ Diesen Fällen auch hb. יָרָא = ar. يَزَعُ zuzurechnen nehme ich Anstand, weil auch das Arab. eine נ-Wurzel يَزَعُ „schreckte“ (Lebîd Hub. n. 39, 6) besitzt.

³⁾ Zu der ungewöhnlichen Entsprechung س = שׁ vgl. § 28.

⁴⁾ Bekanntlich kommt die bindende Kraft des Verlöbnisses im hebräischen Alterthum dem der Ehe nahe; bei ‘arûs ist die Bedeutung ganz gleich. Vgl. auch die Schwankungen der Bedeutung bei יָרָא, יָרָא.

Auch die zeitliche Bedeutung von עַד „jetzt“ (im Targ. = hb. עַדְהָ ; Ezra 5, 16 עַד עַד „bis jetzt“) ist im Aeth., z. B. in ኢ. . . ኢንብ „nicht . . . mehr“ u. A., vertreten¹⁾.

Dem hb. סָ = syr. ܣ steht im Aeth. ሥ , ረ gegenüber. — Vermuthungsweise möchte ich so auch das hb. סָ „Kraft, Stärke“, das in seiner Bedeutung ganz isolirt dasteht, zu ar. عَمَوْ „Gewalt“ (häufig in der Phrase اَخَذَهُ عَمَوْ „er nahm es mit Gewalt“) stellen. — Hb. גָּאַל „einlösen, loskaufen“ ist im Arab. durch جَعَلَ vertreten; vgl. جَعَلَتْ „Loskaufspreis“, جَعَلْتُ „Preis e. Sache“. — Umgekehrt entspricht dem hb. נָעַר „brüllen“, syr. = „ansprechen“ im Arab. جَار „brüllen“ und übereinstimmend damit dem hb. פָּגַע „einen überfallen“, im Syr. u. Hb. auch „begegnen“, ar. فَجَأَ „überfiel unversehens“ Tab. II 90, 13. — עָגַל „Kalb“, das im Hbr., Aram., Arab. übereinstimmend ein v hat, hat nur im Aeth. ኧጉል „Junges“ ein s .

סָלַל (aram.; hbr. in Poesie) „weggehen“ bin ich sehr geneigt zu ar. عَزَلَ zu stellen, welches zwar gewöhnlich transitiv „beseitigen“ ist, aber daneben auch die dem Nordsemit. entsprechende intransitive Bedeutung aufweist; vgl. عَزَلْتُ „Beiseitegehen“ Ḡ, Mšb.; $\text{عَزَلَ عَنْ الْمَرْأَةِ}$ „se separavit a femina ante effluvium seminis“ (Mšb., Az. bei Lane); لَنْ فِي مَعَزِلٍ Qor. 11, 44 „er hatte sich getrennt“; مَعَزِلَاتٍ „sich abseits niederlassend, sich von den Meisir-Spielern trennend“ (Ḡ u. A.). — Hb. סָיִד = syr. ܣܝܕ „Holzscheit“ gehört zu عَوْد „Holz“, und ist wie ich sehe auch schon von PSm damit verglichen.

Die besprochenen Fälle zeigen, dass bei dem Wechsel beider Gutturale keine Sprachgruppe oder Sprache das s oder das v stärker als eine andere bevorzugt. Bald hat das Hebr. das s , wo

¹⁾ Im Syrischen scheint mir das unerklärte ܣܝܕ in ܣܝܕܐ „ergo, igitur“, ܣܝܕܐ „jam, nunc, itaque“ ܣܝܕܐ „adhuc“, dessen Bedeutung mit den obigen zusammenfällt, ihm zu entsprechen. Bei einem so gewöhnlichen Wort ist der Zerfall des y nicht auffälliger als in ܣܝܕܐ und ܣܝܕܐ .

das Arab. γ bietet, bald umgekehrt, und so auch bei den anderen Sprachen. Für den Wechsel beider Laute scheint aber die Nachbarschaft von Labialen und Liquidis besonders günstig zu sein.

§ 3. \aleph — ξ . Hebr. und aram. \aleph vertritt sporadisch auch das ar. ξ . Es ist dies nicht befremdlich, weil ja das Letztere im Nordsemit. mit γ zusammenfällt also auch dort die Schicksale desselben theilt. Das nordsemit. γ , welches dem ar. ξ entsprach, konnte daher, wenn dieselben ursächlichen Bedingungen vorlagen, sich ebensogut sporadisch in \aleph umbilden, wie wir dies oben von dem γ , das = ζ ist, gesehen haben. Die wenigen mir aufgestossenen Fälle haben alle den Labial $\פ$ im Hebr. neben dem Guttural im Stamm. Es sind:

\aleph „Kopfbinde“, zu dem Fr. Delitzsch wohl mit Recht den assyr. Stamm *apâru* „bekleiden“, bes. auch „bedecken“ (das Haupt) gestellt hat¹⁾, steht dem syr. ܠܚܝܫܐ „Haube“ ܡܠܬܝܬܐ „Um-schlagtuch“, jüd.-aram. מַעְפָּרָא (auch Targumwort für \aleph , s. weiter Kohut, Ar. V, 207) mischn. מַעְפֹּרֶת und dem ar. مِعْفَر „helmartige Kopfbedeckung“ gegenüber. Das Hbr. und Assyr. bieten hier \aleph gegenüber ar. ξ und aram. γ .

In den übrigen Fällen ist mit dem Wechsel des Gutturals auch eine gleichzeitige Verfärbung des Labials verbunden: während dieser neben dem hebr. \aleph stets als $\פ$ erscheint, tritt er neben dem arab. ξ durchweg als Media $\ב$ auf. Es sind dies:

פָּתָאֵם „plötzlich“, das zu ar. بَغْأَءٌ gehört (mit Metathese des 2. und 3. Radicals). In derjenigen hebr. Form, welcher die Endung *ôm* fehlt, in פָּתַע , ist das γ wie im Arab. erhalten; nur vor der Endung *ôm* ist es stets zu \aleph geworden. Die beiden hebr. gleichbedeutenden öfter verbundenen Wörter פָּתַע פָּתָאֵם als wurzelhaft verschieden anzusehen, liegt kein Anlass vor, ist auch bisher m. W. nicht geschehen.

¹⁾ Prolegg. 54. Auch die assyr. Schreibung reflectirt deutlich ein \aleph , nicht γ , sonst müsste die bei γ und ܠܚܝܫܐ übliche Vocalbrechung vorliegen. Dass es den im Text angeführten syrischen Wörtern entspricht, was Nöldeke ZDMG 40. 720 betont hat, thut seiner Zugehörigkeit zu dem hebr. Nomen (gegen Nöldeke) keinen Eintrag.

אֶפֶר entspricht in gleicher Weise dem ar. غَبَرٌ¹⁾. Es bedeutet nicht, wie durchweg angenommen wird, „Asche“ sondern, wie ^{غَبَر} „Staub“. Das zeigt z. B. Mal. 3, 21: „Ihr werdet die Frevler zertreten; denn sie werden *Staub* (אֶפֶר) sein unter Euren Fusssohlen“; „Asche“ hätte natürlich keinen Sinn. Die übliche Fassung des Worts als „Asche“ erweist sich auch als falsch aus seinem Gebrauch bei Trauerceremonien. Der Trauernde setzt sich öfter על הָאֶפֶר (Hi. 2, 8, Jon. 3, 6). Das kann nicht bedeuten „in die Asche“²⁾; denn einmal kennt die traditionelle Trauer bei den Juden nur ein Niedersitzen auf die Erde, nicht aber ein Sitzen auf Asche; zweitens wird in anderen parallelen Stellen von Trauernden unzweideutig vorausgesetzt, dass sie am Boden, auf der Erde sitzen, vgl. יָשְׁבוּ לְאֶרֶץ Kgl. 2, 10, יָשְׁבוּ עַל עֶפֶר Jes. 47, 1; nach Ablauf der Trauer wird zugerufen: הִעָפֶר קִיָּי. Auch das Bestreuen des Hauptes erfolgt mit עֶפֶר „Staub“ Jos. 7, 6, Hi. 2, 12, Ez. 27, 30 und trotzdem oder vielmehr gerade darum kann dafür אֶפֶר 2. Sm. 13, 19 stehen, wie es auch Ez. 1. l. im Parallelismus mit jenem vorkommt³⁾. Die herkömmliche Phrase „in Sack und Asche trauern“ beruht also auf einem alten Uebersetzungsfehler. Dieser selbst ist dadurch entstanden, dass אֶפֶר „Staub“, gerade so wie die anderen synonymen Wörter gelegentlich auch einmal auf „Asche“ übertragen wird. (Num. 19, 9. 10). Ganz dasselbe tritt aber bei עֶפֶר, das unbezweifelt „Staub“ ist, gleichfalls gelegentlich ein (Dt. 9, 21; 2. K. 23, 4. 6)⁴⁾. Wie nahe sich beide Wörter in der Bedeutung stehen, ergibt sich aus Num. 19, wo für „Asche“

¹⁾ Während עֶפֶר = ar. غَبَرٌ ist.

²⁾ Wenn Hiob 2, 8 in seiner Trauer sich in אֶפֶר setzt, so haben das seit Wetzstein bei Del. die Erklärer von einem Düngerhaufen (Mezbele) ausserhalb der Stadt verstehen wollen, wohin er als Aussätziger sich zurückgezogen habe. Wie will man es dann aber erklären, wenn Jona 3, 6 der König von Ninive sich על הָאֶפֶר setzt? — Es bedeutet beide Male nur „auf die Erde“, „in den Staub“.

³⁾ Vielleicht beruht aber auf der Deutung dieses אֶפֶר als „Asche“ das ganz vereinzelt vorkommende Bestreuen des Hauptes mit אֶפֶר מִקְלָה = „Asche“ in der allgemeinen Trauer Miš. Ta'n. 2, 1.

⁴⁾ Das arab. قَتَمٌ „Staub“ hat im Aram. קַטְמָא sogar durchgehends die Bdtg. „Asche“.

vs. 9, 10 אֶפֶר, vs. 17 aber עָפָר steht. Auch die Phrase vom hin-fälligen Menschen „ich bin nur אֶפֶר וְאֶפֶר“ Gen. 18, 27 kann nur bedeuten „ich bin Staub und Erde“, aus ihnen geschaffen und in sie wieder zerfallend, aber nicht „Asche“. Die Sprache der Mischna- und talm. Zeit hat davon noch ein Bewusstsein gehabt; wenn dort von „Asche“ gesprochen werden soll, wird אֶפֶר noch mit einem Zusatz versehen; so אֶפֶר מִקְלָה „Staub der Verbrennung“ = „Asche“ Miš. Taʿn. 2, 1, Kel. 9, 3; b. Talm. B. bath. 60b; Makk. 21a; אֶפֶר שְׂרוּפִין Miš. Ohol. 2, 2 (Kohut, Pl. 'Ar. I, 235). Dieses אֶפֶר „Erde“ ist mit ar. عِبْرٌ identisch¹⁾.

Hb. שֹׁאֵה „gierig sein, schmachten“²⁾ (nach Luft Jer. 2, 24; 14, 6; nach Schatten Hi. 7, 2; nach Menschen gierig schnappen Ps. 56, 2. 3; 57, 4 u. s.) entspricht unter denselben Lautbedingungen dem ar. سَعَبٌ „hungern“ Qor., Mfdl. 24, 9; Kāmil 774, 1. Die Bedeutungen verhalten sich genau so zu einander wie das allgemeine رָגַב „begehrte“ zu dem speciellen רָעַב „hungerte“.

§ 4. Der sporadische Wechsel von נ und מ ist durch שֹׁאֵה (hbr. und jüd.-aram.) = سَمَّ „übrig sein“ gegenüber syr. أَمَسٌ gesichert. So stellt sich ferner hb. אָפַק „umgab“ (5 Mal) zu ar. حَفَّ „umgab“.

§ 5. נ - מ = خ. Da im Nordsemitischen خ mit ح in dem מ zusammengefallen ist, so konnte dort נ mit מ, das = خ, sporadisch ebenso wechseln, wie נ mit מ = ح. Einen sicheren Fall dieser Art sehe ich im hb. הִתְפַּאֵר „sich rühmen“, das = ar. فَخَّرَ „sich rühmen“ ist; פָּאֵר „Ruhm“ = فَخْرٌ. Wie man im Hebr. weiter prächtige Gewänder als בְּגָדֵי הַתְּפֹאֶרֶת Jes. 52, 1, Ez. 16, 17. 39 u. s. bezeichnet, so nennt sie der Araber خَلَعٌ فَخْرِيٌّ,

¹⁾ Diese Identität würde übrigens auch anzunehmen gewesen sein, wenn die bisher angenommene Bedeutung von אֶפֶר richtig gewesen wäre, s. S. 20 Anm. 4.

²⁾ Hat natürlich mit נִשָּׂא „blasen, wehen“ (Ges. lex. s. v. אִשָּׂא) Nichts zu thun.

ثِيَابٌ فَأَخْرَجَ Agh. V, 26, 13; 147, 6 v. u.; II, 23, 2; 1001 Nacht II, 22, 1 u. ö. (Bül. 1251). Und wie das hebr. Wort weiter alle möglichen prächtigen Dinge (Haus, Krone) bezeichnet, so das arabische prächtige Bäume und Pflanzen Lebid 11, 3; 86, 2 Chäl. — Zu נָחַף „ehebrechen“ hat Brugsch, dem Erman folgt, aeg. *nḥp* „begatten“ gestellt, ZDMG 46, 113. Dem entspricht aber auch im Arab. نَحَب „begatten“, das ich schon früher, ohne jene Identification zu kennen, mit נָחַף verglichen hatte. Gehören die beiderlei Wurzeln zusammen, so ist das uralte خ auch hier im Hebr. in ein א übergegangen. — Man beachte, dass in beiden Fällen, wie auch bei אָפַף § 4 der Labial פ bezw. ב neben dem Guttural steht, dessen Einfluss auf den Wechsel des א mit anderen Gutturalen wir schon oben beobachtet haben.

§ 6. ع—ح. Der gelegentliche Uebergang von ح und ع in einander ist schon innerhalb des Arab. an Fällen wie عَفَصَ = حَفَصَ „beleibt“, اِحْتَكَلَ = اَعْتَكَلَ „ist dunkel, zweifelhaft“, بَعَثَ = بَحَثَ „zertheilte“ nachweisbar, zweimal hierbei neben Labialen. — Ebenso findet er sich in andern Idiomen einige Male. Im Anlaut: Hbr. חָבַי „m. Busen“ vgl. m. syr. ܚܒܐ, während in jer. Targg. beiderlei Formen nebeneinanderstehen (Levy TW I, 233—4; II, 195). — Hb. חָמַץ „gewalthätig handeln“ (חָמַץ, חָמַץ) = aeth. 𐩧𐩣𐩪 (schon von Ges. lex. vergl.). — So stelle ich hb. הִקַּח = 𐩧𐩣𐩪 „hinkend“ (gewiss ist auch mand. ܚܩܬܐ, ܚܩܬܐ „Schiefheit“¹⁾ gleichen Stammes) zu ar. اَعْرَجَ „hinkend“.

Im Anlaut: Hb. פָּרַח „sprossen, blühen“ = ass. *pirhu* „Gewächs“ (mit *h*) = syr. ܦܪܚ „sprossen“, — hb., aram. פָּרַח „schrie“, übereinstimmend mit ح, gegenüber aeth. 𐩧𐩣𐩪 „rief“.

§ 7. ח und ה wecheln mit einander in dem häufigen misch.-talm. (בעל בריו) „trotz seines Widerwillens, seiner Abneigung“, dessen Identität mit ar. ٴح schon erkannt ist. Be-

¹⁾ Nöldeke, mand. Gr. § 43. — N.'s Ableitung aus ܚܩܬܐ dürfte obigem Stamm gegenüber aufzugeben sein.

merkenswerth ist, dass in der in Jemen geschriebenen Handschrift des Midr. haggadol — wie mir Hr. Dr. D. Hoffmann mittheilt — durchweg כִּירְהוּ geschrieben wird, also in Jemen dialectisch noch das ה wie im Arab., wahrscheinlich durch Einfluss desselben, im Aram. bewahrt worden ist. Bei der sonstigen Uebereinstimmung der talm.-midr. Handschriften und Drucke in ח ist nicht zu bezweifeln, dass dies ח eine nur vereinzelte Dialecteigenheit ist.

[Dagegen das syr. ܡܪܝܬ „krank“ ist auch im Talm. nach den meisten LA stets als כִּרְיָה erhalten, Levy NhW II, 396. 398; Kohut IV, 317—8]. — So entspricht auch das späthbr.-trg. חֲתַךְ „schneiden“ (s. schon Dan. 9, 24, häufig in Misch. und Talm.) dem ar. خَتَّى „durchschneiden, durchreißen“, z. B. Ketten Ḥansā 55, 6, eine Hülle (oft).

Lippenlaute.

In einer Reihe von Fällen wechseln Labiale bei derselben Wurzel in den verschiedenen Idiomen mit einander. Am relativ häufigsten ist darunter der Wechsel von ב mit פ, und dieser zeigt sich wieder öfter im In- und Auslaut, als im Anlaut der Wurzeln. Zumeist weist das Nordsemitische, besonders das Hebr., ein פ gegenüber einem südsemit. ב auf; das umgekehrte Verhältniss ist weit seltener. — Neben dem Wechsel dieser Labiale kommt auch seltener ein solcher zwischen ב und ו, פ und ו, ב und מ vor.

§ 8. ב—פ. — a) Als erster Radical. Schon Nöldeke¹⁾ hat daran erinnert, dass das Aram. öfter im Anlaut פ statt eines ב in anderen Idiomen aufweise, indem ܦܢܐ [aber auch assyrisch par-zillu] dem hb. ܦܢܐ, ܦܢܐ „Ebene“ sowohl dem hb. ܦܢܐ, als dem ar. ܦܢܐ u. s. w. gegenübersteht; vgl. auch ܦܠܡܐ „Melone“ mit hb. ܦܠܡܐ, ar. ܦܠܡܐ. Diesen Fällen ist noch weiter der aram. Stamm ܦܠܐ „besprengen, befeuchten“ [vgl. auch ܦܠܐ Julianus-R. 63, 16 und ܦܠܐ „bespritzen, betlecken“ Kal. w. D. 21, 13, Acta mrt II, 71, 6. v. u., Barh. chr. 395, 3 v. u.] anzufügen, welcher mit hb. ܦܠܐ, ar. ܦܠܐ „besprengte“ identisch ist; ܦܠܐ „befeuhtet“ Lev.

¹⁾ Mand. Gr. S. 47, N. 3. — Die speciell im Mandäischen vorkommenden häufigeren Veränderungen der Labiale s. das. S. 47—50.

9, 4, Num. 7, 13 u. s. wird daher sowohl im Targ. wie in der Pes. mit פִּיל übersetzt.

Dem Hebr. und Aram. gemeinsam ist ein solches פ in פִּשְׁטָא, פִּשְׁטָא = ar. بَسَطَ, sowie in פִּרְעֵשׁ „Floh“ = ar. بُرْعُوت.

Im letzten Fall hat zugleich eine Metathese des פ und ת stattgefunden. Das Gleiche liegt vor in hb. פִּתַּע „Plötzlichkeit“, „plötzlich“, das zu בִּעָצָה „plötzlich“ zu stellen ist¹⁾. — In hb. פִּאֵר „hält Nachlese“ = syr. פִּאֵר ist mit dem Labial zugleich der Guttural modificirt. — פִּזַּר „zerstreuen“ ist die gewöhnliche und einheimische hebräische Form gegenüber ar. بَذَرَ, aram. بִּזַּר, woneben das vereinzelt hb. בִּזַּר Ps. 68, 31, Dan. 11, 24 als Aramaismen anzusehen sind. — In diese Reihe scheint mir auch hb. פִּוּחַ oder פִּיחַ zu gehören mit der Bdtg. „aussprechen, kundgeben“ z. B. יָפִיחַ הַכּוֹדִים (5 Mal in Prov.) „wer Lügen spricht“, „wer Wahres redet“ Prov. 12, 17, das von פִּוּחַ „wehen, duften“²⁾ zu trennen ist. Ich stelle es zu בָּחַ בְּשֵׁי „er theilte etwas mit, was er wusste“ Hud. 271, 40; vgl. بُوْحًا بِذِكْرِي „nennet meinen Namen“ Agh. VII, 108 M.; هو بَوَّحٌ بِمَا فِي صَدْرِهِ „er offenbart sein Denken“ (Lane). Nur ist der hebr. Stamm direct transitiv, der arab. erst durch Vermittlung von ب.

Das umgekehrte Verhältniss: Hebr. und syr. ב = ar. פ, ist weit seltener. Dahin dürfte gehören hb. בָּרַק „Riss, Spalt“ (an e. Gebäude)³⁾ vgl. mit رָقַق „Riss“ dessen Gegensatz رָقַق „einen Riss beseitigen“ ist z. B. رَقَّقَتِ الْفَتَقَ Tab. III 614, 21; ferner Qor. 21, 31 u. ö. In Folge partieller Assimilation hat das Arab. zwei Tenues gegenüber den beiden Mediae des Hebr.; welche von beiden die urspr. Form gewesen sei, wird kaum festzustellen sein. — Endlich vermurthe ich, dass תַּפֵּשׁ „mit Gewalt nehmen“

¹⁾ Vgl. über dieses und פִּתַּע S. 19.

²⁾ Vgl. HL 2, 17; 4, 6 = נָחַח „wehen“, vom Wind. — הַפִּיחַ „duften machen“ HL 4, 16 ist Causativ dazu, vgl. נָחַח „duften“.

³⁾ Das syr. حَبَّبَ „ausbessern“ = hb. בָּרַק 2. Chr. 34, 10 wird denotirt sein (s. Ges. lex.)

und **בּטש** „mit Heftigkeit ergreifen“ wurzelverwandt sind, obgleich sie durch die Metathese und den Wechsel des **ת** für **ט** neben dem der Labialen jetzt ziemlich unähnlich aussehen; im Hebr. hat vermuthlich die eine Tenuis die zweite nach sich gezogen. — [Ueber assyr. *palāšu* „ansehen“ = jüdisch-aram. **בלש** „untersuchen“ vgl. S. Fränkel ZA III, 55].

b) *Als zweiter Radical.* Im Inlaut wechselt bekanntlich **ס** und **ע** in hebr. **עֶפֶרֶת** „Blei“ gegenüber syr. **ܐܦܪܐ** (in's Arab. als Fremdwort **إبار** gewandert¹⁾). — Umgekehrt dürfte in derselben Lautconstellation **עפ** = **נב** das syr. **ܢܦܥ** „umfasste, umschlang“ dem hb. **נבּק** „umfasste“ beim Ringen Niphal Gen. 32, 25. 26 entsprechen. — Man darf bei dem syr. **ܢܦܥ** nicht etwa an die hbr. Wurzel **נבּק** „umarmen“ denken, weil dieses Letztere auch im Syrischen durch **ܢܦܥ** „Umshlingung“ (BA, BB bei PSm 1183) vertreten ist. In der Miš. gehört hierzu **נבּק** „ein den Leib umschlingender Gurt, der den Sattel des Thiers festhält“ (Kelim 19, 3; s. auch Tlm. Šabb. 64a; so nach Maimon. und Aruch s. v. **קלקי** in dessen erster Erklärung). Dem entspricht vollständig das ar. **حَقَبَ** „Gurt um den Bauch“ Kāmil 764, 16, welches daneben wie auch **حَقَبَ**, auch einen geschmückten Frauengürtel bedeutet. Dem hbr. **נבּק** „umschlingen“ steht also im Syr. **ܢܦܥ**, im Arab. **حَقَبَ** gegenüber, während im Aeth. **ከፈረ** correspondirt.

In mehreren echtsemitischen Wurzeln, bei welchen auf den Guttural ein *r* als 3 Radical nachfolgt, hat das Hebr. ein **ס** gegenüber südsemit. **ב**. So ist das hb. **סַפֵּר** „auskundschaften, Kunde suchen“ (über e. Land u. s. w.) Deut. 1, 22, Jos. 2, 2. 3 u. ö., „ausspähen nach etw.“ Hi. 11, 18; 39, 29 das Aequivalent des ar. **خَبَرَ** „Kunde“, **خَبَرَ** er erprobte, suchte genaue Kunde zu erlangen“ (Lane „he proved by trial or experiment or experience“) Ham. 699, 14. — Dem hebr. **סַפֵּר** „zählen“, welches = aeth. **ሰፈረ** „messen, messend bestimmen“²⁾ ist, stellt sich in

¹⁾ Fränkel, Fremdw. 152.

²⁾ Nahe verwandt ist eine Wurzel *safana* etwa = „zählte“; vgl. **סַפַּנָה** „wie viel“ eigtl. „welche Anzahl“?

gleicher Weise ^{سَمِّرَ} „Mass und Zahl einer Sache bestimmen“ an die Seite; z. B. ^{مَقْدَرٌ لَا تُسَمِّرُ} „e. Wüste, deren Ausdehnung nicht zu ermessen ist; ^{فِيهِ خَيْرٌ كَثِيرٌ لَا يُسَمِّرُ} „in ihm ist viel Gutes, das nicht gezählt, gemessen werden kann“; ^{سَمَّرْتُ الْقَوْمَ} „ich musterte die Leute genau, um ihre Gesinnung zu erkennen“ Tab. II, 172, 10, oder that J migth know their number (s. Lane nach A u. Msh.); „ausmessen“ (die Tiefe e. Wunde Hud. 169, 2). Im Hebr. ist die gewöhnliche Bedtg. „zählen“; doch auch die etw. allgemeinere des Arab. und Aethiop. „etw. sorgfältig mustern, messend bestimmen“ findet sich Hi. 28, 27, Jes. 22, 10; 33, 18; Ps. 48, 13.

Von obigem Stamm zu trennen ist ^{סָפַר} „schreiben“ ^{סֵפֶר} „Buch“ u. s. w., auch syrisch, obgleich es im Hebr. in der äusseren Form mit jenem zusammengefallen ist. Auch hier entspricht das hb. פ vor dem ׀ einem südsemit. 𐤑; das arab. Aequivalent ist nämlich ^{زَبَرَ} Pl. ^{زَبَرٌ} „Schrift“ Jnrlq. 63, 1; 65, 2; Lebid 61, 4; Qor. 21, 105 u. ö, das von den Arabern erst aus südlichen Idiomen übernommen ist¹⁾, wie auch positive alte Hinweisungen der Araber selbst bezeugen (Lebid 61, 4, JHš. 47, 6). Das Eintreten eines aeth. H = 𐩨 für ein ursprüngliches 𐩨 = 𐩨 = 𐩨 neben einem b ist im Aethiop. durch eine Reihe weiterer Fälle gesichert (s. § 24), daher auch aus dem Verhältnisse des 𐩨 zu 𐩨 in den obigen beiden Stämmen kein Einwand herzuleiten²⁾. — Vermuthungsweise wage ich auch das ar. ^{حَبَبٌ} „östlicher (Wind)“, ^{رِيحُ الصَّبَا} „Wind des Ostens“ mit dem hbr. ^{צפון} = *ṣafâ* + Endung *n*³⁾ „Nord“ zu vergleichen; die Differenz in der Bedeutung steht ihrer Gleichsetzung wohl nicht entscheidend entgegen. Das

¹⁾ Wie Fränkel, Fremdw. 248 mit Recht aus der parallelen Schreibung ^{زَبَرَ} und ^{زَبَرٌ} Hud. 13, 7. 40 geschlossen hat. Dagegen ist seine Herleitung dieses Stamms aus dem aram. ^{ܙܒܪܐ} gewiss unrichtig.

²⁾ Dem qoran. Plural ^{أَسْفَرٌ} „Bücher“ liegt ein hebr. oder aram. Fremdwort zu Grunde. — Auch das ^{سَبُورَةٌ} „Tafel“ des Qam., das ich nicht belegen kann, ist schon seiner Form nach unarabisch.

³⁾ Wie ^{קָלֹן}, ^{קָלֹן} u. s. w. = *qalâ* + (â)n. S. Nominalbildung § 197 c.

gegensätzliche נָגַד ist ja ebenfalls im Arab. als جنوب vorhanden; s. S. 4. — Dass אָפּר „Staub“ bedeutet und = غبار ist, wurde schon oben (S. 20—21) ausgeführt; auch hier folgt ein r auf den Labial. — Dagegen findet sich kein r bei צָפּוּר „gedrängt, enge“ 'Abôth 5, 5 = aeth. und amh. ጸቢብ, wo aber auch das Arab. mit einem פ in صف „Reihe und Glied“, aneinandergereiht“ concurrirt. — Ob auch hebr. תַּפְּלוּת, תַּפְּלוּ „Schlechtigkeit“ (in Mischna und Midr. auch „Ausgelassenheit“, s. Levy, NhWB s. v.) mit ar. تَبَلَّ „Hass, Feindseligkeit“ aus welchem تَبَلَّ „macht elend, bringt herunter“ Agh. VI 42, 10 v. u., JHš. 522, 7, JAḥnaf 6, 23 denominirt ist, zusammengehört? — Innerhalb des Nordsemit. stelle ich so hebr. נִשְׁכָּר „Deutung e. Traums“ Ri. 7, 15 zu dem bekannten aram. פִּשְׁר (Traum) deuten¹⁾, das als نَسَرَ in's Arab. aufgenommen worden ist²⁾. — Vom Aram. aus verbindet sich so חָסַר „ergreifen“ mit aeth. ለጠፈ „berühren“, auch „packen, = verletzen“.

c) Als dritter Radical. Auch hier vertritt öfter nordsem. פ ein südsem. ב. Bekannt ist hb. und aram. שָׁלַח „ausziehen“ = ar. سلَّب. — Hierzu kommt weiter: Misch. u. talm. טָרַף Niph. u. Pual „verwirrt sein“ (v. Geist, z. B. Miš. Ber. 5, 5; Nidd. 2, 1; Tlm. Snh. 89b, u. ö., s. Levy) = מְטַפֵּף mit Nomen מְטַפֵּף „Verwirrtheit“ = طَبَّ „erregt sein“ (vor Freude oder Trauer)³⁾. — Dessgleichen ist hb. עָטַף „hinschmachten, siech, elend sein“ (z. B. בעֶטֶף לִבִּי Ps. 61, 3; 102, 1; העֲטִיפִים „d. Hinschmachtenden“ Kgl. 2, 13; Hithpa. öfter) = عَضَبَ „hinschmachten, umkommen“ Huṭaj'a 1, 15, Dinaw. 61, 3, „müde sein“; مَعْطَبٌ „Un-

¹⁾ Das isolirte פִּשְׁר in Qoh. 8, 1 ist Aramaismus

²⁾ Fränkel 286.

³⁾ Dagegen ist aram. טָרַף „schlagen“ Chull. 3, 3 u. s. w., „klopfen“ z. B. an die Thüre Tlm. b. Ber. 28a, Snh. 97a, syr. auch „klatschen“ (d. Hände, Kal. w. D. 40, 4. 5), welches im Hebr. „zerreißen“ bedeutet, = طָרַף „schlagen“, also ein anderer Stamm. — Wieder eine andere Wurzel ist טָרַף „Speise, Nahrung“ = تَرَفَّ, s. § 16.

tergang“ Tarafa 1, 6 = ^{עָטַב} Lebīd 16, 5¹). — ^{עָלָה} Pual u. Hithpa. „matt, ohnmächtig sein“ Am. 8, 13, Jes. 51, 20 u. s.²) ist unter Metathese der ersten Radicale = ^{נָעַב} „schlaff, matt sein“ Qor. 35, 32; 50, 37, Leb. 46, 2; Achṭal 153, 1; 188, 1 u. ö. — ^{נָהַךְ} = ^{נָהַךְ} „höhnste“, lästerte“ entspricht wohl dem ar. ^{جَدَّبَ} „tadelte, höhnte“ (Ham. 731, 1, vgl. auch den von Tebr. z. St. citirten Vers).

Innerhalb des Nordsemit. gehört so ^{הִפֵּה} „Gespei“ zum syr. ^{ܡܥܦܐ} „ausspeien“ Prov. 25, 16, ^{ܡܥܦܐ} „Gespei“. Letzteres darf man also nicht mit Lagarde (Uebersicht 179, 25) von ^{ܡܥܦ} = hb. ^{שׁוּב} „zurückkehren“ ableiten. — Jüd.-aram. ^{תָּכַף} „sofort, ohne Unterbrechung nachfolgen“³) ist = syr. ^{ܡܥܦ} „kommt schnell“ Jes. 8, 1. 3; Aphel „lässt ohne Unterbrechung kommen, laufen“ Prov. 25, 17; ^{ܡܥܦܐ} „ununterbrochen kommend“ (Regen, Erdbeben u. s. w.).

Das seltenere umgekehrte Entsprechen eines hb. ^כ = ar. ^פ liegt vor in ^{יַעִיב} „verschmählt, verwirft“ Kgl. 2, 1, von welchem das häufige ^{חֹעֲבָה} „Abscheu“ nicht getrennt werden kann⁴), obgleich das Verb einen ^{ע״י} oder ^{ע״י}-, das Nomen ein ^{פ״י}-Stamm vor- aussetzt; s. S. 11. Sie gehören nicht zu ar. ^{عَب} „tadeln“, sondern zu ^{عَفَّ}, ^{يَعِيفُ} „verabscheute, fand widerlich“, Speise und Trank Lebīd Hub. n 47, 28, JHiš. 576, 10 = Tab. I, 1408, 6, Kāmil

¹) Natürlich zu trennen von hb., syr. ^{ܥܬܦ} „umhüllen“, das auch im Arab. so lautet, vgl. ^{عَظَفَ} „Umhang“; ferner von einem zweitem ^{ܥܬܦ} hb. (Hi. 23, 9) und syr. „sich wenden“ = ar. ^{عطف} „neigen, beugen“, ^{عَظَفَ} „Seite“ u. s. w.

²) Von ^{עָלָה} „(mit e. Schmuck) bedeckt, eingefasst sein“ HL 5, 14 zu trennen.

³) z. B. ^{תָּכַף לְגִּזְלוֹהָ חֶפְלָה} „gleich nach der G. folgt die T.“ u. s. w. Ber. 42a; ferner Men. 93b, Mo'ed q. 17b, u. s. w.

⁴) Die Ableitung des Letzteren von ^{נָעַב} „Verderbniss, Schmutz, Hässlichkeit“ Hud. 128, 2 (Ges. thes.) ist wegen der constanten Schreibung ^{חֹעֲבָה} mit ^י nicht möglich.

710, 7; 732, 2, „verabscheute“ eine widerliche Frau Dīnaw. 32, 1 u. s. w. Von תועבה ist תעב erst denominirt worden.

Nicht in diese Reihe darf man das aram. שרפ „schlürfen“ (auch späthebr. in der Misch.) setzen, als ob ihm ar. شرب „trinken“ entspräche; denn in Wirklichkeit gehört es zu رشف „schlürfen“ Hud. 276, 48, Achṭal 184, 3 u. s.

§ 9. ב und פ. — Dass der labiale Spirant und die labiale Media sporadisch wechseln können, ist durch späthebr. הרריה, talm. ארוה „Gewinn machen“ (Levy NhW IV, 4, 32) = ar. ربح mit Subst. ربح gesichert. Das Hebr. bzw. das Nordsemit. zeigt diesen Uebergang mehrfach neben dem ק. So in dem hebr. נקה „sich sammeln“ מקה „Wassersammlung“ gegenüber syr. مقل „sammeln“ (Wasser) Jer. 2, 13 u. s., vgl. مصل (sonst auch noch مصل Ex. 7, 19 u. A. „Ansammlung v. Wasser“), welches Jes. 22, 11, Lev. 11, 36 geradezu jenes מקה מים übersetzt. — Im gleichen Verhältniss steht syr. مقل „blieb“ zu ar. بقى „blieb“. — [Vgl. dazu مقل = مقل „springen“ (§ 10), wieder bei einem 1].

Ein bisher nicht angenommener hebr. Stamm קנה = „verkündigen, aussprechen“ ist mir durch die Uebereinstimmung mehrerer Stellen wahrscheinlich: 1) Ps. 19, 5 [vorher geht: „ohne Rede und Worte, ohne dass vernommen wird ihre Stimme“ (קולם)] „geht doch über die Erde hin קנהם = „ihre Verkündigung“²⁾

¹⁾ Man könnte demnach geneigt sein, auch das hebr. קנה = syr. مقل „hoffte“ zu dem ar. بقى „erwartete“ (s. Lane) stellen zu wollen; vgl. die Tradition انتظرناه رسول الله اى (Gauh.). Aber dieser arab. Wurzel entspricht vielmehr das syr. مقل „prüfte, untersuchte“, Ethpa: „betrachtete, erwog“, das sich zu jenem verhält, wie spectavit zu expectavit u. A. m.

²⁾ Vgl. מקפריים in vs. 2.

und bis an's Ende der Erde ihre Worte“, d. h. obgleich ohne laute, hörbare Rede (קול) ist ihre Verkündigung gleichwohl überallhin vernehmlich; 2) Jes. 28, 10, 13: קוֹלָם לִקְרוֹן beide Male parallel mit וַיִּלְחֹץ und nach vorhergegangenen „er ertheilt Unterweisung“ (vs. 9) muss etwas wie „Aufruf, Befehl“ bedeuten; daher der Prophet dagegen replicirt, (da Euch diese bisher gewohnte Art von Befehlen widerwärtig ist) vs. 11: „so wird Er in einer fremden Sprache und in anderer Zunge mit diesem Volke reden“; „Messschnur“ für קוֹל gibt in diesem Zusammenhang keinen Sinn. — 3) Ps. 52, 11 וַיִּבְרָךְ שְׁמִי כִי טוֹב muss heissen „ich verkündige, dass Dein Namen gut ist“, besonders da נִגַּד הַסִּירִיךְ dabei steht. Dieser Sinn ist auch von zahlreichen Erklärern bereits als nothwendig anerkannt (s. Hupf² z. St.), nur dass sie ihn in אָקוּה nicht finden konnten. — 4) Ps. 40, 2^a קוֹה קָרָאתִי ה' mit der Fortsetzung in b: „da neigte er sich zu mir und hörte mein Flehen“. Aus Glied b folgt, dass in a steht „ich rief Gott an“. — Das Zusammentreffen dieser Stellen beweist m. E. das Vorhandensein einer Wurzel קוה „verkündigen, rufen“. Es ist das unabhängig davon, ob wir eine etymologische Anlehnung für sie besitzen oder nicht. Ich vermuthe, dass sie mit dem sehr gewöhnlichen assyr. Stamm *qabu* „verkündigen“, *aqbi* „ich sprach (z. B. im Gebet, Nebk. EJH I, 54), verkündigte, befahl“, *qibîtu* „Ausspruch, Befehl“ u. s. w. zusammengehört. Die Bedeutungen decken sich vollkommen. Auch hier ist wieder ein ק im Stamm.

Hebr. ב für ar. ו findet sich in zwei Wurzeln, jedesmal neben לה. Das hebr. בִּלֶּה, woher בִּלְהָה „Schrecken“ = syr. *ܠܗܐܐܐܪܥܐ* „erschrecken“, ist im Arab. mit ب nicht vertreten¹⁾, wohl aber durch وَجَعَ „erschreckt, betrübt sein“²⁾ Kāmil 200, 9; 715, 8, JHiš. 634, 8. — Ebenso entspricht dem Stamm בִּהַל (im Niph.) „erschreckt sein“ kein arab. يَهَلُّ, wohl aber vollkommen وَعَلَ „furchtsam sein“. وَعَلَ „Furcht“ Tab. II, 233, 17 ist = בִּתְלָה.

Ein Fall, in welchem im Arab. neben einander ein Stamm

¹⁾ ب bedeutet „einfältig, sorglos sein“.

²⁾ غ erklärt وَجَعَ mit „kopflos, bestürzt sein“.

mit **ז** und ein solcher mit **י** in gleicher Bedeutung stehen, also Wurzelspaltung oder -verwandschaft vorliegt, ist folgender: Das hb. **תְּהִבָּה** „kluges, listiges Verhalten, geschickte Leitung“ muss zunächst zu dem aeth. **ሕቡል** „schlau, verschlagen“ **ሕብል** „List“, woraus denominirt **ሕብለ** „listig handeln“ gestellt werden, welchem auch im Arab. **حَبِيْ** und **حَبُوْ** „schlau, gewandt“ entspricht. Im Arab. geht nun aber daneben noch ein *w*-Stamm her: **حَوَانِي**, **حَوِي** „gewandt, schlau“ Urwa 23, 11, Achtal 167, 2 mit dem bekannten Subst. **حَيْلَة** „List“ **اِحْتَدَى** „listig handeln“ u. s. w., welcher Stamm von obigem *hbl* schwerlich losgerissen werden kann. — Eine ähnliche Spaltung zeigt das hebr. **שָׁרֵי** (nur estr. Plur.) „unterer Saum“ des Gewandes neben **שָׁרָל** (nur Jes. 47, 2). Im jüd. Aram. tritt sogar noch eine dritte Form mit **פ** auf: **שָׁרֵלָא** „Saum“ (Targ. Ex. 28, 33 etc., Kgl. 1, 9 für das hb. Textwort **שָׁרֵל**; Talm. Sanh. 102b u. s., Levy NhW s. v.), vielleicht in Folge volksetymologischer Annäherung an den Stamm **שָׁרַל** „unten sein“.

§ 10. Den Wechsel von radikalem **י** und **פ** im Aram. zeigte schon der zuletzt genannte Fall **שָׁרֵלָא**. Er ist hier noch an einigen andern Wurzeln nachweisbar. Ein aram. **י** für sonstiges **פ** findet sich in **אֲדִנְיָא** „Frosch“ gegenüber hb. **אַפְרָחָע**, ar. **ضَفْدَعٌ**; — in **מְבִמ** „beschmutzte“ = ar. **طَفَسَ** „unrein sein“. — Innerhalb der aram. Dialecte selbst vgl. syr. **ܥܕܢ** „springen“ mit targ. und midr. **קפו** (Levy Nh. WB IV, 352), neben welchem auch **קפץ** (Misch., beide Talm., das S. 356; das **ץ** durch Einwirkung des **ק**) vorkommt¹⁾. In diesem Fall ist das benachbarte **פ** bei dem Wechsel der Labiale zu beachten, vgl. S. 29. — So dürfte auch das bisher unerklärte assyr. *šēpu* „Fuss“ zu ar. **شَوَى** „Fuss“ (Ham. 334, 1 parall. mit **قَدَمٌ**, Agh. ed. Kos. 122, 4 v. u.) gehören, obgleich die Färbung des ersten Vocals im Assy. auffällig ist. — Sollte

¹⁾ Die nordöstlichen Aramäer sollen nach Jacob v. Tagrit **ܥ** und **ܦ** überhaupt wie **ܥ** gesprochen haben; s. Nöldeke mand. Gr. S. 49.

so auch das hb. K'th. ווער, Qrê וְעִיר „Schrecken“, das keinen etymologischen Anschluss hat, zu dem arab. فَرَعَ „Schrecken“ gehören?

§ 11. ג-ב. — Mehrere Fälle eines Wechsels zwischen dem labialen Nasal und der Media hat S. Fränkel ZA III 51, Anm. 2 zusammengestellt. Ihnen seien hier noch weitere hinzugefügt. Das späthebr. und aram. זִבְוִרִית „geringwerthiges“ (Feld)²⁾ entspricht ar. عَطِيَّةٌ زَمْرَةٌ, z. B. زَمْرٌ أَمَلٌ „armselig an Vermögen“, „geringe Gabe“; „gering, schwach“ von d. Herrschaft Tarafa 5, 45, s. auch Lebîd 9, 4 LA. des schol. — Hb. טבע „einsinken“ ist aram. טבע; im Aeth. ist das entsprechende *ṭamea* transitiv „eintauchen“³⁾.

Hb. צרב „brennen“ hat Fränkel a. o. a. O. mit ar. صَرِمَ verglichen⁴⁾. — Ein ganz entsprechender Wechsel, gleichfalls neben *r*, liegt vor in ערב (auch syr.)⁵⁾ „die Mitverpflichtung für e. Schuld übernehmen“, das ich zu عَرِمَ „eine Schuld oder Verpflichtung auf sich nehmen“ stelle. Vgl. Lane zu dem Infinitiv: „the taking upon himself that, what is not obligatory upon him“ z. B. عَرِمْتُ عَنْهُ مَا لَوْمَهُ مِنَ الْبُذِيَّةِ „ich übernahm für ihn die Blutsühne, die ihm oblag“. Vgl. z. B. Ham. 702, 4: „ich kümmerge mich nicht darum أَنْ أَدِينَنَّ وَتَعَرِّمَنَّا dass ich eine Schuld mache und Du dafür haftbar seiest“. Im Arab. bedeutet es eine Schuldverpflichtung übernehmen, nicht bloß für Dinge, die ein Anderer, sondern auch die man selbst schuldig ist, (Letzteres z. B. Qor. 9, 60, Tarafa 5, 71, IHiš. 463, 10); im Hebr. ist die erstere Bdtg. spe-

¹⁾ So fast durchweg das Kth.-Qrê; in Dt. 28, 25, Ez. 23, 46 ist das Letztere sogar K'thîb.

²⁾ Miš. Gitt. 5, 1, Talm. B. gam. 7b u. ö. im Gegensatz zu עִירִית „vorzügliches“, בִּינוּנִית „mittelgutes“.

³⁾ Das Verhältniss dieser aeth. Wurzel zu den genannten fasse ich anders als Fränkel, Fremdwörter 193.

⁴⁾ Ich darf wohl bemerken, dass ich unabhängig von Fr. ebenfalls beide Wurzeln zusammengestellt hatte.

⁵⁾ Dass einst auch das Phoenicische den Stamm besass, hat Lagarde aus ἀρραβών „Pfand“ erschlossen.

cialisirt worden. Die Construction in *עָרַב אֶת הַנֶּזֶר* Gen. 43,9 ist wie *גָּרַם דִּינָה* „er hat e. Sühnpreis zu erstatten, beizubringen übernommen“; ferner das bildl. *עָרַב אֶת לְבָבוֹ* „sein Herz an etwas verpfänden, ihm ergeben“ wie das arab. *مُعَرَّمٌ بِالْحُبِّ*, *بالنِّسَاءِ* „ganz der Liebe, den Frauen ergeben“, eigtl. „ihnen verpflichtet“ Ham. 558, 4, Agh. ed. Kos. 117, 2, Mas. VII, 22, 3, Tab. II, 498, 6.

§ 12. מ-ב. Ein gesicherter Fall ist hb. *רַמַּם* „mit Füßen treten“ = ar. *رَمَسَ*, syr. *ܪܡܣܐ*. — Hebr. *שָׂמַח* „sich freuen“ stelle ich zu aeth. *ተረፈ*. — Ob auch so das einsame *עִיפָה* „Dunkelheit“ dem ar. *غَيْمٌ لَيْلٌ* „die Nacht ist dunkel“ (Qam., TA), *غَيْمٌ* „Wolken dunkel“ entspricht?

Gaumenlaute.

§ 13. כ-ג. Das Hebr. hat in mehreren Fällen כ gegenüber einem ג anderer Idiome. Zwar das כ im Anlaut in *כָּחַר* „leugnen“ ist ursprünglicher als das ג im arab. *جحد*, da auch das Aeth. *ḫḫ*, das Amhar. *ḫḫ* mit כ hat. — Aber im Inlaut steht hb. *נֶכֶד* „Abkömmling“ sowohl dem aeth. *ḫḫ* „Geschlecht“, Nachkommen“ als dem ar. *نَجَلٌ* gegenüber (schon von Dillm. lex. 695 vergl.). Ebenso hebr. (Misch.) *זכוכית* „Glas“ dem aram. *ܙܝܚܐ* = ar. *زجاج*, welch Letzteres aber wohl aram. Fremdwort ist (Fränkel S. 64). — Gleichfalls neben einem Silbilanten hat so das Hebr. ein כ im Auslaut des Stamms in *מִסְכָּה* „Gewebe, Aufzug“ Ri. 16, 13, Miš. Kel. 21, 1 (vgl. auch *מִסְכָּה* „Decke“), also *נֹסַךְ* „weben“ gegenüber ar. *نسج* (vgl. Ges. s. v.). — Dasselbe Verhältniss zeigt auch hb. *מִסַּךְ* „mischen“ (Wein) zum aram. *ܡܨܚܐ*, ar. *مزج*²⁾; hier correspondirt im Aram.-Arab. zugleich mit der Media der weichere, im Hebr. dagegen mit der Tenuis der schärfere Zischlaut.

¹⁾ Wogegen das hb. *רַפַּשׁ* „trübe machen“ (des Wassers) bedeutet und ohnehin wegen seines ש (nicht ס) nicht hiergehört. — Was mit *הַתְרַפַּס* Spr. 6, 3, Ps. 68, 31 gemeint sei, ist dunkel.

²⁾ Zum arab. Stamm vgl. Fränkel, aram. Fremdw. 172.

In anderen Sprachen steht so im Inlaut syr. ܠܚܝܬܐ „hinkend“ dem aeth. ሐንቀሽ „hinken“ (von Dillm. 109 verglichen) gegenüber. — Dass innerhalb des Aram. selbst ܠܚܝܬܐ = trg. גִּישְׂרָא neben ܠܚܝܬܐ = targ. כְּשֹׁרָא „Balken“ hergeht (Nöldeke, mand. Gr. S. 41, N. 2) erklärt sich daraus, dass es Fremdwort aus dem assyr.-babyl. *guššuru* „Balken“ (oft in Bauinschriften) ist. — Wahrscheinlich darf man aus der Vielfältigkeit des Anlauts in hb., syr., targ. קִמְצָא (hebr. nur im Qoh.) neben targ. כִּמְצָא und קִמְצָא ebenfalls auf fremden Ursprung schliessen; das vereinzelt Verb קִמְצָא Trg. Ps. 7, 16 ebenso wie das syr. ܠܚܝܬܐ kann, wie schon PSm vermuthet, denominirt sein.

§ 14. ܟ und ܩ wechseln im Inlaut bei hb. נָקַח = aeth. 𐩦𐩣𐩪 „schlug“ gegenüber ar. نَقَعَ „schlug“¹⁾ mit d. Waffe Kāmil 454, 5, eine harte Frucht entzwei Imrlq. Mu⁴. 4, ‘Alq. 13, 18; IV. Conj. Agh. VI, 43, 4 v. u.²⁾ — Auf die Erweichung des ܩ zu ܟ in syr. ܟܝܬܐ, jüd. גִּרְצָה „Kuchen“ gegenüber mišn.-hb. קָרַץ = ar. قَرِصَ hat Fränkel, Fremdwörter 35–6, auf diejenige des aram. שִׁנְדָּא „Mandel“ (in’s Aeth. als 𐩰𐩣𐩪 gewandert) durch Einwirkung der Media ד gegenüber hb. שְׁקִירִים Nöldeke, Mand. Gr. S. 39, N. 3 hingewiesen.

§ 15. ܟ und ܩ wechseln bekanntlich öfter in Folge davon, dass ein in der Wurzel benachbarter emphatischer Laut das ursprüngliche ܟ zu ܩ steigert. In dieser Art ist wohl auch das ܟ, welches übereinstimmend im ar. ضَحَك, syr. ܕܚܟ „lachen“ vorliegt, im hbr. צָחַק durch Einwirkung des צ zu ܩ verstärkt.

¹⁾ Ein ar. نَجَفَ „schlagen“ gibt es nicht und ist auch durch نَجَفَ „Unterschwelle“ nicht zu erweisen (gegen Fränkel, Ar. Fremdw. 20). Der mišn. Stamm für „verschliessen“ ist nicht נָקַח, wie Fr. annimmt, sondern נִקַּח vgl. נִקַּח Miš. M. qat. 2, 1, נִקַּח b. Talm. Nidd. 6b „sie hat verstopft“ u. A., syr. ܕܚܟ Neh. 7, 3 „ward verschlossen“. Daher ist auch ܕܚܟ „Verschluss“ (mišn., targ.) von ܕܚܟ abzuleiten und die Vocale in ܕܚܟ Neh. 7, 3 in voller Uebereinstimmung mit all diesen Thatsachen.

²⁾ Die etwaige Annahme, dass das ܩ im Hebr. durch Einwirkung der Liquida *n* bewirkt sei, hat gegen sich, dass auch das Aeth. ein ܩ aufweist, dies also die Präsumption der Ursprünglichkeit für sich hat.

Neben einem weichem Dental und der Liquida *l* findet sich dieser Wechsel in einigen Fällen, wo man umgekehrt eine Schwächung des *q* durch eben diese Nachbarlaute anzunehmen haben wird. Das aram. *בָּרֵן*, *בָּרֵן* „jetzt“ ist vom ar. *قَدْ* „jetzt, schon“ nicht zu trennen. — Ebenso stellt sich das hiervon ganz verschiedene syr. *ܒܪܝܢܐ* „es genügt“ = hbr. *בָּרִי* (Mišna u. s. w. oft) zu dem ar. *قَطَّ* „es genügt“; vgl. *قَتْنِي* „es genügt mir“ u. s. w. mit *ܒܪܝܢܐ* u. s. f.; s. weiter § 17. Hier hat das Arab. sowohl beim Gaumen- als beim Zahnlaut den emphatischen Vertreter; einer von beiden mag erst secundär den andern gesteigert haben. — Aehnlich neben der Liquida *l* das dem arab. *قَمَلٌ*, *قَمَلٌ* entsprechende targ. und syr. *קלמחא* „Laus“ gegenüber dem targ. *כלמחא*, hebr. *כָּנָם* = mišn. *כנימה* (ob im assyr. *kalmatu* *k* oder *g* vorliegt, wird schwerlich auszumachen sein); vgl. Nominalbildung S. 24 Anm. 4. — Bei benachbartem *r* dürfte *בַּר הַנֶּמֶל* „Sattel des Kamels“ Gen. 31, 34 (mišn. *כרים* Matratzen) zu *قَرَّ* „Sattel d. Kamels“ Imrlq. 20, 42; 65, 6; Hud. 273, 12 zu stellen sein. Die Bildung dieses Stammes entspricht ihm eher, als die von *كُور* Mfddl. 10, 9; 20, 18, Ham. 153, 1 und von *مَكُور*, welche Ges. lex. vergleicht. — Bei einem dem Babylonischen entnommenen Fremdwort, wie aram. *ܐܚܩܦܬܐ* (mand. *ܐܚܩܐ*) „Schwelle“, kann es weniger auffallen, dass das syr. *ܐܚܩܐ* (bietet¹⁾), zumal da im Babyl., wie seine Schrift ausweist, die *k*-Laute starken Schwankungen unterlagen.

Dentale.

§ 16. *ת-ט*. Im Arab. erscheint nicht selten die Tenuis *t* an Stelle des emphatischen *ṭ* anderer Idiome, wenn eine Liquida benachbart ist. Man darf nicht ohne Weiteres für alle diese Fälle annehmen, dass die Liquida den emphatischen Dental erst secundär geschwächt habe; denn manche dieser Wurzeln enthalten zugleich ein *q* neben dem Dental, durch welches der Letztere umgekehrt erst secundär zu *t* gesteigert sein kann. Ein Urtheil über die ursprüngliche Gestalt der meisten dieser Wurzeln wage ich

¹⁾ Nöldeke, mand. Gr. S. 40, N. 1.

daher nicht. Wir stellen diejenigen, die ausser der Liquida auch das *q* enthalten, voran:

Arab. und aeth. قَتَلَ „töden“ = hbr., aram. קָטַל; — قَتِينٌ „dünn, schwach“ = hb קָטַן, syr. ܩܬܝܢܐ, aeth. qatīn, wo das Arab. mit seinem *n* alleinsteht und das *u* die Präsumption der Ursprünglichkeit für sich hat. — قُلْتٌ „Reservoir“ Hud. 113, 20 vom Stamm קָלַט „in sich fassen“, zu welchem hb. מְקַלֵּט gehört, und das im Trg., im mišn. und talm. Hebräisch auch als Verb „in sich aufnehmen“ nicht selten ist (s. Levy NhW IV, 308 - 9). — قִטָּא „Rauch, Dampf“ Lebid 56, 2, Ham. 677, 3 = hb. קִיטָּא, jer. Targg. ¹⁾ קוּטְרָא. — Neben *q* ohne Liquida im Stamm: قَتَامٌ „Staub“ = aram. קִיטְמָא „Asche“; hier mag das *n* ursprünglicher sein. — Nur neben Liquidis: أَقْلَتٌ „entrann“ = hb. und syr. פָּלַט. — So gehört auch hb. טָרַף „Speise“, הַטְרִיף „gewährte Nahrung“ zu טָרַף „feine Speise“, أَتَرَفٌ „gewährte Lebensgüter“ Qor. 23, 34 u. ö., مَتَرَفٌ „wohlversorgt mit Gütern“ (Qor., Hansâ 59, 4) ²⁾. — Das hb. טָרַח bedeutet „Belästigung, Mühe“ Dt. 1, 12; Jes. 1, 14. Sehr häufig ist im jüd.-Aram. טָרַח „sich bemühen, sich Arbeit und Anstrengung um etw. machen“, z. B. b. Tlm. Keth. 2a, 10a; טָרַיְחָא לי מלחא „die Sache ist mir mühevoll, lästig“ Ber. 7b, Sabb. 45a; מַטְרַח ציבורא „die Gemeinde belästigen“ Meg. 22b (s. Kohut, Pl. ‘Arûkh IV, 77). Es geht nicht an, diese Bedeutungen von dem ar. طَرَح „werfen“ ableiten zu wollen (Ges. lex.), mit dem sie keine Berührung haben. Dagegen passt gut das ar. تَرَح „Un-

¹⁾ Davon scheint zu trennen hb. קָטְרָה (auch Targg.) „Weihrauch“, da dieses im Unterschied von dem obigen im Arab. ط hat: قَطَرٌ. Es wird geradezu zu قَتَارٌ im Gegensatz gestellt Tar. 5, 47, Lebid 56, 2. Eines Stammes können sie nur dann sein, falls قَطَرٌ im Arab. Fremdwort, etwa aus der Sprache der südlichen Weihrauchländer, wäre, wo die Wurzel ط gehabt haben müsste, während قَتَارٌ die einheimische centralarabische Gestalt der Wurzel darstellte.

²⁾ Dagegen ist hb. טָרַף „zerreißen“ = ar. طَرَف „schlagen“. Ein drittes טָרַף, mišn. נַטְרַף „geistig verwirrt sein“ s. S. 27.

lust, Sorge“, das häufig den Gegensatz zu ^{فَرَح} „Freude“ bildet (z. B. Mas. VII 274, 5; 275, 1); ^{عَيْشٌ مُتَرَحٍّ} „strait, difficult, distressfull life“ (Ln). — Ebenso ist ^{تَلْتَلَّتْ} „schüttelte“ = hbr. ^{טלטל} Jes. 22, 17, in der Mišna = „bewegte“. — In all diesen Fällen steht eine Liquida neben dem t-Laut. — Ausserhalb dieser Combination: ^{שָׁטַם} „schmähte“ = ^{שָׂטַם} „befeindete“.

Weit seltener hat das Arab. ein ^ط gegenüber nordsemit ^ת. So neben dem emphatischen ^ق in ^{تَمَطَّقَ} „fand (eine Speise) wohl-schmeckend, schnalzte im Wohlgefühl mit d. Zunge“ Ham. 650, 5, übereinstimmend mit aeth. ^{ጥጡጥ} „süss“ gegenüber hbr. ^{חָפַח}, syr. ^{ܥܡܥܡܐ} „saugen“. — Ferner wohl auch ^{حَظَرَ} „stolz einherschreiten“, ^{حَظِيرٌ} „hoch, vornehm“ = syr. ^{ܥܡܥܡܐ} „stolz“, ^{أَمَّسَدَ} „stolz thun“. Wie es scheint hat auch das Hebr. den Stamm, und zwar in der arab. Form mit ^ط, Spr. 14, 3: „Im Munde des Frevlers ist ^{חָפְזָה} = „stolzer Dünkel“¹⁾ (die Verbindung wie in ^{רַעַת רָעֵהֶם} Hoš. 10, 15).

Vom Hebr. zum Aram. liegt dies Verhältniss vor in ^{תפל} „Tünche“²⁾ = aram. ^{ܬܦܝܠܐ} Trg. Jer. 43, 11, Miš. Kel. 5, 7, Talm. auch ^{ܬܦܠܐ} M. qat. 9b u. ö.; ^{ܬܦܠ} „betünchen, bestreichen“ öfter in d. Miš. (Levy NhW II, 180). Das arab. ^{طَفَّلَ} hat in seinem Stamm keine Bedeutungsverwandte neben sich und ist wohl Lehnwort aus dem Aram.

Im Aeth. ^{ጠቐ} „blasen“ gegenüber hb. ^{תקע} wird wieder das ^ק den Dental verstärkt haben wie oben in ^{meṭūq}.

§ 17. ^ד und ^ט wechseln einige Male in Stämmen, wo eine Liquida benachbart ist; diese Letztere wird in den meisten Fällen die Erweichung des ^ט in die Media bewirkt haben. Auf die Parallelen von ^{لَطَسَ}, ^{لَمَسَ} Gen. 4, 22 u. s. „stossen, schlagen“ und

¹⁾ „Stab“ (LXX), „Stachel“ ^{ܬܦܝܠܐ} (Pesch.), gibt in diesem Zusammenhang keinen Sinn.

²⁾ Zu trennen von ^{ܬܦܠܐ}, ^{ܬܦܠܐ} „Eitles, Schlechtigkeit“.

ar. *لُدس* (dass.), ferner von *لَطَم* „ins Gesicht schlagen“ und *لدم* (dass.) hat Fränkel, Ar. Fremdw. 66 hingewiesen. — So entsprechen sich auch das bekannte ar. *خَلَدَ* „dauernd, ewig sein“, *خُلِدَ* „dauernder, ewiger Zustand“ und das aram. *חלוטין* „dauernder Zustand“¹⁾; z. B. im Targ. Lev. 25, 23. 30 „das Land soll nicht verkauft werden *לחלוטין* (= hb. *לצמיתות*) „für immer dauernd“²⁾; *מִצֹרַע מוֹחֵלֵט* Miš. Meg. 1, 7 „ein definitiv, endgiltig Unreiner“; *חלוט* „definitiv verfallen“ von e. Kaufstück (b. Tlm. 'Erkh. 31b; s. Kohut, a. a. O., Levy, NhW II 56—7)³⁾.

Umgekehrt ist einige Male, anscheinend durch die Nachbarschaft eines *ק*, das *ז* zu *ט* gesteigert worden. So im *נָקַט* „punctiren“ vgl. m. aram. u. mišn. *נָקַר* (Levy, NhW. III 433), aus welchem nach Fränkel 195 das arabische Wort erst übernommen sein wird. — Ebenso verhält sich aram. und mišn. *סָפַק* „spalten“ *סָדַק* „Spalt“ zu aeth. *ሠጠፍ* „spaltete“, — sowie aram. *סָפַק* „schauen“ zu aeth. *ሠፆፍ*, Beide schon von Dillmann verglichen. — Demnach nehme ich keinen Anstand, das syr. *ܥܦܐ* „es genügt“, *ܥܦܐ* u. s. w. PSm, 1677, zu dem gleichbedeutenden ar. *قَفَا* in *قَفَايَ* „es genügt mir, Dir“ zu stellen; (s. S. 35)⁴⁾, wo im Arab. wieder das *ق* ein emphatisches *ط* bewirkt hat; sogar das so häufige ar. *قَفَا* „genug damit“ ist genau durch Phrasen wie *ܐܠܗܐ ܥܦܐ* „damit ist's genug“ Aphr. 101, 6 v. u. vertreten. — Mit dem syr. *ܥܦܐ* „genügend“ hat schon Schaaf bei Cast. 399 das mišn. *כְּדַאי* „genügend, hinreichend“ verglichen; s. schon Esth. 1, 18 *כְּדַאי בְּיָדֵינוּ וְכַאֲפֵר*. Sehr häufig ist es im nachbibl. Hebräisch; z. B. *כְּדַאי הוּא ... לַסִּמֵּךְ עָלָיו* „er ist hinreichend, zuverlässig genug, um sich auf ihn zu verlassen“ Nidd. 9b u. ö.,

¹⁾ Ich sehe nachträglich, dass schon Kohut, Pl. 'Ar. III, 400 Beide verglichen hat.

²⁾ Levy TW hat irrthümlich „anheimfallen“ als Bedeutung des aram. Stamms angegeben; vgl. dagegen *מִצֹרַע מוֹחֵלֵט* u. A.

³⁾ Dagegen ist das syr. *ܣܬܦ* „mischen“, jüd.-aram. „e. Teig einrühren“ auch im Arab. *خَلَطَ* „mischen“.

⁴⁾ Das Verhältniss von *ז* zu *ק* wie in *ܥܦܐ* „jetzt“ = *ܥܕ*, *ܥܕ*; s. a. a. O.

ש „ich bin nicht hinreichend, würdig genug, dass . . .“ B. bath. 165b; selbst der Plur. אֲנִי כְּרֵאִים ist Mekh. P. Jith. Ende פִּי"א belegt; s. weiter Kohut, Pl. 'Ar. III, 38—39 Ende. Im stat. constr. kommt כְּרִי „nach Genüge, nach Massgabe“ schon biblisch vor, z. B. „man schlage ihn כְּרִי רִשְׁעָיו das Genügende für seinen Frevel“ Dt. 25, 2; „er besitzt כְּרִי נְאֻלָּתוֹ das Genügende f. s. Auslösung“ Lev. 25, 26; s. auch Ri. 6, 5. Im Nachbibl. ist dieser Gebrauch ungemein häufig. Z. B. כְּשֹׁם כְּרִי חַיִּי „wegen (des Erwerbs) seines Lebensbedarfs“ Sebh. 45a. Vgl. viele Fälle z. B. in Mis. Šabb 8, 1—7. Es ist klar, dass dieses כְּרִי in seinem Gebrauch als stat. estr. zu dem obigen gleichbedeutenden stat. absol. כְּרִי gehört und da dieses von כָּרַם = כָּרַם nicht zu trennen ist, so ist sein כ radicalen Ursprungs. Nun hat das Hebr. merkwürdiger Weise daneben ein synonymes כִּי „Genüge“ Mal. 3, 10, mit Suffixen כִּיָּם, welches in der Mišna und Talm. häufig ist, vgl. כִּי „genug für mich“ Ber. 24b, כִּיָּנו „genug für uns“ Ber. 16a, כִּיָּן שְׁעָתוֹ „ihre Stunde ist ausreichend“ Miš. 'Edij. 1, 1, Nidd. 1, 1 u. A. m. Dieses כִּי, constr. כִּיָּי welches jeder etymologischen Erklärung trotzt und in keinem anderen Idiom ein Analogon hat, kann von dem obigen כְּרִי, כְּרִי, mit dem es gleichbedeutend ist, doch kaum getrennt werden. Da nun in dem letzteren das כ radical ist, wie in dem syr. כָּרַם und ar. كَرَمٌ so ist es mir sehr wahrscheinlich, dass das etymologisch einsame כִּי, כִּיָּי eine Rückbildung aus כְּרִי ist, dessen כ die Sprache für die bekannte Präposition hielt. Von jenem verkürzten כִּי aus wurden dann weiter Zusammensetzungen wie כְּרִי כְּרִי nach vermeintlicher Analogie von כְּרִי gebildet.

§ 18. Von Entsprechungen von כ und ת ist auf diejenige des hb. תָּנָה, syr. تَنَا and des assyr.-babyl. Stamms *nadānu* mit dem Subst. *nudunnū* „Mitgift“, aus welchem sowohl נָדָנִים Ez. 16, 33, als das talm. נְדוּנָא wieder hervorgegangen sein werden, schon von Frd. Delitzsch, Proleg. 13d hingewiesen worden. — Das hb. שָׁהַ „Aufzug des Gewebes“ = aram. auch syr. שִׁירָא mit dem Verbum שָׁהַ = אָשַׁה „den Aufzug herrichten“ ist im Arab. sowohl ebenfalls mit ت vertreten in تَسَّى, تَسَّى, تَسَّى (belegt von G),

als auch, und zwar häufiger, mit ד ; so z. B. אָסְדִּי, סְדִי „Aufzug“ Hud. 1, 6 mit dem Verb סָדָי Hud. 250, 25, אָסְדִּי Hud. 2, 8. Ursprünglich dialektische Scheidung? — So möchte ich auch das aeth. ዘኒቶ „eitel, nichtig“ zu talm. בְּרִי und בִּבְרִי „eitel, umsonst“ stellen; מִילֵּי דְבָרֵי „nichtige Worte“ Sanh. 29b (auch Bekh. 8b nach ‘Ar., Raši) = aeth. *nagara kantū* Hi, 6, 6 = ጥገላጥላ ጸጽላ . „Es wirft Keiner sein Geld weg בִּבְרִי umsonst, zwecklos“ Keth. 36b, B. meš. 103b (s. Kohūt IV, 197) entspricht im Gebrauch völlig dem aeth. Wort.

Liquidae (L. N. R.)

§ 19. ל-נ . — Gelegentliche Uebergänge von ל und נ in einander sind mehrfach nachgewiesen. So entspricht bekanntlich das hb. בָּלָה , aram. בְּלָחָא dem ar. كَانَ ¹⁾. — Ebenso ist schon von Praetorius das hb. צֶלְחָה , aram. צלוחיהא , ḤḤḤ „Schüssel, Schale“, aeth. ṣḥā zum ar. صَحْنٌ „Schüssel“, Amh. ṣḥ (aus *ṣenhā*) gestellt worden (Amh. Gr. S. 94—5). — Hierher gehört auch das Verhältniss des hb. בָּנָם , mischn. בְּנִימָה „Ungeziefer“ zu aram. בלמרהא , ar. *qaml*, aeth. *quemāl*, das schon oben § 15 und Nominalbildung S. 24 N. 4 besprochen ist.

In den zwei letztgenannten Fällen geht neben dem Wandel der Liquidae zugleich eine Metathese zweier Radicale her. Dasselbe ist nun auch der Fall bei aram. נָגַר, נָגַר „schlagen, geisseln“, das zum ar. جَلَدَ „geisseln“ (z. B. Ja‘qb. II, 452, 1) zu stellen ist. — Das hb. גִּבֵּן „höckerig“ vergleicht sich mit ar. جَبَلَةٌ „Höcker“ Lebid 59, 1 (gegen das schol.). — Das aram. und späthebr. מָמון „Geld“ hat noch keine befriedigende Etymologie gefunden²⁾.

¹⁾ Möglich, dass die nordsemitische Form der Wurzel auch im Arab. in كَالَانَة „Verwandte, Sippe“ Ham. 531, 2 erhalten, also im Arab. Spaltung eingetreten wäre.

²⁾ Weder aus מָמון (Ges. thes. 552), noch aus aram. מעמון (= עמון) Lagarde, Uebersicht 185) kann es erklärt werden, schon weil der Ausfall der ersten Radicale gegen die Lautgesetze verstossen würde.

Ist es zu gewagt, es vermuthungsweise mit מַלְּ „Vermögen“ zu verbinden: מָמוֹן = מַלְּ + מָ? ¹⁾).

§ 20. ל und ר wechseln zunächst mehrfach neben Sibilanten. Es sei nur an das schon bekannte Verhältniss von הַלְצִים „Hüften“ = mand. האלצא zu targ. חרצין, syr. ²⁾ סוּ (mit Assimilation) erinnert. — Dem hb. und aram. שָׁלַח „schicken“ = assyr. šalû (Delitzsch, Prolegg. 34. 182) entspricht kein arabischer Stamm mit ל, wohl aber ein سَرَّحَ und سَرَّحَ „er sandte weg“ z. B. einen Boten, Vieh auf die Weide (G u. And., Qor. 16, 6). Selbst den specifischen Gebrauch vom Wegschicken der Frau durch Scheidung theilt das Hebr. mit dem Arab., vgl. z. B. Jer. 3, 1 יְשַׁלַּח אִישׁ אֶת אִשְׁתּוֹ mit dem arab. سَرَّحَ „dimissio uxoris“ und أُسْرِحُكُنَّ Qor. 33, 28 ³⁾).

Das einsame hbr. צָרַעַת „Aussatz“ schliesst sich so an das aeth. ልሳህ „Aussatz“ an. — Das hebr. צָרַם „das Ohrläppchen abkneipen“ Miš. B. qam. 8, 6, Talm. Bekh. 34a, B. qam. 98a u. ö. trifft in der Bedeutung mit صَلَمَ „verstümmelte das Ohr“ so genau zusammen, dass es mit ihm auch zu identificiren ist, während حَرَمَ nur „trennen, abschneiden“ im Allgemeinen bedeutet. — Hbr. צָלַצַל, wohl eine Heuschreckenart Dt. 28, 42, wird mit צָצַצַּל übersetzt, das ihm gewiss etymologisch entspricht.

Nicht neben Sibilanten findet sich dieser Wechsel in פָּרַח „sich ausbreiten“ vom Aussatz, zu welchem das gleichbedeutende aeth. ለለክ Ex. 9, 9, Lev. 13, 12 zu stellen ist. Der Stamm bedeutet im Aeth. sonst noch „sich erhitzen, erglühen“.

Das hb. חֲבוּרָה „Wunde“ ermangelt jeder Etymologie im Hebr. und den andern Dialecten; der Versuch, es mit حَمْرَةٌ „gestreifte

¹⁾ Selbstverständlich könnte dann מַלְּ nicht aus ل + ما entstanden sein.

²⁾ Nöldeke, mand. Gr. S. 54.

³⁾ Demnach kann سِلَاح „Waffe“ = שָׁלַח nicht zu diesem Stamm gehören und als „missile“ gedeutet werden. Das wäre auch an sich schon sehr unwahrscheinlich, weil es ganz allgemein ist und auch Schwert, Bogen und Keule bezeichnet.

Kleider“ zu verbinden und als „Strieme“ zu deuten (Ges. lex.) hat wenig Einleuchtendes. Das Targ. hat nun in entsprechender Bedeutung חבל „verwunden“ Lev. 19, 28; 21, 5 mit dem Nomen חיבול „Verwundung“ (das.), und auch in der Mišna kommt, gewiss vom Aram. her, der Stamm nicht selten vor (z. B. B. qam. 8, 1. 3. 4, Schebu. 7, 1. 3 u. s.); das hbr. חבורה ist daneben sowohl im Targ. als Mišna. vertreten, ja es ist in der Miš. die einzige Form des zu חבל gehörigen Nomens. Ich vermuthe daher, dass das aram. חבל und das hbr. חבר dieselbe Wurzel für „verwunden“ darstellen, dass das aram. ל dem hebr. ר entspricht. Da im bibl. Hebr. das Verb nicht vorkam, so gebraucht die Miš. das aram. Verbum, während sie als Nomen das biblisch vorkommende חבורה übernahm. Die aram. Form mit ל ist die ursprünglichere; denn auch das Arab. stimmt mit ihr zusammen: حَبَلَ يَدَ فُلَانٍ „er verletzte die Hand von X“, حَبَلَ „Verstümmelung von Händen und Füßen“ u. s. w.¹⁾

Hb. נָרַם „nagte ab“ (Knochen), auch aram. (Targ. zu Ps. 27, 2) ist = جَلَمَ الْجَزُورَ „he took the flesh, that was on the bones of the slaughtered camel (Ln nach Ḡ), während جَرَم „abschneiden“ (Wolle vom Schaf, Datteln) bedeutet.

Das ar. أَقْبَلَ „Kamele“ bin ich geneigt zum hbr. אָבִיר zu stellen, welches „starkes, mächtiges Thier“ bezeichnet, sowohl mächtige Stiere (öfter), als Rosse (mehrfach bei Jerem.), dann auf Menschen übertragen „Oberster (der Hirten)“ 1 Sm. 21, 8, „Machthaber“ (אביר יעקב u. A.), אַבִּירֵי לֵב „Männer starken, trotzigigen Muths“. Das hebr. Wort hat also offenbar die Bedeutung „Starkes, Mächtiges“ und dient dann ohne Weiteres als Bezeichnung gewisser starker, mächtiger Thiere. Dass für den Araber dieses mächtige Thier zunächst das Kamel ist, ist sehr natürlich. Der

¹⁾ Dagegen das aram. חיבוליא „Zins“ = syr. سِدْحَل „Schuld, Verpflichtung, Zins“ und wohl auch das hb. חָבַל „Pfand“ eigtl. „Verpflichtung“ gehört zu أَحْبَلَ „darleihen“, اسْتَحْبَلَ „borgen“, s. Beide Zoh. 14, 34. — Ein wieder anderes חבל in רוּחִי חָבַלָהּ Hi. 17, 1 „mein Geist ist verwirrt“ entspricht dem ar. حَبَلَ „verdrehte den Verstand“ Ḥansâ 59, 2, Lebid Hub. n. 40, 1, Kâmil 416, 11 u. s.

Stamm lautet nun zwar im Arab. mit *l*. Aber auch im Assy. findet sich dieselbe Form des Nomens *ibili* von grossen Thieren, die etwas wie das hebr. אֲבִיר „Stiere“ oder dgl. bezeichnen müssen. Sanherib erzählt im Tayl.-Cyl. VI, 51f., er habe beim Aufbau eines neuen Palastes Räume (Ställe) hergerichtet *ana paqādi murnizki pari agalli i-bi-li* „zur Aufnahme von Rossen, Maulthierern, Rindern (Kälbern?) und *ibili*. Dass in Assyrien mit Letzterem nicht von Kamelen die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Wohl aber passt eine der Thierbedeutungen des hbr. אֲבִיר, etwa „Stiere“, hierhin, und es dürfte durch die Identität eines Worts von dieser Bedeutung mit dem arab. إبل auch diejenige des letzteren mit dem hbr. אֲבִיר wahrscheinlich werden.

Hb. חִיל „beben, sich ängstigen“, zu welchem Delitzsch das assyr. *ḫālu, iḫīlu* „beben, zittern“ gestellt hat (Proleg. 191), wird zum ar. حَارَّ, يَحَارُّ „bestürzt sein“ (auch „zittern“ von der Thräne Ham. 549, 1, Mas. VII, 387, 6) gehören¹⁾. — Hb. שָׁמַר „schützen, hüten“ ist schon Nominalbildung S. 175—6 zu שָׁמַר „schützen“, שָׁמַר „Schützer, Hort“ gestellt worden²⁾.

§ 21. ר-נ. Der sporadische Wechsel von נ und ר im Inlaut ist durch bekannte Fälle wie שָׁנִים, אֲנָשִׁים = שְׁנֵים „zwei“; — וְרַח „strahlen“ = נָרַח „gelbroth sein“ (Nöldeke ZDMG 40, 728) vgl. mit aram. רְנַח schon belegt³⁾; ebenso durch נָרַח „Regen“ = aeth.

¹⁾ Zu ass. *ḫ* = ח vgl. S. 3 u. s.

²⁾ Prof. Nöldeke machte mich darauf aufmerksam, dass auch ein Stamm שָׁמַר „durchwachen“ durch שָׁמַר „wachende = durchwachte Nacht“ Zoh. bei Nöldeke, delect. 108, Z. 5 bewiesen ist; zu diesem gehört שָׁמַר „Nachtwache“. Dass dagegen der Stamm, der „hüten, schützen“ bedeutet, ein ש = ש = ש hat, beweist שָׁמַר עֵינַי = שָׁמַר „Schützer = Wimpern der Augen“. Es sind also im Hebr. zwei verschiedene Stämme in שָׁמַר zusammengefallen.

³⁾ Auch die Identität von בָּן = אֲבִי mit aram. בֵּר, und von בֵּת = אֲבֵת, mit aram. בֵּתִין ist trotz der aram. Plurale בָּנִין, בָּנִין wohl nicht anzufechten.

ܚܫܢ, mit welchem das assyr. *zunu* „Regen“ (= *zunu* mit regressiver Assimilation) schon von Schrader KAT² 126 u. A. verglichen worden ist¹⁾. — So verlockend es demnach scheinen könnte, so wird man doch das ar. سَنِخ „stinkend“ nicht zu mišn. סרוח „stinkend“ (‘Ab. 3, 1; Ter. 3, 1 u. A.), אסרה „stinken machen“ J. Targ. Ex. 5, 21, talm. הסריח „stinkend werden“ (Ber. 60a, Sanh. 91 b u. o., Kohut VI, 135) stellen dürfen. Denn das Arab. hat neben einander صَمَخَ „Gestank“, سَنِخ und زَنَخ „stinkend“, die wohl einerlei Ursprungs sind, und deren Sibilant vermuthlich nur durch Einfluss der Liquida wandelbar geworden ist. Nun stimmt mit der ersten dieser drei Formen das hbr. צִחָה „Gestank“ Joel 2, 20 = syr. ܙܡܢܚܐ zusammen, das gleichfalls ܢ hat; daher kann nicht zu derselben Sippe auch hb. סרוח gehören.

Dagegen entsprechen sich das hbr. צִנּוּמָה „dürre, fruchtlose (Aehren)“ Gen. 41, 23 nebst talm. פת צנומה „verdorrt, vertrocknetes Brod“ b. Ber. 39a und das ar. صَمِرَت الحنطة „der Weizen ist verdorrt und trocken“, انْصَمَرَ „verdorrte“ von e. Zweig, صَامِرٌ „saftlos, verdorrt“ von Zweigen, Halmen, s. Lane [bekanntlich auch „dünn, mager“ v. Menschen]. Hier ist noch die Metathese der beiden letzten Radicale hinzugetreten; aber die volle Gleichheit in der Bedeutung weist beide Wurzeln zusammen.

Dem hb. נָטַש „fahren lassen“ entspricht so im Targ. רטש z. B. Ex. 23, 11, 1 Sm. 17, 28, Jer. 12, 7 u. ö.

Das mišn. מְרוּב „Wasserrinne“ (am Dach), talm. מְרוּבָא (s. Levy NhW III, 246—7) scheint mir zum ar. مَرْنَبٌ „Wasserrinne im Boden“ ‘Alq. 1, 19, Lebīd Hub. n. 47, 27, (auch نِنَابٌ, نِنَابَةٌ) zu gehören²⁾. Demnach müsste das aram. Aequivalent ein ܢ gehabt haben. Im Aram. selbst ist es nicht überliefert; aber die

¹⁾ Vgl. dagegen Delitzsch, Proleg. 73.

²⁾ Die Bedeutung „Rinne im Boden“ verhält sich zu der einer künstlich hergestellten Rinne wie in تَلْعَة „Rinnal“ vgl. mit تَقْلَة „Kanal“.

arabischen, offenbar entlehnten, Nomina ¹⁾أَرْدَب, أَرْدَبَة dürften von einem solchen aram. Wort ausgegangen sein. Nun wird im Syr. freilich von Glossatoren ein ܐܪܕܒܐ bezeugt (s. Fränkel a. a. O.) = talm. מְרִיבָא. Allein schon die Nominalform mit erhaltenem ē oder ī der zweiten offenen Silbe bei starkem Stamm ist eine durchaus unaramäische und steht ohne jede Analogie da. Da ferner das ܐ in den genannten arab. Formen nach der Lautverschiebung nur aram. Ursprungs sein kann, so würde im Aram. dasselbe Nomen sowohl mit ܐ als mit ܐ existirt haben, was ausgeschlossen ist. Das syr.-talm. מְרִיבָא mit seinem fremden Nominalbau ist wahrscheinlich herübergenommen aus einer Sprache, die nach der Lautverschiebung ܐ hatte, hier wohl aus dem Assyrisch-Babyl., der classischen Heimath des Kanalbaus. Das assyr. Original ist mir freilich nicht bekannt.

§ 22. Anhangsweise möchte ich noch einige Uebergänge von ܐ in ܐ berühren. Das Vorkommen solcher ist gesichert durch aeth. ܐܪܐ = hb. ܐܪܐ „Geschlecht“ gegenüber ar. نَجَل (schon von Dillm. lex. 695 verglichen), sowie durch aeth. ܐܪܐ „gegen . . hin“ = hb. ܐܪܐ (Dillm. 685). Im ersten Fall hat das Aeth. das ܐ gegenüber ar. ܐ, im zweiten das ܐ gegenüber hb. ܐ. Beide Male ist ein ܐ benachbart. — Dasselbe Verhältniss vermute ich auch zwischen aeth. ܐܪܐ „Esel“ und ar. عَلَج „Wildesel“ (G, JHš. 804, 8 u. s.), zu dem jenes gehören wird.

Vor dem Lippennasal *m* ist der gleiche Wechsel in dem Fremdwort ܐܪܐܐ = αἰλιβία, im Persischen bei der Aufnahme von ἀδύμιας als ܐܪܐܐ belegt²⁾). In gleicher Position ist nun auch bei einem semitischen Stamm dieser Uebergang erfolgt in ܐܪܐ „entzogen sein“, ܐܪܐ „sich entziehen“, das zu ar. عَدِم „fehlen, entgehen“ gehört; das ar. مَا يَعْدُمْنِي هَذَا الْأَمْرُ „diese Sache entgeht mir nicht“ entspricht ganz dem hb. ܐܪܐ von Personen. — Sollte nicht auch die aeth. Präposition ܐܪܐ „bei“ zum ar. لَيْتِي in der

¹⁾ Vgl. Fränkel, Aram. Fremdw. 24, dessen Beurtheilung dieser Wörter ich aber nicht theile.

²⁾ Nöldeke, Persische Studien II, 44. — Vgl. S. Fränkel ZA III, 56.

uralten Phrase لَبَّيْكَ („bei, zu Dir“ =) „Dir zu Diensten, zu Befehl“¹⁾ zu stellen sein, wobei wieder ein Labial im Spiel ist?

Zischlaute.

Bei den Sibilanten kommen durch Einwirkung benachbarter Laute mannigfache Kreuzungen des normalen Lautwandels vor. Von diesen hat die in § 23 zu besprechende bisher m. W. keine Beachtung gefunden, während die in § 24ff behandelten bisher schon an anderen Erscheinungen belegt sind.

§ 23. ש = שׁ. — Die regelmässige Lautverschiebung:

Hebr. und aram. שׁ = arab. س = aeth. ሰ = assyr. š

ist bekannt. Indessen ist sie nicht so ausnahmslos durchgreifend, wie man gewöhnlich annimmt; vielmehr erscheint in der Nachbarschaft von Gaumen- und von Hauchlauten gewiss durch Einwirkung derselben in einer Reihe von Fällen hebr. (-aram.²⁾) שׁ = arab. ش, so dass das gewöhnliche Verhältniss gekreuzt wird.

A) *Bei Gaumenlauten.* Das hebr. תִּשְׁקֶה „Begierde, Sehnen“ (3 Mal), überall in geschlechtlichem Sinn, entspricht dem bekannten ar. شَوَّقَ „Sehnen“ und seinem Stamm, der in genau derselben Bedeutung gebraucht wird³⁾. — Ebenso ist شَفَّ „schleuderte Pfeile“ u. dgl. Belād. 189, 8 v. u., Tab. II, 337, 8, JAth. IV, 56, 15, wovon شَفَّ „geworfene Pfeile“ Lebid Hub. no. 39, 71 = syr. ܫܦܝܬܐ „jaculatus est“, ܫܦܝܬܐ „jaculatio“, Cardahi, Lobāb II, 498; Cast. 878.

Hb. ܫܦܝܬܐ „küsste“ = syr. ܫܦܝܬܐ, assyr. iššiq hat schon Lagarde⁴⁾ m. E. mit Recht zu نَشَفَّ „an etw. riechen“ gestellt. Die Be-

¹⁾ S. Wellhausen, Skizzen III, 108.

²⁾ Die aramäischen Aequivalente fehlen leider öfter.

³⁾ Syr. ܫܦ ist „athmen“, ܫܦܝܬܐ „Athmung“. Wenn daher auch vereinzelt einmal ܫܦܝܬܐ „Athem der Seele“ für „Begehren“ (PSu. 2582) vorkommt, so hat das mit unserem Stamm Nichts zu thun. sondern ist eine Metapher, wie sie auch bei اَنْفَسَ „machte begierig“ von نَفْس aus, bei hb. רָוַח Kgl. 4, 20 u. A. m. erscheint.

⁴⁾ Novae psalt. graeci edit. spec. p. 24f.

deutung des arab. Stamms ist sonst noch: نَشَفَ الماءَ „er zog das Wasser durch die Nase mit dem Athem ein“; daher مَنَشَفُ Organ hierfür = „Nase“; نَشَفَ „Einer, der so fest an etw. hängt, dass er nicht mehr loslässt“. Dass aus der ar. Bedeutung „Einschlürfen des Odems, des Wassers“ in den nordsemit. Sprachen der Begriff des „Küssens“ hervorgegangen ist, ist analog der Wandlung in dem arab. شَمَّ „riechen“, welches im Aeth. als ስሐሶ, ስሀሶ „küssen“ bedeutet¹⁾ (so auch das arab. Wort selbst = „küssen“ Ham 253, 1?).

Hb. גָּרַשׁ (auch auf dem Meša-Stein) „vertreiben“, das kein nach der Lautverschiebung entsprechendes Aequivalent hat, dürfte zu ar. جَشَرَ gehören „hinausschicken das Vieh auf die Weide, damit es am Abend nicht heimkehre“; auch intrans. جَشَرَ الرجل „the man journeyed away“ (A bei Ln)²⁾; مُجَشَّرٌ „dauernd weggetrieben“ (d. Vieh); جَشَرَ „weggereist“ von d. Familie oder Frau, z. B. zur Herde auf der Trift Achtal 106, 3. — Von der Grundbedeutung „herausgehen“ entwickelte sich sowohl im Arab. wie im Hebr. גָּרַשׁ „olera veris“ (يَقُولُ الْبَرِيْع) = גָּרַשׁ יְרָחִים Dt. 33, 14 „Früchte der einzelnen Monate“; vgl. מָלָא „hervorwachsen“ mit יצא. — Daher auch جَشَرَ الصَّبْحُ „der Morgen brach hervor“ JHiš. 49, 6, wie השמש יצא (auch im Assy.).

Hierher würde auch أَشَّجَعَ „wahnsinnig, von einem Teufel besessen“ مُشَجَّعٌ „im höchsten Grad wahnsinnig“ vgl. mit hebr. שָׁעָן מְשֻׁעָן gehören, jenes von al-Leïth bei TA, dieses vom

¹⁾ Das lautliche Verhältniss der beiden letzten wie in hb. קָרַךְ „Knie beugen“ zu syr. صَبَّ. Da man syr. صَبَّ صَدَقْتَهُ act. mrt. I, 247, 2 sagen konnte, so entspricht auch das ar. نَعَدَ „sitzen“. Vgl. sonst noch mit ن in der Mitte نَمَّ = نَمَّ; نَبَّ = نَبَّ ZDMG 41, 627 Anm. 1.

²⁾ Da im Hebr. beim Verb finit. nur Piel vorliegt (wozu als Partep. גָּרַשְׁהָ, so ist nicht zu entscheiden, ob das Qal einst die transitive oder die intrans. Bedeutung des arab. جَشَرَ gehabt hat.

Qam. überliefert, s. Lane s. v., wenn sie als ursprünglich arabisch anzuerkennen wären. Aber abgesehen davon, dass al-Azharî das erstere bestreitet, fällt bei beiden gegen ihre Echtheit in's Gewicht, dass der ganze Stamm ausser diesen beiden Formen keine entsprechende Bedeutung darbietet ¹⁾).

B) *Neben Gutturalen* ist die übliche Verschiebung unterblieben in aram. רִחְשָׁא = syr. رُشْمَا „Reptil, Gewürm“, das = arab. رَاشِحٌ „Reptil“ (Qam., TA bei Ln) ist ²⁾). Zu dem arab. Stamm vgl. auch رَاشِحٌ „junges Thier, das von s. Mutter eben erst ans Gehen gewöhnt wurde“ (s. Ln) ihr gewissermassen nachkriecht, Lebid 86, 3 (gegen das Schol.); auch vom matt, langsam fliessenden, gleichsam kriechenden, Bächlein im Gegensatz zum reissenden Strom Achtal 60, 2.

Hb. נָחַשׁ „Schlange“ hat arab. حَنْشٌ neben sich ³⁾), noch jetzt ḥanaš „Otter“ im aegypt. Dialect, Spitta S. 90 Z. 4. Dass eins von Beiden Fremdwort wäre, ist durch die verschiedene Aufeinanderfolge der Radicale ausgeschlossen ⁴⁾). — חֶשֶׁשׁ „Heu, trockenes

¹⁾ Beiläufig halte ich auch arab. نَقَشَ „ausreissen, jäten“ — gegen Fränkel 194, der es für echt arabisch erklärt — für eine Zwillingsform zu نَكَشَ = miš. נָכַשׁ und demgemäss für ein Fremdwort wie נִכְשָׁן (das. S. 137).

²⁾ Seltsam, dass daneben حَشْرَاتٌ (Ġ, Mšb. u. A.) und als dritte Form أَحْرَاشٌ (Ln 575 nach Asmâ'î) vorkommt, in keiner von den drei Formen aber die Gestalt רָחַשׁ des Stammes, die das Aram. allein hat.

³⁾ Auch von Lagarde, Uebersicht 50 M. verglichen.

⁴⁾ Mit diesem hebr. Wort hat das hb. נָחַשׁ „etw. erforschen, erkunden“ Gen. 30, 27, 1 K. 20, 33, namentl. auch „etw. durch geheimnisvolle Mittel, wie Becherbeschauen Gen. 44, 5. 15 oder andere Mittel Lev. 19, 26, Dt. 18, 10 u. s. erkunden“ Nichts zu thun. Denn ihm entspricht ar. تَنَحَّسْتُ الْأَخْبَارَ „ich ergründete genau die Nachrichten (offen oder heimlich), forschte nach etw.“; ebenso die X. Conjg. (Ġ). Zu diesem gehört auch syr. رُشْمَا „Wahrsagerei“ رُشِمَا „wahrsagen“. Die gemeinsemitische Bedeutung „erforschen, ergründen“, die im Hebr. mehrfach noch ohne jede spezifische Färbung sich erhalten hat, ist auf das geheimnisvolle Treiben von Zeichendeutern angewandt worden.

Gras“ ist = ar. حَشِيشٌ (Ges. lex.), dessen Stamm im Arab. gut fundiert ist: „trocken, saftlos sein“ von der Hand, Pflanze, „vertrocknen“ von dem zu lange ausgetragenen Embryo. — Das neben יְלֻדָּה stehende נַעֲרֻת „Jugend“ Qoh. 11, 10 stellt sich zu ar. شَرِخٌ „Jüngling“; شَرِخٌ „Jünglinge“ Kāmil 496, 17; الشَّبَابُ „frühe Zeit der Jugend“ ‘Alqama 2, 10, Kāmil 497, 1, Mas‘ūdī VII, 169, 2.

So findet auch hebr. שְׁלֶהֶבֶת „Flamme“ (Hiob, Ez., HL) = syr. مَحْطָא, مَحْطָא (auch im Targ. in versch. Formen) seine Erklärung durch das ar. شَهَبٌ „Flamme“. Die übliche Ableitung aus einem Šaphel des Stamms לרב scheitert an dem doppelten Umstand, dass das Hebr. eine solche Conjugation nicht hat, und dass es äusserst unwahrscheinlich und gegen alle Analogie wäre, dass die Bezeichnung eines elementaren, primitiven Dings wie die Flamme durch das Derivat des abgeleiteten causativen Stamms erfolgt sei. Andererseits spricht die blose Nebeneinanderstellung von שְׁלֶהֶבֶת und שְׁהָב mit ihrer völlig gleichen Bedeutung für ihre ursprüngliche Identität). — Hingegen darf שחז „ein Messer wetzen“ (öfter in der Miš.) = שָׁחַז nicht hierhergezogen werden; denn das ש wurde hier im Hebr. durch Dissimilation wegen des folgenden ח gehalten wie in שור = שר u. A.

C) Da in einer Reihe von Fällen bei gleichmässigen lautlichen Einwirkungen die normale Verschiebung aufgehoben ist, wird man dies auch da anerkennen müssen, wo vorerst die Ursache der

¹⁾ Die Einschaltung der Liquida zwischen den Zischlaut und Guttural ist wie im targ. צלהב „brennen“ vgl. mit صَبَبٌ „Siedehitze“. Das hbr. צהב „goldgelb“ wird im Targ. J. Lev. 13, 20. 32 geradezu mit מצלהב übersetzt. — Hebr. שְׁלֵשֶׁן neben שִׁשֶׁן; שְׁרַעֲפִים „Gedanken“ 2 Mal neben שְׁרַעֲפִים; — syr. شَرَعَفَا „Zweige“ Kal. w. D. 57, 15, Book of the bee 5 M., wozu auch שְׁרַעֲפִית Ez. 31, 15 gehört, gegenüber dem gewöhnlichen שְׁרַעֲפִי. — Vgl. sonst Fälle wie כָּחַץ „nackt“ vgl. m. عَجَلَ = שָׁחַז u. A.

Kreuzung noch nicht klar ist, in hbr. שָׁבִיב (st. estr.) „Flamme“ Hi. 18, 5, vielleicht einem Aramaismus, = שְׂבִיבִין „Funken“ Dan. 3, 22; 7, 9, auch syrisch, welchem im Arab. kein سَبَّ, wohl aber شَبَّ „entzündet sein“, auch „entzünden“ entspricht (schon Ges. lex.). Dies Letztere ist ein gut altarabischer Stamm; vgl. Imrlq. 52, 20, Hud. 227, 4, Agh. ed. Koseg. 100, Z. 8 v. u.; شَبُوبٌ „Zündstoff“ (Ġ, Qam.)

Wie hier eine ב benachbart ist, so auch in נִשְׁבַּל, jüd.-aram. נִשְׁבַּל „Netz“, das dem ar. نَشَبَ „haften“, اُنْشَبَ „im Netze finden“ gegenübersteht. Hier hat schon Fränkel, Aram. Fremdw. zweifelnd eine Ausnahme von der Lautverschiebungsregel angenommen. — Unter denselben lautlichen Verhältnissen tritt im Syr. فُصْلًا „Bock“ gegenüber ar. كَبَشَ = hb. כָּפַשׁ auf. Doch vermuthet Nöldeke (bei Fränkel 109) wegen der Seltenheit des syr. Worts, dass es Fremdwort aus dem Arab. sei.

§ 24. י—ם. Ein י erscheint mehrfach secundär als Erweichung aus ursprünglichem ם, ar. س, aeth. Ṣ durch den Einfluss einer Media oder eines n. So durch die benachbarte Media b im Aeth. in HNM „schlug“ gegenüber dem hb. שָׁבַט, syr. مَضًا, ferner in חחח „meinte“, welches neben חחח = ar. حسب, hb., syr. חשב hergeht¹⁾. — Auch in HZO = hb. שָׁנַע „im Geist verwirrt sein“ wird die Media ז die Erweichung bewirkt haben.

Aehnliche Fälle im Arab. sind die Parallelförmigkeiten شَابَّ „dünn, mager“ von Thieren Lebîd 139, 1 Châl., Huṭ. 1, 24, und شَابَّ Tar. 5, 59, JHiš. 179, 6 (so lies). Bei Huṭ. 1, 24 schwanken sogar beide Lesarten in der Ueberlieferung. — So steht ferner يَكَّ „trug“ (TA) dem hb. סָבַל, syr. سَحَّ gegenüber; s. Nöldeke,

¹⁾ Nicht hierher gehört dagegen aeth. ḤACṬ „fragmentum“ ማር ስር „Ruine“, welches neben ስር = شبر „zerbrechen“ steht. Denn in jenem ersten liegt thatsächlich eine andere Wurzel vor, wie das entsprechende ar. قِطْعَة „Abschnitt, Stück“ z. B. Eisen (Hamad. 53, 11, Mas. VII, 105, 4) beweist; s. auch Dillmann 1049.

ZDMG 40, 729; auch das Assy. hat hier *zabālu*, Delitzsch, Proleg. 62. — Schon oben S. 26 ist ⁵⁵זָבַר, ⁵⁶זָבַר (einmal auch ⁵⁵זָבַר überliefert), ein vermuthlich jemenisches Fremdwort im Arabischen, zu dem hbr.-syr. סָפַר „schreiben“ gestellt worden; die benachbarte Media erklärt auch hier die Erweichung der Sibilans.

Im Hebr. verhält sich aus gleicher Ursache so בֹּזַח, בֹּזַח „verachten“ zum syr. ⁵⁷ܠܚܝܬ; — im Syr. ⁵⁸ܠܚܝܬ zum bibl.-aram. חָפַח „Thon“¹⁾ (mit welchem Dillmann 1265 auch das aeth. ጸክብ verglichen hat), wie denn auch das ܐ im syr. ⁵⁹ܡܠܝܬ „Wein mischen“ und ⁶⁰ܡܠܝܬ gegenüber dem hb. מִסַּךְ von dem folgendem ܐ bedingt ist.

In gleicher Weise erweichend wirkt die Liquida *n* im ar. نَزَعَ = ⁶¹نَزَعَ „aus-, wegreißen“, welches Nöldeke zu hb. נָסַע gestellt hat, ZDMG 40, 723. — Im Aeth. vertritt das räthselhafte ⁶²ነጸዐ „er zählte“ vielleicht ebenso ein ursprüngliches ⁶³ነጸዐ und ist dann mit syr. ⁶⁴ܢጸܐ „erzählte“, ar. نَزَّي, hb. שָׁנָה „lehrte“ (nachbiblisch oft, s. Kohut, Pl. 'Ar. VIII, 113) einerlei Ursprungs²⁾. — So erklärt sich auch ⁶⁵خَزَنَ „speicherte auf“, ⁶⁶مَخْزَنٌ „Magazin“ gegenüber dem gewiss identischen hb. חָסַן „ansammeln“, חֶזֶן „Schatz“, aram. חָסַן „in Besitz nehmen“.

§ 25. ז-י. Auch das emphatische ז = ⁶⁷ז konnte durch Einfluss von Liquidae in י = ⁶⁸י abgeschwächt werden. Das ist der Fall bei hb. נָצַח „streiten“, ⁶⁹נִצְחָה „Streit“ = syr. ⁷⁰ܢܥܬܐ, ⁷¹ܢܥܬܐ gegenüber ar. نَزَّاحٌ „erregte Streit (يَبِين)“, hetzte auf“, mit welchem ein lautlich verstärktes نَزَّاحٌ wechselt (Qor., Tab. III, 104, 12, JAth. III, 182, 5 u. ö.). — Ebenso stelle ich das aram. und späthbr. ⁷²ܢܝܩ „Schaden“, ⁷³ܢܝܩ „schädigen“ (oft) zum ar. نَقَصَ; vgl. نَقَصْتُهُ حَقَّهُ „ich habe ihn in seinem Rechte geschädigt“; „er hat Schaden genommen an . . .“; ⁷⁴نُقْصَانٌ ist s. v. a. ⁷⁵ܢܝܩ

¹⁾ Ueber ⁷⁶ܠܚܝܬ s. § 25 Ende.

²⁾ S. Praetorius in Delitzsch-Haupt's BAVS I, 33.

„Schaden, Verlust“¹⁾. — Das aram. ^{ܙܠܝܠ} = ^{ܙܠܝܠ} (j. Targ.) „rein“ von Wasser, Wein = talm. ^{צָלוּל} Šabb. 109a, 139b ist zu dem ar. ^{ܙܠܝܠ} ^{ܙܠܝܠ} Lebid 120, 3, JHiš. 148, 8 zu stellen. Wenn die arab. Lexicographen betreffs der Bedeutung schwanken zwischen „kalt“ oder „süss“ oder „klar, rein“ (s. Ln), so entscheidet das Aram. für das Letzgenannte²⁾. — So vermute ich auch, dass das hb. ^{אֶלֶם} (Pi) „bedrängen“ = aram. ^{ܐܠܡܝܢ} dem ar. ^{أَلَمَ} „brachte in Bedrängniss“ entspricht; ^{أَلَمَ} „eng“ Ham. 333, 1 ist = ^{أَلَمَ}, und ebenso deckt sich ^{أَلَمَ} „Bedrängniss durch Hungersnoth“ Imrlq. 46, 11, Zoh. 14, 18, Nöld. del. 49, 15 mit ^{ܐܠܡܝܢܐ}, das neben anderen Bedrängnissen auch Hungersnoth Aphr. 196, 13 u. s. bezeichnet. — Auch der Wechsel von ^{עלם} ^{עלם} und ^{עלו} „frohlocken“ erklärt sich durch die Liquida.

Eine gleiche Einwirkung des *r* liegt wohl vor in ^{ܕܠܝܪܐ} „trug“³⁾ „Last“, das mit aeth. ^{ጸረ} „trug“ ^{ጸር} „Last“ zusammengehören wird.

Der Einfluss der Media, der sonst hier seltener zu wirken scheint, dürfte die Abweichung des syr. ^{ܐܠܡܝܢ} von ar. und aeth. ^{ܐܠܡܝܢ} = hb. ^{צָרַק} bewirkt haben. — Bei ^{ܐܠܡܝܢ} = ^{ܐܠܡܝܢ} „Reisevorrath“ gegenüber hb. ^{צִירָה} hingegen spricht die Uebereinstimmung des Aram. und Arab. eher für die Ursprünglichkeit des *ṭ*, so dass wir für den Wandel des Zischlauts keine Ursache kennen. S. Fränkel, Fremdw. 1.

Im Aeth., wo **Θ** und **ጸ** ganz gewöhnlich in einander übergehen, konnte darum auch das erstere durch Einwirkung einer Liquida gelegentlich zu **H** werden, wie im aeth. ^{ጸጸጸ}, welches dem ar. ^{نَضَجَ} „sprengen“ und hb. ^{נֶפֶת} „ihr Saft (Blut)“ Jes. 63, 3. 6 gegenübersteht³⁾.

Bekanntlich kann auch umgekehrt ein ursprüngliches *ṭ* durch

¹⁾ Möglich ist auch, dass das *ṭ* das ursprüngliche und im Arab. durch Einwirkung das *ḥ* zu ^ص gesteigert worden ist.

²⁾ Arab. ^{مَاءٌ صَالٍ} bedeutet im Gegensatz dazu „stinkendes Wasser“.

³⁾ Ob so auch hb. ^{פָּז} „Gold“ und ar. ^{فِضَّة} zusammengehören? Vgl. *warg*, das im Aeth. „Gold“, im Arab. „Silber“ bezeichnet.

den Einfluss eines benachbarten ρ zu γ gesteigert werden. Ein solcher Fall ist عِدَّتْ حَبَا „Zweig, Stiel“ zu welchem, aeth. $\text{U}^{\text{H}}\text{K}\Phi$ (Dillmann 1019), mišn. עוקין „Stiel einer Pflanze“ (‘Uqšîn 1, 6; Sanh. 5, 2 u. ö.) gestellt werden muss. — Ebenso entspricht ar. رُقِي „Strasse“ dem aeth. $\text{K}^{\text{H}}\text{I}\text{K}$.

Vermuthlich hat im Aram. auch das emphatische خ einige Male diese Wirkung gehabt. So in سرحا „Thongefäss“ gegenüber den Formen mit ح und י (s. oben S. 51), sowie in سرف „hochmüthig, unverschämt sein“, das ich geneigt bin zu ar. زخف „sich brüsten, ruhmredig sein“ zu stellen. — So wird auch das isolirte syr. ܣܪܦ „schmähte“ ܕܡܫܠܐ „Beschimpfung“ dem ar. أخزى „beschimpfte, beschämte“ entsprechen.

§ 26. $\text{ח} - \text{ז}$. Der Wechsel von ח und ז liegt deutlich vor in aeth. $\text{K}^{\text{H}}\text{A}\text{O}$, ar. صَلَعَ , صَلَع „Fels“ = hb. זלע (Dillm. 1262). Auch in ar. خَاس „rauben“ = syr. ܫܟܝ , hb. זלפה „Beute“ ist er unverkennbar. In beiden Fällen kann das ל die Abschwächung bewirkt, doch könnte im letzteren auch umgekehrt das خ die Verstärkung des ח zu ז veranlasst haben; hiermit liesse sich dann auch der Wechsel von صِمْلَح „Ohrmuschel“ ‘Aus b. Hagr 12, 19, Ham. 668, 2 und سَمَح erklären. — Das aeth. $\text{K}^{\text{H}}\text{N}\text{Z}\text{O}$ „Hoffnung machen“ ist schon von Dillmann 407 als Causativ zu זפה „hoffen“ gestellt. — Ob dagegen سَفَحُ الْجَبَل „Fuss des Berges“ (Hamad. 48, 9 u. s.) und صَفَحُ الْجَبَل eine rein lautliche Variante darstellen oder von verschiedenen Seiten her zu derselben Bedeutung gekommen sind, muss ich offen lassen.

§ 27. $\text{ח} - \text{ש}$. Die zwei einander nahe stehenden Laute ח und ש , die für die Etymologie streng zu trennen sind, sind bekanntlich im Arab., Aeth. und Syr. in der Schrift zusammengefallen; hingegen werden sie in der hebr. wie in der altaramäischen Schrift noch unterschieden. Dass vereinzelt einmal auch im Hebr. ח für ש auftritt, ist ebenfalls bekannt. Im B. Hiob erscheint stets כעש statt

des sonst überall vorkommenden כעם; — כִּכְרָה bei Jes. (zweimal) wechselt mit שִׁכְרָה bei Micha, welches durch شبكى gehalten wird; — מִסְכָּה „Geflecht“ Mi. 7, 4 steht neben dem öfteren Stamm שִׁכְרָה und מְשֻׁכָּה die mit שִׁכְרָה stimmen¹⁾); — שָׁטִים kommt neben כְּטִים vereinzelt neben dem gewöhnlichen נָשָׂא vor; כִּתְוִי „Winter“ vgl. m. שִׁתְוִי HL 2, 11 ist wohl als Aramaismus anzusprechen (vgl. auch das כִּתְוִי statt כִּתְוִי²⁾). — Diese kleinen Schwankungen der Schreibung spiegeln eine allmähliche Annäherung beider Laute aneinander wider, welche in einzelnen Fällen zur Vertauschung beider führte. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in einigen Wurzeln die beiden Laute durchgehends einer für den anderen eingetreten sind.

So tritt כ statt eines ש durchweg auf in dem Stamm חמס „bedrücken, Gewalt anthun“, dem nirgends ein כ-Stamm entspricht. Ich stelle es zu aeth. አሐሠዎ „Gewalt anthun, Böses zufügen“ አሐሠዎ „böseartig, ungerecht“, auch = *αδικία* (s. Dillm. 81). Dessen W ist gesichert durch ar. حَسَمَ „einen mit Worten kränken, beschämt und bestürzt machen“, s. die IV. Conj. Mas. VII, 23, 2. Das Hebr. hat zwar gewöhnlich die aeth. Bedeutungsfärbung: „that-sächliche Gewalt“ anthun; aber auch die arabische: „Verbalinjurien zufügen“ fehlt ihm nicht, vgl. עַר הָפִים; — „der Mund der Frevler bedeckt d. i. schliesst ein“ עַר הָפִים Spr. 10, 6. 11.

יֶסֶד „Fundament“ hat von vornherein die Präsumtion für sich, dem assyr. *isdu*, dem gewöhnlichen Wort für „Basis, Fundament eines Gebäudes“ zu entsprechen und ist mit Recht von Halévy mit diesem identificirt worden³⁾. Ist dem aber so, so muss das hebr. Wort ursprünglich ein ש = ass. *š* statt כ gehabt haben

¹⁾ S. Gesenius lex. s. v. כ.

²⁾ S. auch Guidi, della sede . . 11.

³⁾ Lotz, Tigl. Pil. 186, Delitzsch, hebr. lang. 31, Proleg. 46 wollen zwar *isdu* mit hbr. יֶסֶד, יֶסֶד verbinden; aber dem widerstreitet schon die Erwägung, dass dieses, wenn es „Fundament, Basis“ bedeutete, nicht bei Gebäuden stets vermieden und nur bei Flüssen und Bergen verwendet würde. Die nachweisliche Bedeutung von nordsem. יֶסֶד ist „ergießen“, und auf die analoge Wandlung des ar. سَفَحَ „Berglehne“ aus سَفَحَ „vergiessen“ hat schon Ges. lex. (10) hingewiesen. — Dass dasselbe Ideogramm, welches V R 29, 59 b = *isdu* ist, unmittelbar vorher = *a-si-du* gesetzt wird, beweist kein

und im Arab. muss ein ش entsprechen. Dazu stimmt nun vor-
trefflich der arab. Stamm شَبَّ شَبَّ „ein Gebäude aufrichten,
aufbauen“ A'sa bei Jâq. IV, 888, 17; JHiš 48, 1; Dinaw. 389, 12
u. s.¹⁾. Die ursprüngliche Bedeutung „ein Gebäude fundiren“ ist
in „es aufrichten, aufbauen“ übergegangen, wie dieser Wandel
bei dem entsprechenden hbr. יָסַד ebenfalls reichlich belegbar ist: Ps.
89, 12; 102, 26; 104, 5; Jes. 15, 5; 48, 13; 51, 16; Hi. 38, 4 u. s.

In gleicher Weise, vermuthe ich, hat auch das etymologisch
räthselhafte יָסַד „unterwies, belehrte“ (urspr. יוֹסֵד, s. Niphal), im
Niphal „liess sich belehren“, מוֹסֵר in der Weisheitsliteratur „Unter-
weisung, guter Rath“ (in Proverbien oft parallel mit חכמה und
רוֹכֵחַ s. auch Jer. 2, 30; 7, 28; 17, 23) sein arab. Aequivalent
an أَشَارَ „gab einen Rath“, شُورَى „Rath“, sowie مَشُورَةٌ,
das = מוֹסֵר ist, im Beduinendialekt von Syrien شَوَّر „Rath“ ZDMG
22, 74 M. Der Fall gleicht dem von יָסַד = شَار sowohl in der
Metathesis des wurzelhaften *w* aus dem An- in den Inlaut, als auch in
der Vertretung des ش durch ס neben diesem Spiranten. Im Hebr.
ist die Bedeutung in relativ selteneren Fällen im Piel auch in
„strafend zurechtweisen“ (Lev. 26, 28; Ps. 6, 2 u. s.) über-
gegangen. Die nämliche secundäre Bedeutungsentwicklung findet
sich bei הוֹכִיחַ Ps. 105, 14, Hi. 33, 19, הוֹכִיחַ, Hos. 5, 9; Ps. 149, 7,
obgleich dieser Stamm ebenfalls weit überwiegend nur „Belehrung,
Unterweisung ertheilen“ bedeutet und dies gewiss auch die ursprüng-
liche Bedeutug ist. — Sonst entspricht noch so: רָסַס „sprengen“

assyrr. *asidu* „Fundament“, so lange dies in keiner der zahllosen Bauinschriften
zu belegen ist, um so weniger als dasselbe Ideogramm an der gleichen
Stelle auch für ganz andere Begriffe, z. B. *bamātu, emāqu, ašuridu* gesetzt wird.

¹⁾ Es ist daher zu trennen von شَبَّ „vergipsen. verkalken“, dem
Denominativ von شَبَّ, Tarafa 4, 22; Nâbg. 7, 16, beide Male mit dem Zusatz
بِقَرْمَد. — Der deutliche Gebrauch aber des andern Stamms شَاد „hochauf-
richten, fest begründen“ (الأركان) شَابَّ Dinaw. I. 1.), 1001 N. II, 13 M. (Bül.
1251), شَادَ لِي مَمْتَحِبًا Kâmil 249, 17 schliesst eine Denomination von شَابَّ
„Kalk“, an die Fränkel, Fremdw. 8 denken wollte, entschieden aus.

Ez. 46, 14, רִסִּים „Tropfen“ HL 5, 2 dem ar. رَشَّ „sprengen (Ges. lex.), رَشَّاش „Tropfen“; — יַץ הַמַּיִם Jes. 64, 1 „dürres Reisig“ dem synonymen ar. عَوْدُ الْمَشِيمَةِ Ham. 663, 7; 531, 4 u. ö.; — קַעֲיָה (st. cstr.) „Kluft“ dem ar. شُعْبَةٌ¹⁾.

§ 28. Ebenso ist aber in vereinzeltten Fällen auch שׁ statt ursprünglichen ם eingetreten. Vgl. z. B. שָׁפַק „klatschen“ Hi. 27, 23 für das sonstige סָפַק, welches durch ar. صَفَق „klatschen“ (ص durch das q) als ursprünglich erwiesen wird. — Ueber den Stamm אַרַשׁ „sich angeloben“, welcher dem ar. عَرَس gegenübersteht, also ein ם haben müsste, vgl. oben S. 16.

Dasselbe gilt von dem hbr. עָשָׂה „thun“ = aeth. ሙሾ „einem anthun, entrichten, geben“, sab. עָסִי, dessen arab. Aequivalent noch nicht erkannt ist. Es ist سَعَى „thun, handeln“, ein alter auch im Qoran beliebter Stamm. Vgl. das bekannte نِيس لِلنَّاسِ إِلَّا مَا سَعَى Qor. 53, 40 „dem Menschen wird nur das (heimgezahlt), was er ausgeübt hat“; — سَعَى „Thun, Handeln“ (= عَمَل Baid) Qor. 21, 94; 88, 9; 92, 4; Lebid Hub. no. 41, 11; 42, 6; Hut. 1, 13. 17; Ham. 659, 4; 665, 8; 698, 1; — مَسَعَا = מַעֲשָׂה „Thun“ Ham. 111 unt., 701, 5; Hut. 9, 18; JHiš. 421, 2; 529, 12. Auch hier hat also das Hebr. שׁ, wo die Lautverschiebung ein ם erwarten liesse.

Auch der Stamm שָׁדַר „aneinanderreihen“, der in שְׁדָרָה „Reihe“ 1 K. 6, 9 u. s. vorliegt²⁾, hat ursprünglich ein ם besessen, wie die Uebereinstimmung des Assy. und Arab. beweist. Das Assy., welches den Stamm *sadâru*, *isdir* „in Reih’ und Glied stellen“ häufig verwendet, schreibt *si-id-ru* stets mit ם (z. B. Tayl.-Cyl. II, 77). Im Arab. gehört aber zu ihm سَرَّ „an einander-

¹⁾ Hingegen שָׁעָפִים „aufgeregte Gedanken“ Hi. 4, 13; 20, 2 ist wohl neben شَغَفَ بِشَيْءٍ „he became disquieted or disturbed by the thing“

(Ln) zu stellen, z. B. شَغَفَتْ قُورَادَهَا Imrlq. p. 21, 16 (Slane) u. A. m.

²⁾ Nur Hi. 10, 22 קָדְרִים mit ם.

suchen muss¹⁾, während } Suffix ist. Ich möchte es vermuthungsweise zu dem arab. نَدَى, نَدْنٌ, نَدٌ „penes, bei“ stellen, welches im Phön. neben Metathese der 2 ersten Radicale ein Alif prostheticum vorgesetzt haben würde.

Das Verhältniss des aeth. አዋ፤ und einiger verwandter Partikeln zu den semit. Aequivalenten bedarf einer kurzen Besprechung. Während ein arabisches Alifu'l Waṣli weder im Arab. noch im Hebr. jemals mit einem Hamza = ʾ zusammenfällt²⁾, ist es im Aeth. und Aram. mit dem ʾ mehrfach zusammengewachsen; vgl. die aeth. Verbalpräfixe አሰተ mit arab. أَتَيْتُ, — አኝ (z. B. in 'angargara) mit dem ar. أَتَى, — das syr. ܐܝܬܐ mit arab. أَتَى. So vertritt nun auch das aeth. አዋ፤ „von“ lautlich nicht ein مِّن, sondern ein *مِّنْ; d. h. das Aeth. hat hier allein eine mit Alifu'l Waṣli vermehrte Form. Es wiederholt sich auch hier, dass dieser Vorsatz gerne gerade vor biliteralen Wörtchen mit i-Vocal eintritt³⁾. — In den zwei vereinzelt Fällen, wo im Hebr. ein solcher Vorschlag eingetreten ist, ist er beide Male ה, nicht ʾ; vgl. הֵן-קָטַל mit הֵן-קָטַל mit dem Präfix הֵן. Das gibt uns die Möglichkeit auch das räthselhafte häufige mišn. und talm. הֵמֶנָּה, הֵמֶנָּה „von ihm, ihr“, welches das gewöhnliche Mišna-Wort statt des bibl. מִמֶּנָּה, מִמֶּנָּה ist, zu erklären; es entspricht jener aeth. Form 'emna mit vorgetretenem Alifu'l Waṣli. — Im jer. Aramäisch erscheint mehrfach הֵמֶנָּךְ u. s. w. „von dir“ (s. Kohut III, 201) ohne ה am Schlusse. Dieses vergleicht sich dann ebenso mit dem aeth. አዋ፤ „von“.

Das aeth. አዋ፤ „inde, hierauf“ entspricht so dem ar. مَدْ; hier hat auch das Arab. eine Präposition مِّن „von“ ohne schliessendes ʾ;

¹⁾ Vgl. CJS 3, 5 das entsprechende בְּאֵי שֶׁם בְּנִמְנֵם. Daher wollte auch in unserer Sid. 3 J. Dérenbourg אֶרְלֵן = אֶרְלֵן setzen (Revue des ét. Juives XV, 112), was freilich sprachlich nicht angeht.

²⁾ Diese nothwendige Beschränkung auf die genannten beiden Sprachen vgl. ZDMG 44, 681.

³⁾ Vgl. Eingehenderes hierüber in einem demnächst in ZDMG erscheinenden Artikel.

eine dem ^{مُؤ} entsprechende Form hat das Aeth. nicht gebildet. Aus der rein adverbialen Bedeutung des aeth. 'emzē erklärt sich auch allein die übliche Construction des arab. ^{مُؤ} mit folgendem Nominativ; z. B. ^{مُؤ} ^{يَوْمَانِ} eigtl. „seither (sind es) 2 Tage“ u. s. w. (s. Wright II, § 61).

Dagegen glaube ich nicht, dass das **ከ** im aeth. **ከስ** „denn“ ein rein lautlicher Vorschlag ist. Denn sowohl das entsprechende mišn. ^{על שם} „wegen“, als das assyr. *aš-šum*, *aš-šu* (Delitzsch, ass. Gr. § 82) weisen hier noch besondere Präpositionen vor dem ^{שם} auf, wenn dies Causalpartikel sein soll. Es wird daher auch im Aeth. jene Präpos. **ከኝ** (= ass. *ina*) vorgesetzt sein, die auch in 'en-za „indem“ voliegt. Sonst wäre es unbegreiflich, dass das Subst. **ስ** „Name“ ohne Vorschlag, die daraus entstandene Partikel aber mit einem solchen erschiene.

Das Pronominalpräfix *j* der 3. Pers. Impf. = „er“ hat weder unter den selbständigen noch unter den suffigirten Pronominibus der 3. Person ein lautliches Aequivalent und ist bisher nicht aufgeheilt¹⁾. Seine Vertreter sind indessen in einigen demonstrativen Elementen wiederzufinden, welche nur in Compositionen vorliegen. Das arab. ^{أَيُّ} ^{أَيُّ} „was für einer, eine?“ = aeth. **አይ** = talm. **הי** „welcher“²⁾ = ass. *a-a-u* „qui“ *a-ia-um(-ma)* „aliquis“³⁾ ist zusammengesetzt aus einem Demonstrativ ^{أَيُّ} etwa = „dieser“ und der Fragepartikel ^{أَيُّ}⁴⁾ entsprechend der Zusammensetzung des synonymen syr. ^{أَيُّ} „welcher?“ aus *aj + (dē)nā* „wer dieser?“ ^{أَيُّ} „welche?“ = *aj + dā* „welche diese?“ — Im Syr. entspricht diesem Demonstrativ *j*

¹⁾ Dass man es nicht mit dem Suffix *i*, *ja* der ersten Person oder dem zweiten Element von ^{هِيَ} „sie“ mit Philippi in Delitzsch-Haupt's Beiträgen II, 570 Aum. ** verbinden kann, halte ich für selbstverständlich.

²⁾ Sehr oft in der Verbindung ^{הי מנייהו} „welcher von ihnen“ (z. B. B. meš. 8 b), aber auch alleinstehend, z. B. Šabb. 9 b u. s.

³⁾ Delitzsch, Ass. Gr. 7*.

⁴⁾ Z. B. in ^{אֵי-כֹה} u. s. w. Im Aram. dafür dialectisch ^{הי}, z. B. bibl. ^{הֵךְ}, talm. ^{הֵךְ} „wie“?

das *jū* in ^{אֲנִי} „er ist, der..“ welches geradezu die Antwort auf das fragende arab. ^{أَيُّ} bildet. — Im Aeth. liegt es vor in dem demonstrativen *jē* von **PʾH** „(in) dieser Zeit, jetzt“¹⁾, der Antwort auf das fragende **ḠH** „(in) welcher Zeit?“ — In örtlicher Anwendung erscheint es in der Frageform **ḠH** „wo?“ das aus **ḠH** + **wa** „wo..da“ zusammengesetzt ist²⁾ und in dem *ja* der Antwortform im Aeth. **HP** und **UP** „hier“³⁾, Letzteres identisch mit mišn.-talm. **ḥi** „hier“ (**ḥi** „hier hast Du“ oft, z. B. Miš. B. meš. 10, 5). — Endlich wird auch das aeth. **ḠR** „noch jetzt, noch dazu“ aus **ad** „noch“ und *je* „da, jetzt“ (wie in *je-ezē*) zusammengesetzt sein. Durch diese Fälle ist die Existenz eines demonstrativen *j*. in persönlicher, zeitlicher und örtlicher Anwendung gesichert.

אֲנִי in der Verbindung **אֲנִי אֲנִי** Jes. 26, 19 als eine Art des Tau's, durch welchen die Todten belebt werden sollen⁴⁾, wird mit ^{أَيُّ} **أَيُّ** „Feuchtigkeit, Tau, der auf die Bäume fällt“, ^{أَيُّ} **أَيُّ** „Regen des Südwindes“ Zoh. 1, 4 zusammengehören. Die Verbindung wie **אֲנִי אֲנִי** und **אֲנִי אֲנִי** H. 37, 6.

אֲנִי findet sich Miš. B. bath. 9, 4 in einem von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch („Handwerk, Kunstfertigkeit“) abweichenden Sinn: **אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי** „Brüder, deren Einer zum Dienst des Königs genommen worden ist“. Wir haben hier ein Fremdwort aus dem Assyr.-Babylonischen, wo *ummanī* sowie *ummanāti* (oft) „Truppen, Heer“ bedeutet.

Das assyr. *sin-niš* „Weibliches“, sehr häufig in der Verbindung *zikru u sin-niš* „Männliches und Weibliches“ hat noch keine Etymologie gefunden, und auch die Qualität des *s*, ob *z*, *s* oder *š*, ist an

¹⁾ Das Aeth. setzt das *j*-Demonstrativ voran. im Aram. ist an dasselbe Nomen das Demonstrativ **י** hinten angesetzt in **יִי** „alsdann“.

²⁾ Es entspricht dem **אֲנִי** von **אֲנִי**, dem **אֲנִי** von **אֲנִי**, dem **אֲנִי** von **אֲנִי**.

³⁾ Dies Element in *heja*, *zeja* schon von Philippi, ZDMG 29, 172 erkannt. Das örtliche Demonstrativ *hē* von *heja* ist gleich dem *hū*, *he* im ar. **هَ** = hbr. **הֵ** „hier“.

⁴⁾ Weder „Tau der Pflanzen“ gibt eine passende Begründung des Hauptsatzes, noch ist „Tau der Lichter“ passend.

dem betreffenden Silbenzeichen an sich nicht bestimmbar (s. Schrader, KAT² 576). Es ist zu dem aeth. 𐩢𐩣𐩨𐩢 „sie war schwanger“ zu stellen und bedeutet wohl „Kindertragende“.

Dem hb. 𐤁𐤓 „Busen“ entspricht im Arab. kein Nomen med. *j* oder *w*, sondern حَقْوٌ „Taille, Flanke“ und im Aeth. das entsprechende 𐩈𐩣 „Lende“, aber auch „Busen“, Letzteres schon von Dillmann, lex. 98 verglichen. Das K'th. 𐤁𐤓 Ps. 74, 11 steht den südsemit. Formen näher als das allgemein übliche 𐤁𐤓.

𐤁𐤓 „Gegenstand, Ding, Sache“, (ohne dass der Begriff „Werth“, oder „Wohlgefallen“ irgendwie damit verbunden wäre) ist in der Miš. nicht selten. Vgl. schon im Qoh. 3, 1; 5, 6; einige andere Stellen der Bibel sind zweifelhaft. Zum Miš.-Gebrauch s. Levy NhW II, 94. Nun ist es zwar nicht ausgeschlossen, dass ein Derivat von 𐤁𐤓 „wollen“ (das = حَفَظَ, 𐤁𐤓 ist) zu der abgeblassten Bdtg. „Ding, Sache“ gekommen sei, wie 𐤁𐤓 von 𐤁𐤓 und 𐤁𐤓 von 𐤁𐤓. Aber möglich ist es auch, an ar. حَقْنٌ „Geräthschaft“ Mu. ‘Amr. b. Kulth. 41 die man beim Wegziehen auf das Kamel lädt, zu denken, nach welcher dann auch das Lastkamel selbst genannt werden kann Mfdđl. 27, 3, Ru'ba bei Ġ u. d. W.

Das hb. 𐤁𐤓 „sich schämen“ Zeph. 2, 1 (daneben Qal und Niph. „sich härmen, sehnen“) = aram. 𐤁𐤓 „sich schämen“ (Targ., Talm.) wird von Ges. lex. [10] nach Fleischer mit 𐤁𐤓 „spalten“ verbunden. Die entsprechende intransitive Bedeutung findet sich jedoch auch im Arab. in 𐤁𐤓 „gedrückten Aussehens“ Ġ, vgl. Agh. III, 188, 4; dazu noch 𐤁𐤓 „in gedrückten Verhältnissen“ Agh. V, 148, 10 v. u., so dass ein gemeinsemit. intransitiver Stamm anzusetzen ist.

Zwei ganz verschiedene Wurzeln sind jetzt im hbr. 𐤁𐤓 zusammengewachsen. Neben dem bekannten 𐤁𐤓 „müde sein“ = 𐤁𐤓 geht ein zweites 𐤁𐤓 her, welches bedeutet „nicht vermögen, nicht können“ und welches im Arab. als 𐤁𐤓 „er war nicht zureichend in e. Sache, konnte sie nicht voll

ausführen“ (= **قَصَرَ**) Qor. 3, 114, Ham. 271, 3, JHiš. 259 M. von obigem **لָאִי** „war müde“ auch in der Form deutlich verschieden ist. Dies zweite **לֹא** = **אֵל** „nicht im Stande sein“ liegt vor, wenn es in Exod. 7, 18 heisst **וְנִלְאִי מִצָּרִים לִשְׁחֹת מִן הַיָּאֵר**, während beim Eintreffen des Ereignisses **וְלֹא יִבְלֹוּ מִצָּרִים לִשְׁחֹת** (vs. 21) steht; ferner Gen. 19, 11 **וְלֹא לִמְצֹא הַפֶּתַח** „sie waren nicht im Stande.“; — Jer. 6, 9 „des Zornes Gottes bin ich voll **כִּי לֹא יִבְלִי** ich vermag nicht ihn in mir zu fassen“; — 15, 6 „ich vernichtete Dich, **כִּי לֹא יִבְלִי** ich vermochte nicht, mich eines Andern zu besinnen“. Noch an einigen anderen Stellen: Jes. 1, 14, 47, 13 (**נִלְאִי**) Gegensatz zu **אֵלֵי חִיבָלִי** vs. 12), Spr. 26, 15 liegt diese Wurzel vor. Die bisherige Fassung aller obigen Stellen als „sich abmühen“ was = „sich vergeblich abmühen“ sein soll, trägt den Begriff „vergeblich“ willkürlich in den anderen Stamm hinein und ist angesichts der zweierlei Stämme im Arabischen und der Parallele Ex. 7, 18. 21 als falsch aufzugeben.

Hb. **לִבַּט**, nur 3 Mal im Niphal (Prov. 10, 8. 10; Hoš. 4, 14) etwa in der Bedeutung „in's Elend, Verderben fallen“ vorkommend, erklärt sich durch das samarit. **לִבַּט**, das für hb. **עָנָה** „peinigte, quälte“ steht, z. B. Gen. 15, 13; 34, 2; Ex. 1, 11. 12 u. ö. **לִבַּטִּי** „mein Elend“ Gen. 31, 2.

Mit aram. **ܠܒܬܝ**¹⁾ wird im Targ. das hebr. **עָנָה** da übersetzt, wo es „Ziegenhaare, Ziegenfell“ bedeutet. In dem aram. Wort darf man aber nicht mit Levy TW II, 56 ein mit dem hb. **עָנָה**, syr. **ܠܒܬܝ** = ar. **عَنْز** verwandtes Wort sehen; es entspricht vielmehr dem ar. **مَاعِز** „Ziege“ und „Ziegenfell“, aeth. **ጭጥ** „Haut, Fell“, dessen **ጭ** zufolge dem Aram. und Arab. ursprünglich ein **H** gewesen sein muss. Die Bedeutung „(Ziegen)-Fell“ (Targ., Aeth., Arab.) ist wohl ursprünglicher, als die nur im Arab. daneben bestehende: „Ziege“. Das **ܠܒܬܝ** im Aram. ist Affirmativ.

Nicht ganz klar steht es um das arab. Äquivalent von **מַעַל** „Treulosigkeit“, **מַעַל** „treulos sein“. Ganz genau entspricht in der

¹⁾ Die Vocalisation schwankt zwischen **ܠܒܬܝ** und **ܠܒܬܝ** (s. auch Levy a. a. O.); ja auch **ܠܒܬܝ** bietet die Ed. Sabbion. zu Ex. 26, 7, Num. 31, 20.

Bdtg. مَغَالَةٌ „Betrug“ in der Verbdg. وَخِيَانَةٌ Lebid 28,3 Ch., Kāmil 523, 5. Dieses Nomen wird von den Lexicographen (Ġ, Zamahs., Asās s. v., Schol. Lebid) auf مَغَلٌ „verläumdete, schwärzte an“ zurückgeführt, das also = مَعَلٌ sein müsste. Nun bildet aber auch غَلٌّ „fügte Böses zu“ ein N. verbi مَغَالَةٌ = غَالَةٌ (Ġ) und in dem eben erwähnten Vers Kāmil 523, 5 steht es thatsächlich bei diesem Verb:

وَلَقَدْ غَالَمَنِي بِيَزِيدٍ وَكَانَتْ فِي بِيَزِيدٍ خِيَانَةٌ وَمَغَالَةٌ

Die genaue Entsprechung des hebr. Stammes, sowie die Auffassung der Lexicographen befürworten einen selbständigen Stamm مغل „treulos sein“ neben مَغَالَةٌ, غَلٌّ; dieser Dichter aber leitet gerade das Nomen für „Treulosigkeit“ von غَالٌ her.

Merkwürdig verhält es sich mit derjenigen hbr. Wurzel, aus der hb. מִשָּׁן „Ausspruch, Verkündigung“ (oft), לֹא הִשָּׁן „Du sollst nicht aussprechen.“ Ex. 20, 7, Dt. 5, 11, vgl. ferner Ex. 23, 1, Jes. 3, 7 u. A. stammen. Diese Wurzel bedeutet ohne jeden weiteren Zusatz „aussprechen“ und kann daher m. E. von dem bekannten aeth. አጋሠአ „redete, hub an zu sprechen, antworten“ (auch „sang“ s. Dillm. 895) nicht getrennt werden. Die Auskunft, wonach man es im Hebr. mit נָשָׂא „erheben“ verbindet und ein selbstverständliches Object קִל hinzudenkt¹⁾, ist da unmöglich, wo ein anderes directes Object folgt, wie הִשָּׁן יִשְׁמַע Ex. 20, 7, הִשָּׁן נָשָׂא 23, 1, oder bei einer Verbindung wie מִשָּׁן דָּבַר ה' — Eine Verbindung wie מִשָּׁן בָּיִם הָיָה לְאַמֵּר Jes. 3, 7 von dem aeth. jānaše'ū wajeblū Dt. 27, 14 u. ö. trennen zu wollen, wäre eine unberechtigte Gewaltthätigkeit. Wenn im Aeth. נָשָׂא „tragen, erheben“ und וָשָׂא „anheben zu sprechen“ zwei verschiedene Stämme sind²⁾, so gehören

¹⁾ Eine Verbindung wie מִשָּׁן אֶת קִלּוֹ Gen. 27, 38 u. s. kommt im Hebr. ebenso vor, wie aeth. 'anše'a qāla. Die Construction ist aber dann eine ganz andere wie in den obigen Fällen mit Object des Gesprochenen. Für die Verbindung מִשָּׁן אֶת קִלּוֹ lässt sich als Parallele رَغَبْتُ لَهُ بِأَسْمِي „ich nannte ihm meinen Namen“ Ham. 751, 4 anführen.

²⁾ Praetorius in Delitzsch-Haupt's Beiträgen I, 37 will umgekehrt aeth. waše'a und nāše'a nur als parallele Formen derselben Wurzel „erhob“ ansehen. Ich kann ihm darin nicht beitreten; denn sowohl das aeth. 'awše'a als

auch im Hebr. נשא „erheben“ und jene Wurzel für „aussprechen“ als ursprünglich verschieden auseinander. Das Hebr. hat in der Wurzel für „aussprechen“ fast stets contrahierte Formen, aus denen der erste Radical nicht ersichtlich ist: נִשָּׂא, יִשָּׂא, תִּשָּׂא; nur an sechs Stellen (von denen vier zusammengehören) kommt ein Perf. נִשָּׂא vor, einmal das Particip נִשָּׂא Am. 5, 1. Es ist mir daher wahrscheinlich, dass hbr. נִשָּׂא, יִשָּׂא, תִּשָּׂא von einem Stamm נשא = aeth. *wasē'a* abgeleitet sind¹⁾, und dass erst aus diesen contrahierten Formen das Hebr. wieder נשא zurückgebildet und dann im Sprachbewusstsein wohl auch mit נשא „erheben“ verbunden hat; vgl. die Wortspiele Jer. 23, 33ff.

סָגַל „Eigenthum“ = assyr. *sugullatu* zählt Delitzsch Prolegg. 34 unter den Wörtern auf, welche eine nähere lexicalische Verwandtschaft des Hebr. mit dem Aram. als mit dem Arabischen belegen sollen. Indessen auch das Arab. hat سَجَّل „Antheil“ Zoh. 14, 20 (s. schol.).

Im Phönicischen findet sich zweimal ein sonst unbekannter Stamm סכר, der etwa „nennen, erwähnen“ bedeutet; CIS 7, 6 לכני לי לסכר ושם נעם; 116, 1 מצב סכר בחים. Sein Aequivalent findet sich im Assyr. Vgl. Aššurnasirpal 1, 5: *si-kir*²⁾ *šaptišu* „das Wort seiner Lippen“ entsprechend dem *kibit pišu* „Befehl seines Mundes“ Z. 4. Auf die Parallelen Tigl. Pil. I Col. I, 31. 44, VI, 61: *ina si-kir Samši* (Bili, Adar) „auf Befehl S.'s“ u. s. w. hat Peiser, (der irrig *si-gir* liest) Keilschr. Bibl. I, S. 53 Anm. hingewiesen. Da das Assyr. den Stamm וכר daneben besitzt (z. B. in *zi-ki-ir šumi* „Nennung des Namens“), so ist die schon an sich kaum mögliche Identität beider Stämme ausgeschlossen.

עד „Ewigkeit“ in עַד, עַד־יָדֵי עַד, עַד־יָדֵי עַד u. A. wird, so viel ich weiss, allgemein von einer Wurzel mit עד „bis“, das zu עָלָא gehört, abgeleitet; s. Ges. thes. 991; lex. s. v. Es ist indessen von ihm wurzelhaft verschieden; denn es gehört gewiss zu

dasjenige hbr. נשא, welches zum Object נָשָׂא, נָשָׂא u. s. w. hat, bedeuten nur „aussprechen“. Wenn dieser Verschiedenheit der Bedeutung von dem נשא „tragen“ im Aeth. auch eine Verschiedenheit in der Form der Wurzel (נִשָּׂא) entspricht, so hat das die Präsumtion der Ursprünglichkeit für sich.

¹⁾ Das Dageš wie נִשָּׂא, נִשָּׂא, נִשָּׂא von נִשָּׂא-Stämmen; s. Gesen. § 71.

²⁾ So überall mit כ, nicht ק, geschrieben.

ar. **عَدَّ** „morgen“, auch „spätere Zukunft; vgl. **عَدَّ** „dereinst“ Ja'qb. II, 102, 7; **عَدَّ** „später“ Lebīd 22, 2; **عَدَّ** „dereinst, im Jenseits“ JHiš. 773, 5 v. u., Jqd. III, 30, 5.

Arab. **عَدِيَّة** „trächtige Kamelin“ ist von 'Asmā'i Kit. al-Wuḥūš 8, 1 bezeugt und dort mit einem Vers des Huṭaī'a belegt. Weder hat Ġauh. diese Bedeutung, noch scheint sie sonst in den Originallexicis überliefert zu werden. Die Bedeutung ist aber gesichert durch aram. **עדיאה**, welches in den Targg. regelmässig für hbr. **נִתְהַר** steht.

Ein unerklärtes hbr. **עליל** findet sich Miš. Rōš haš. 1, 5. Es heisst dort vom Neumond, man müsse auf ihn hin den neuen Monat heiligen **בין שנראה בעליל בין שאינו נראה בעליל**, was nach der traditionellen Erklärung bedeutet: „sei es dass der Mond hoch am Himmel oder nicht hoch am H. (sondern am Himmelsrand) gesehen worden sei“. Das Wort ist schon dem b. Talmud nicht mehr aus der lebendigen Sprache bekannt, da er es aus dem **עליל לארץ** Ps. 12, 7 erklärt. Es entspricht aber dem samarit. **עלאל** „Himmel“ Dt. 1, 28 u. s.

Hb. und bibl. aram. **צַד** „Seite“ = targ.-syr. **ܨܡܐ** gehört zu **صَدَدٌ** „Nähe“, auch Adj. „nahe“ Aḥṭal 169, 1, Kāmil 454, 15; **بَصَدَدٍ** „in seiner Nähe“ Hud. 103 Einl. Z. 7.

Von dem hbr. **הריח** „roch“ ist ein anderes gleichlautendes **הריח** mit der Bdtg. „hat Wohlgefallen an etw.“ zu trennen. Vgl. Am. 5, 21: **וְלֹא אֲרִיחַ בְּעֶצְרוֹתֵיבָם**; Jes. 11, 3: **וְהִרְיָחוּ בִּירְאָתָהּ**. In gleicher Weise geht im Arab. neben **رَاحَ** „Geruch, roch“ ein **رَاحَ** „empfand Freude an etw.“ her; vgl. JHiš. 123, 3, Aḥṭal 160, 1; **أَرْيَحِيَّةٌ** „freudige Erregtheit“ Kāmil 108, 6; 631, 2. Dass diese Wurzel mit jener, die „riechen“ bedeutet, gleich sei, ist sehr unwahrscheinlich; die eine mag z. B. med. *w*, die andere med. *j* gewesen sein oder dgl.

Das hb. **עָדָה** „Feld“ bedeutet im Assy. als *šadû*: „Berg“. Derartige Wandlungen von entsprechenden Worten nach den Ver-

hältnissen des jeweiligen Landes, sind nicht selten; vgl. מִדְבָּר „Trift“ und „Wüste“ mit dem aeth. ቡር „Berg“, sowie מְבִל „Berg“, welches daneben im Syropaläst. auch „Feld, ἄγος“ (Nöldeke ZDMG 22, 518) bedeutet. Immerhin ist aber zu bemerken, dass im Deboralied auch für das Hebr. in den Worten עַל מְרוֹמֵי שָׁנָה Ri. 5, 18 „Berg“ als uralte Bedeutung erscheint.

Zu den Wurzeln, welche in einer Sprache med. *w*, in einer anderen med. *h* sind, wie בּוֹשׁ = בָּשַׁל, בִּישַׁת (s. Ges. lex. s. v. ה, ZDMG 40, 626) gehört auch hb. שָׁנָה „verweilen“ (oft in d. Miš., vgl. Kohut VIII, 37) = syr. شَبَّ „zögern“, auch transit. „aufhalten“, Ethpa. „zögern“, شָׁמַל „Zögerung“ (oft) gegenüber dem bekannten ar. قَوَى „verweilte, hielt sich längere Zeit auf“. Belege für Letzteres anzuführen ist überflüssig.

Das Hebr. besitzt eine Wurzel שָׁנָה, deren Piel שָׁנָה „machte, legte, stellte hin“ bedeutet; z. B. Ps. 21, 6 הָדֹר וְהָדָר תִּשְׁנָה עָלָי; Ps. 89, 20 שְׁנִיתִי עֵצַר עַל גְּבוּר; Hoš. 10, 1 פָּרִי וְשָׁנָה לוֹ; ferner Ps. 16, 8 שְׁנִיתִי ה' לְגִבִּי תָמִיד. Ihm entspricht das aram. שָׁנָה „legte“, sowie das vulg.-arabische سَوَيْتُ الشَّيْءَ „ich habe d. S. gemacht“, wie soll ich thun“ (Muh.) und das schon im Quran 87, 2 vorkommende (الَّذِي خَلَقَ وَ) سَوَى = „gemacht hat“. Mit שוה = سَوَى „gleich sein“ hat diese Wurzel keinen erkennbaren Zusammenhang; das Piel ist vielmehr Causativ eines Grundstamms, der etwa „sein“ bedeutet haben muss; zu einem solchen passt auch das qoranische اسْتَوَى إِلَى السَّمَاءِ „hingehen“ zu . . (urspr. „werden“ wie صار إِلَى), sowie das vulgäre اسْتَوَى فُلَانٌ لِّىْ خَصْماً „X ist mir ein Gegner geworden“ (Muh.). Im beduinischen Arabisch ist die Wurzel auch äusserlich von سَوَى „gleich sein“ getrennt; sie lautet in der III. Conj. وَاسَى „machte einen zu etw., bereitete zu“ (ZDMG 22, 74 unt., 75, 3 und dazu Wetzstein S. 119). Das alles spricht für eine gesonderte Wurzel שָׁנָה „sein“. Zu dieser könnte vielleicht das hb. תוֹשָׁנָה „Bestehendes, Dauerndes“, auch

„Heilsames“ u. s. w. gehören, falls beim Nomen das י an den Anfang gerückt ist wie bei חועבה s. S. 11 u. A. Auch שׁי „Gabe“, in der Bedeutung zum Piel gehörend (= „Gesetztes“), könnte aus ihm hervorgegangen sein, welch Letzteres auch schon D. H. Müller in Ges. lex. s. v. vermuthet hat. Dem Stamm kann — ich gebe dies Letztere nur als Vermuthung — das bekannte assyr. *bašû* „sein, haben“ entsprechen, welchem eine Form wie das bedu. *وسى* zu Grunde gelegen haben müsste. Das assyr. *bašû* „Habe“ würde an das hb. שׁי nahe heranreichen. Assyr. פ״ב für semit. פ״ו lässt sich auch sonst nachweisen.

Eine sonst im Hebr. nicht vorkommende Wurzel שׁער liegt wohl Dt. 32, 17 vor: „Sie opfern Dämonen, nicht Gott, Göttern, die sie nicht kennen, neuen, die erst jüngst aufgekomen, die ihre Väter noch nicht שׁעִירֵם“. Der Parallelismus mit לֹא יָדְעִים in Glied a fordert „nicht gekannt haben“. So hat auch die LXX beide Male οὐκ ᾔδεισαν, (während nach Ra. JEz u. A. die Neueren: „die nicht *geschaut* haben“ von שׁער „schaudern“, welches sonst nirgends transitiv ist). Es ist gewiss = ar. شَعَرَ „kannte, wusste“ und muss als besonderer hebr. Stamm gebucht werden.

Hb. תָּנַח „ausspähen, erkunden“ (ein Land, Num. 13 u. 14 öfter), auch übertr. „spähen, forschen“ in der Weisheit Qoh. 1, 13; 7, 25 ist wohl = אִתְּרַתְּ ^{סעס} „ich blickte scharf hin“ Kāmil 140, 1, gewöhnlich ^{ססס} אִתְּרַתְּ אֵינֶה אֲבִיבֶר oder ^{ססס} אִתְּרַתְּ בִּצְרִי Kāmil 139, 17. 20.

Das mišn. תַּנְחָא „Bedingung“ (oft; z. B. Kidd. 3, 4; Keth. 9, 1, B. meš. 7, 11) mit seinem Verb התנה „e. Bedingung festsetzen“ (Levy NhW IV, 654) ist zunächst identisch mit תַּנְחָא „Vertrag“, auch „Bedingung“ Julian.-R. 25, 14; Jos. Styl. 77, 11; Jakob v. Sarūg ZDMG 25, 333, vs. 145 u. ö. Bei diesen beiden Formen lässt sich aber die Wurzel nicht sicher erkennen, weil es zweifelhaft ist, ob das ת zu ihr gehört oder Präformativ ist. Die Entscheidung bringt das Arabische. Es ist nämlich mit ihnen sicher das ar. تَنْحَا „Ausnahme“¹⁾ zusammenzuhalten. Vgl. schon bei

¹⁾ Das mišn. ת repräsentirt also, wie oft, die aramäische Lautverschiebung.

Nābiga 1, 5 **חָלַף יְמִינָא גִיר נָסִי מִתְּנוּיָה** „ich habe einen Eid geschworen, der keine (Bedingung, Vorbehalt, d. i.) Ausnahme zulässt“; ferner JHiš. 516, 9: „Als wir (die beiden Heere) zusammentrafen **לֹא מִתְּנוּיָה** gab es keinen Vorbehalt oder Ausnahme, sondern nur ein Daraufflosstossen“ . . . Die definitive Ehescheidung **לֹא מִתְּנוּיָה** Tab. III 660, 1; 1478, 14, „bei der es keine Ausnahme gibt“, ist also genau wörtlich der Gegensatz des talm. **נָטַל תְּנָיָה**, des bedingungsweisen Scheidebriefes; s. Gittin 7, 6 u. f.

§ 30. Bekanntlich entsprechen oft einander bei derselben Wurzel in verschiedenen Sprachen verschiedene Arten schwacher Stämme. Zu diesen Erscheinungen gehören auch die folgenden bisher nicht beobachteten Fälle:

Hb. **הָיָה** und **הָיָה** „eilen“ (**הָיָה**, auch absolut, oft), auch im aeth. **ሐዘ** in II, 1 „bewegen“ ist = ar. **حَتَّ**; vgl. **حَتَوْتُ** „schnell“ Hud. 2, 25; ebenso **حَتَّيْتُ**. Das Verb selbst ist im Arab. jetzt nur noch transitiv „eilen machen, antreiben“. — Zu dieser Wurzel gehört auch das reduplicirte **حَتَّحَتْ** „trieb an“ (Hud. 91, 3), „bewegte“; **حَتَّحْتُ** „eilig“ Hud. 168, 9 = syr. **ܡܠܡܠܐ** „reizte an, verlockte“.

Hb. **יָחַל** „es lässt sich nieder“ (2 Sam. 3, 29, Jer. 23, 19; 30, 23) entspricht dem ar. **يَحُلُّ**, **حَلَّ** „lässt sich nieder“, wie ja auch **יָחַשׁ** „fühlt“ (nur Qoh. 2, 25, vielleicht noch Hi. 20, 2) = syr. **ܚܫܐ** und mit dem ar. **حَسَّ** schon von Ges. lex. verglichen ist.

Neben **נָבַח** „sprisst“ muss man einen besonderen hebr. Stamm **נָבַח** „reden“ ansetzen, dessen Bedeutung man allgemein mit Unrecht aus der des Sprossens ableitet. Vgl. Prov. 10, 31 **פִּי צִדִּיק** **וְנֹבַח חֲקֻמָּה**; Jes. 57, 19 **נֹבַח שְׂפָתַיִם** „Rede der Lippen“. Er stellt sich neben das aeth. **ጸበጸ** „redete“. Weiter verwandt ist noch **נָבֵא** = **נָבֵא**, woher **נָבִיא** „Verkündiger“, **נִבְאָה** „Nachricht“ und das Hiph. **הִבְעִיעַ** „verkündigte“ s. S. 16.

Hb. פָּזַץ „sich zerstreuen“ v. Menschen, Herden, häufiger im Niph. פִּזְצוּ, nebst causat. הִפְצִיץ „zerstreute“ gehört nicht zu פָּזַץ „strömt über“ (Ges. lex.)¹⁾, sondern zu فَتَسَّ جَمْعًا (= فَتَسُّهُمْ) „zerstreute eine feindliche Menge“ Jaqb. II, 191, 3; Tab. I, 1426, 10; — أَنْفَقَ wie פָּזַץ „ward zersprengt, zerstreut“ (v. e. Heer) Qor. 3, 153; 63, 7; Tab. II, 50, 12; 244, 3. Die Grundbedeutung ist „zerschlagen, in seine Theile sprengen“ (= كَسَرَ); daher مَقْضَاصٌ „zerbrochener Theil“, entsprechend dem hebr. יִפְצֹץ „zerschlägt in s. Theile“ (der Hammer) Jer. 23, 29. Im Syr. entspricht daher فَصَّ „contudit“ Jos. Styl. 69, 9 Wr.

So correspondirt auch syr. مَبَّسَّ „vorbereiten, herrichten“, hergerichtet sein“ mit ar. اسْتَبَّ (استَبَّ) „bereit, hergerichtet sein“ Tab. II, 196, 16, ist also von dem Stamm des syr. بَاب „sich gut befinden“ = ar. طَاب verschieden.

In dieser Weise sind auch hb. עוּר „wachen“ = syr. حُم „wach“, „weckte“ im Arab. durch عَرَّ vgl. تَعَارَّ مِنْ نَوْمِهِ „erwachte aus s. Schlaf“ Boch. II, 45, 7 (Kair. voc. Ausg.), vertreten; dessgleichen steht dem hb. חָשַׁשׁ „betastete“ = مَسَّ aeth. marsasa im Syr. der Stamm مَسَم gegenüber.

In anderen Fällen wechseln Stämme med. gemin. mit solchen *ult w et j*²⁾. Dahin möchte ich rechnen hb. הָלָה „krank sein“, zu dem man, während ihm nirgends ein הָלָה entspricht, wohl תַּחֲלֵל בֶּה הַסֶּפֶר „die Reise machte ihn krank“, he fell sick after arriving from the journey“ (Lane) Tab. I, 1750, 4; 1795, 2

¹⁾ Diesem entspricht nur פִּזְצוּ Spr. 5, 16, הִפְצִיץ Sach. 1, 17 „strömen über“, welche aber von dem sonstigen obigen Stamm verschieden sind.

²⁾ Vgl. z. B. die Stämme רָבַב und רָבָה „viel, stark sein“, שָׁרַר und שָׁרַח „herrschen“ שָׁגַר und שָׁגַח „irren“ u. A. m.

stellen darf. ^{חָלַל} „Schwäche und Schmerz in den Beinen, deren Sehnen“ u. s. w. Die Grundbedeutung ist also wohl „schwach sein“.

Eine merkwürdige Spaltung dieser Art zeigt sich innerhalb des Hebr. selbst bei der Wurzel, welche „ganz sein“ bedeutet. Das Thema ^{כָּלַל} findet sich fast ausnahmslos nur beim Nomen: ^{כָּלְלוּ}, ^{כָּלְלוּ}, ^{כָּלְלוּ}; als Verbum erscheint es nur ganz vereinzelt in der Vrbdg. ^{כָּלְלוּ} Ez. 27, 4. 11, wohl durch die RA ^{כָּלַל} Ps. 50, 2 bewirkt. Dagegen tritt als Verbum regelmässig dafür ein: ^{כָּלָה} „ist vollendet, fertig, ganz“ Ex. 39, 32; 1 K 6, 38 (welches dann, wie unser „fertig, alle sein“ und wie hb. ^{כָּלַל} auch „zu Ende gehen“ bedeutet). Das Piel ^{כָּלַל} „vollendete“ entspricht genau dem aram. ^{שָׁכַל} von ^{כָּלַל}. Auch im Assyr. scheint jene Spaltung der Wurzel wie im Hebr. zu bestehen, dort aber auch innerhalb der Nomina; denn neben *kallatu* „Gesamtheit“, *uṣaklilu* „ich vollendete“ (oft) findet sich ebenfalls häufig *ka-lu*, *ka-lu* (mit Suffixen) „Gesamtheit“, *ka-la-ma*, welche wir auf Grund der obigen hebr. Parallelförmigkeiten von einem St. ^{כָּלַל} herleiten müssen. — Noch ein zweiter Stamm: ^{כָּלַל} „stumpf, schwach sein“, bes. auch von den Augen Hi. 11, 20; 17, 5; Kgl. 4, 17 entspricht gleichfalls einem ^{كَلَّ} „müde, schlaff sein“ im Arab., ^{كَلَّ} „der Blick ist stumpf, schlaff“ ^{كَلَالَة} „Schlaftheit“ u. s. w.

Diesen Fällen möchte ich nur vermuthungsweise auch den des hb. ^{פָּלַל} „Richter“ ^{פָּלַל} „Entscheidung“ anfügen. In der Stelle 1 Sm. 2, 25, wo von „Richtern“ die Rede ist: „Sündigt Einer gegen seinen Nächsten ^{פָּלַל}“ übersetzt das Targum: „so gehen sie vor dem Richter; dieser hört ihre Worte an ^{פָּלַל}“. Es verwendet also für hbr. ^{פָּלַל} das aram. ^{פָּלַל} oder ^{פָּלַל} im Sinn von „er richtet, entscheidet“. Auch im Arab. ist in der Bdg. „untersuchen, erforschen“ ^{فَلَّى} gut bezeugt: ^{فَلَّى} „er durchdachte, durchprüfte die Sache“; ^{فَلَيْتُ النِّقَمَ بِعَيْنِي} „ich prüfte die Leute genau mit meinen Augen“; ^{فَلَيْتُ خَيْرَهُمْ} — „ich prüfte ihre Angelegenheit“ (s. Ln u. d. W.) Vermuthlich sind sie ursprünglich wurzel-

verwandt mit فَلَّيْ رَأْسَهُ = mišn. פלה אה בלוי Šabb. 1, 3 „durchsuchte“ (den Kopf, die Kleider nach Ungeziefer) = syr. und targ. פלא „hielt Nachlese“, Targ. und Peš. zu Dt. 24, 20, eigtl. „suchte nach“; فَلَّوْتُ عَنْ... „ich forschte nach“ Had. 3, 11. Nur das Hebr. hat dafür den Stamm פלל .

Von Stämmen ult. w , welche mit solchen tert. w et j wechseln (s. נצה S. 51), sei noch als ein Fall von besonderem Interesse das hb. היה „sein“ angefügt. Die libr. Form der Verbalwurzel ist fast ausnahmslos היה med. j . Ein הוה „sein“¹⁾ findet sich (ausser den aramaisirenden Stellen Qoh. 2, 22; 11, 3; Nehem. 6, 6) nur in הוה גביר Gen. 27, 29, הוה סקר Jes. 16, 4; sonst lautet das Verbum im Hbr. stets היה med. j . Ihm steht die aram. Wurzel med. w הוה , סו gegenüber (doch s. unten). Welches ist nun die ältere Gestalt der Wurzel, die hebr. oder die aram.? Das Arabische steht auf Seiten der hebr. Form und bestätigt dadurch deren höheres Alter; denn dort entspricht derselben die Wurzel هَيَا (هيا, med. j) „in einem Zustand sein, bereit sein“, هَيَاة „Beschaffenheit, äusserliches Sein einer Sache“. Diese Wurzel verhält sich zu hb. היה „sein“ genau so, wie das hb. נָבֵן נָבֵן „bereit sein“ zu phoen., arab., aeth. כֵּן „sein“; das ar. هَيَا ist genau = הִכִּין ; هَيَاة ist = הִכְנָה . — Selbst das Aram., welches die vom Hbr. und Arab. abweichende Form הוה bietet, hat eine Spur jener älteren Form med. j in dem verkürzten Imperfect הוהן הוהן im Targ. (Merx, chrst. trg. 189) = syr. ܗܘܐܢ , ܗܘܐܢ u. s. w. bewahrt. Denn während bei med. w ein solcher Ausfall des w beispieillos wäre, hat er bei dem Verb med. j سأ in

¹⁾ Durchaus zu trennen von هَوَا „fallen, stürzen“, Hi. 37, 6: הוה אפרץ „falle zur Erde!“ woher, הוה und הוה „Sturz“; dies ist = هَوَى „fiel“. Dass הוה „war“ mit dieser Wurzel identisch sei (Fleischer, in Delitzschs Hiob zu 6, 2). lässt sich, wie oben gezeigt werden soll, aus dem Arab. selbst widerlegen. — Ein dritter Stamm: hb. הוה „Begierde“ = هَوَى „Liebe“ ist schon von Fleischer mit einander verglichen.

dessen Impf. חִירִי אִירִי (Merx 199; Levy TW I, 253) = syr. نَسَا, (نَسَا) (نَسَا) eine annähernde Analogie, obgleich die Praefixe nicht gleich behandelt werden, im letzteren Fall Vocale erhalten, im ersteren aber nicht.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 4 M. مَسْأَلَةٌ gehört nicht zu $\sqrt{\text{خَمَلَ}}$, sondern zu $\sqrt{\text{مَعَلَ}}$. Vgl. رَجُلٌ مَعْلٌ „Mann der zu Nichts nütze ist“, مِمْحَلٌ „dürftig, armselig“ (v. Mann) 'Aus b. Ha'gr 32, 10, (vom Land) Ahtal 6, 1; 187, 2.

Zu S. 6, Z. 3ff. Dem arab. قَعْرٌ entspricht im Syr. عَجْرٌ, das Jes. 6, 13 „Unterstes eines Baumes“ bedeutet. Demnach ist عَرْفٌ zu عَرْفٌ zu stellen.

Zu S. 42 M. Da dem arab. إِبِلٌ das syr. |عِل|, |عِل| (Nöldeke, GGA 1879, S. 1268) sowohl in dem 3. Wurzellaute l, als auch in der Bedeutung „Kamelherde“ genau entspricht, so wird man das hbr. אִבִּיר von jenem zu trennen haben. Auch mit dem assyr. *ibili* können Kamele gemeint sein, da solche als Saumthiere in Assyrien in Gebrauch waren.

Register.

Die beigeftigten Zahlen bezeichnen die Seiten. — Der Regel nach wird jede Wurzel nur unter einer Sprache aufgeführt: wo Hebräisch in Betracht kommt, unter diesem, wo nicht, zunächst unter Aramäisch. — Vocale sind nur im Bedarfsfalle hinzugefügt.

I. Hebräisch

nebst Mischna-Sprache und Phönicisch.

אָקנט 1	בלהה 30	וָר 11
(אבק) נאבק „ringen“ 25	בלל „besprengen“ 23f	זוכות 33
אביר 42	בקעה 2	זועה 32
ארל (phoen.) „bei“ 57f	כָּרד 2	זעיה 32
איר 18	גאל „einlösen“ 18	זָרם 43f
אילי 57	גבן 40	חָכִי (חבב) 22
אין 18	גבע 16	חבל; חבולה (חבל) 31; חבל „verwunden“ 42; חָבַל 42 Anm.; חבל „verwirrt sein“ 42 Anm.
אירות 60	גרף 28	
אליץ 52	גוף 34 Anm.	
אומנות 60	גִּמְץ 34	
את (אנת) „mit“ 17	גער 18	חִבִּיקָה 41
אפף 21	גרם „benagen“ 42	חִגֵּר 22
אפר 19	גרש „vertreiben“ 47;	חיל „sich niederlassen“ 68
אפר 20	גֵּרֶשׁ „Frucht“ 47	חיל 11f
אדש 16	גִּשָּׁם 2	חיש 68
באר 15	גָּדִי „genug“ 39; גָּדִי 39	חָטָר „Stolz“? 37
בִּרְק 24	הוה „fallen“ 71	חיל 43
נבהל, בחל 30	היה „sein“ 71f	חיק 61
בוז 51	הימנו „von ihm“ 58	חֵלָה, חֵלִי 3
בור 24	חִמְקִים 55	חלה „krank sein“ 69

חליצה „Bente“ 53
 חליפות (חלה) 3
 חמם 54
 חמץ „gewaltthätig sein“ 22
 חסן „ansammeln“ 51
 חפר „anskundschaften“ 25
 חפץ „Sache“ 61
 חרה 12
 חרשים (חרש) 3
 חשר 4
 חשה 3f
 חשך 4
 חשש 48f
 חתך 23
 טבע „einsenken“ 32
 טלטל 37
 טרח „Mühe“ 36
 טרף Niph. „verwirt sein“ 27; „schlagen“ 27 Anm. טרף „Speise“ 36
 Imperfect-Präfix 59f
 חונה, יגון (יגה) 11
 חורה, הורה (ירה) 13
 יסר 54f
 יסר 55
 יבש 50
 יבחר 33
 בלה „vollendet sein“ 70
 בלל „ganz sein“ 70; „stumpf sein“ 70;
 בלה 40
 בנם 35; 40
 נבסך (בסך) 61

כר „Sattel“ 35
 על בורחו (כרח) 22f
 לאה „nicht können“ 61f
 לבט 62
 ליה „flechten“ 12; „entleihen“ 12; „sich anschliessen“ 12
 מאם 15
 מגן 4
 ממון 40f
 מוך „mischen“ 33; 51
 מעל „trenlos sein“ 62f;
 מעיל „Mantel“ 15
 מישש 69
 מחק 37
 נא „doch“ 18
 נאף 22
 „sprach“ (נבע) 16
 נגב 4
 נגר 45
 נגר 34
 נרנים 39
 נוב „reden“ 68
 הויק, נוק 51
 נחיש; נחיש „erkunden“ 48; 48 Anm. 4
 נמש 44
 נבך „Abkömmling“ 33 45
 נבש „jäten“ 48 Anm. 1
 נבכת (נבך) „Gewebe“ 33
 נבע 51
 נעלם (עלם) 45
 נצה „streiten“ 51
 נצה „Saft“ 52

נשא „aussprechen“;
 מישא 63
 נשק 46f
 סבל 50f
 סגלה 64
 סרק 38
 סרר 56 Anm.
 סבר (phön.) „nennen“ 64
 סלע 53
 סעיה 56
 ספר „schreiben“ 26;
 „zählen“ 25f
 סרה „stinken“ 44
 עברה 5
 עגל 18
 ער „Ewigkeit“ 64f
 עור „wachen“ 69
 עיפה 33
 עטף „hinschmachten“ 27
 נעיב (עוב)
 חועבה 28
 עלטה 5
 עליל „Himmel“ 65
 עלף „schlaff sein“ 28
 ל-עמת (עמם) 15
 ענה „verschleppte“ 17;
 עת „Zeit“, עונה „Zeit“ 17
 עפרה 15
 עצם „verschliessen“ 5
 עוקץ 53
 עקר 6
 ערב „bürgen“ 32
 ערף „träufeln“ 6

עשה „thun“ 56

עת „Zeit“ 17

פאר 21; החפאר, פֿאַר
„hielt Nachlese“ 15. 24;

15 פארוות פֿאַרזאָ

פנע 18

24 יִפִּית (פֿוה)

69 מִפִּיץ, פִּיץ

24 פֿור

6 פלא

70 פליל

„sich vermehren“ פרה

12; „Frucht“ פרי 12

„sich ausbreiten“ פרח
41; „sprossen“ 22

15 פֿרע

„zerstreuen“ 7; פֿרץ

7 „Riss“ פֿרץ

19 פֿראַם

19. 24 פֿתע

65 צר

22 צִוה

44 צחנה

34 צחק

40 צלחה

41 צֶלְזֶל

8 צמיתות (צמח)

44 צִנְמוֹת

53 „hoffte“ צִפָּה

26 צִפּוֹן

27 צפיק

32 צרב

41 צרם

41 צרעת

8 קבעח

47 קדר Anm. 1.

„verkündigen“ 29f; קוה
„ansammeln“ 29;

„hoffte“ 29 Anm. 1 קִיָּה

13 מקור, הקיר (קור)

36; קטרת 36; קטור
Anm.

36 מקלט, קלט

31 „springen“ קפץ

2 מרבדים (רבר)

8 „aufregen“ רגע

14 רום

44; s. Nachtr. מרוב (רוב)

„Wohlgetallen ריח
haben“ 65

33 רמס

55 רסם

65 שרה

56 שדר

37 שטם

33 שמח

56 שְׁעָפִים Anm. 1

67 „wissen“ שֶׁר

9 „vereiteln“ שֶׁרם

21 שאף

21 שאר

50 שביב

9 „besänftigte“ שָׁבַח

81 שָׁבַל

9 שָׁדָן

27 „Dentung“ שָׁרר

47. 50 „שָׁנָע, שָׁנָעוֹן

66 שָׁהה

66 „machte“ שָׁהה

14 „Fluth“ שָׁוַט

31 שוילי

46 השוקה (שוק)

49 שחו

49 „Jugend“ שָׁחֲרוֹת

49 שלהבת

41 שלח

27 שלף

10 השמיד (שמר)

43; „hüten“ שמר

43 Anm. „wachen“

31 „Saum“ שְׁאוּלָּה

34 ישקרים

39 יחתי

14 תהו

28 תִּפֶּת (תוף)

67 תור

44 תִּעְלָה Anm. 2

„Schlechtigkeit“ תִּפֶּל
27; „Tünche“ 37

24f הפש

37 חקע

II. Aramäisch.

Jüdisch-Aramäisch und Syrisch.

18 אול	38f; 35; „es genügt“ 38f; 35; „jetzt“ 35	19 u. s. w. מעפרא (עפר)
5 כְּחִינְדָּה (כחנ)	40 „umsonst“ 40	23 פול „besprengen“ 23
11 בצר	34 כומצא	23 פול „besprengte“ 23
34 גישרא	17 כָּעֵן	7 פִּלְג „ausspeien“ 7
2f גִּעְוֵר דִּמְוִךְ	34 כשורה	53 גִּעְוֵר
32 זיבורית (זבר)	27 חצר	52 „rein“ 52
25 סמא	4; s. Nachträge. חֲמֵלָה	8 קבל „schreien“ 8
3 סִמְמָה (חבר)	4 חֲמֵלָה	29 עֲמַד „blieb“ 29
34 סִמְמָה	62 מעוין	36 קיטמא
51 סִמְמָה	40 „geisseln“ 40	16 „Weniges“ 16 קימעא (קמע)
42 Anm. חיבוליא	38 נקר	34 קימצא
38 חלוטין	50 נישבא	9 קִימְסָה „stolz sein“ 53
51 חסף „Thon“ 51	35 אסקיפתא (סקף)	29 ארווח (רווח)
53 „stolz sein“ 53 סִפִּי	29 סִפִּי	48 ריחשא
37 סִמְמָה	65 עדיאח	46 „jaenlari“ 46 זִמְמָה
31 „beschmutzte“ 31 סִפִּי	15 finster sein 15 חֲמֵלָה	28 חֲמֵלָה
69 סִפִּי	25 חֲמֵלָה	67 חֲמֵלָה

III. Assyrisch.

2 gadu	4 kašādu	60f ḡinniš
3 halāpu, nahlaptu	31 šēpu „Fuss“ 31	

IV. Arabisch.

42; s. „Nachträge“. ابل	14 شقي heilen 14	48 Anm. 1 جفش „jäten“ 48 Anm. 1
26 زبور (زبر)	22 اعرج (عرج)	52 دزر
53 زقاق	59 مند	

V. Aethiopisch.

45 „Esel“ 45 አዳግ	45 „bei“ 45 ደበ	10 አዳግ
58 „hierauf“ 58 አዳግ	50 ዘብርተ	40 „umsonst“ 40 ነገድ
58 „von“ 58 አዳግ	51 ዘገወ	47 „küsste“ 47 ስሐ
17 „nun“ 17 አዳግ	59 „denn“ 59 አዳግ	9 „liebte“ 9 አዳግ



LaSemit
B284e

Author Barth, Jakob
Title Etymologische Studien zum semitischen Ins-
begondere zum hebräischen Lexicon.

NAME OF BORROWER.

DATE.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

